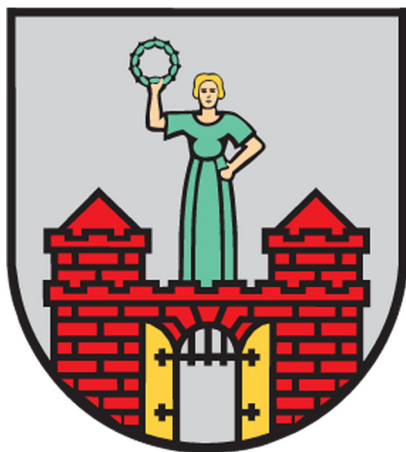




Magdeburger Statistik

Quartalsbericht 1/2017



Impressum:

Magdeburger Statistik, Quartalsbericht 1/2017

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

Titelbild: Urheberrechte - Landeshauptstadt Magdeburg

Aktuelle Themen

Bodenflächen der tatsächlichen Nutzung	4
Die Magdeburger Bevölkerung 2016 in den Stadtteilen	12
Fremdenverkehr 2016	15
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 1. Quartal 2017	20

Tabellen**23**

Sonderbericht

Kriminalität in der Stadt Magdeburg	34
Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen	45

Wissenschaftlicher Beitrag

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik	49
---	----

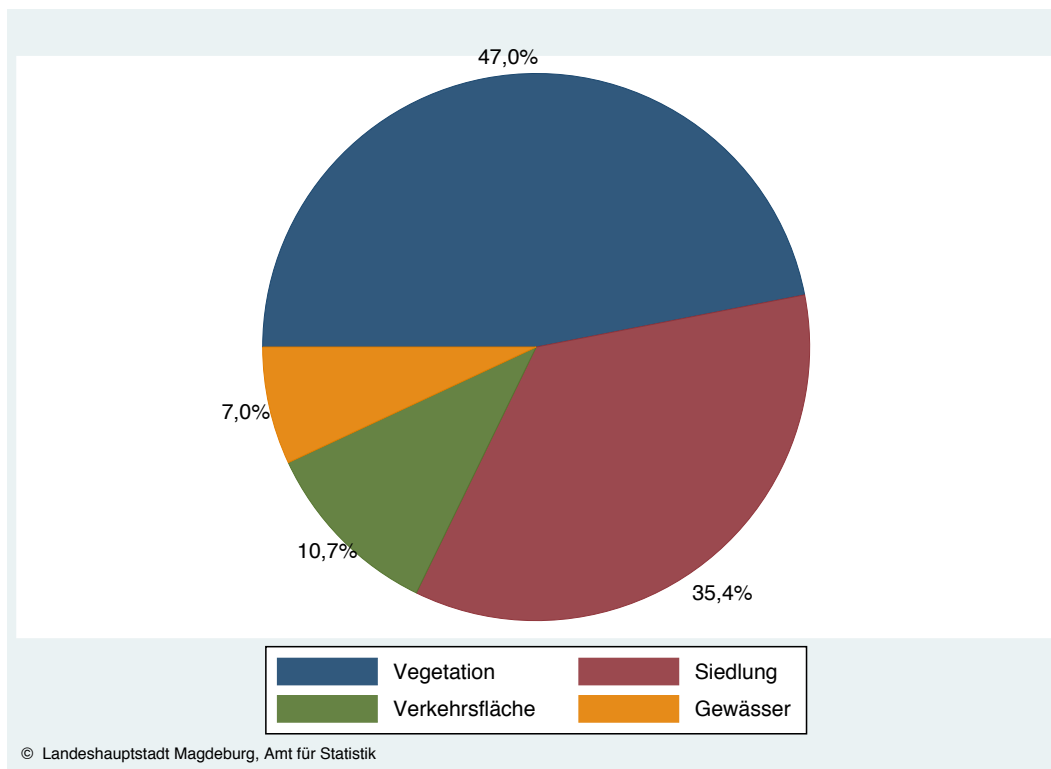
Bodenflächen der tatsächlichen Nutzung

(Quelle: Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt)

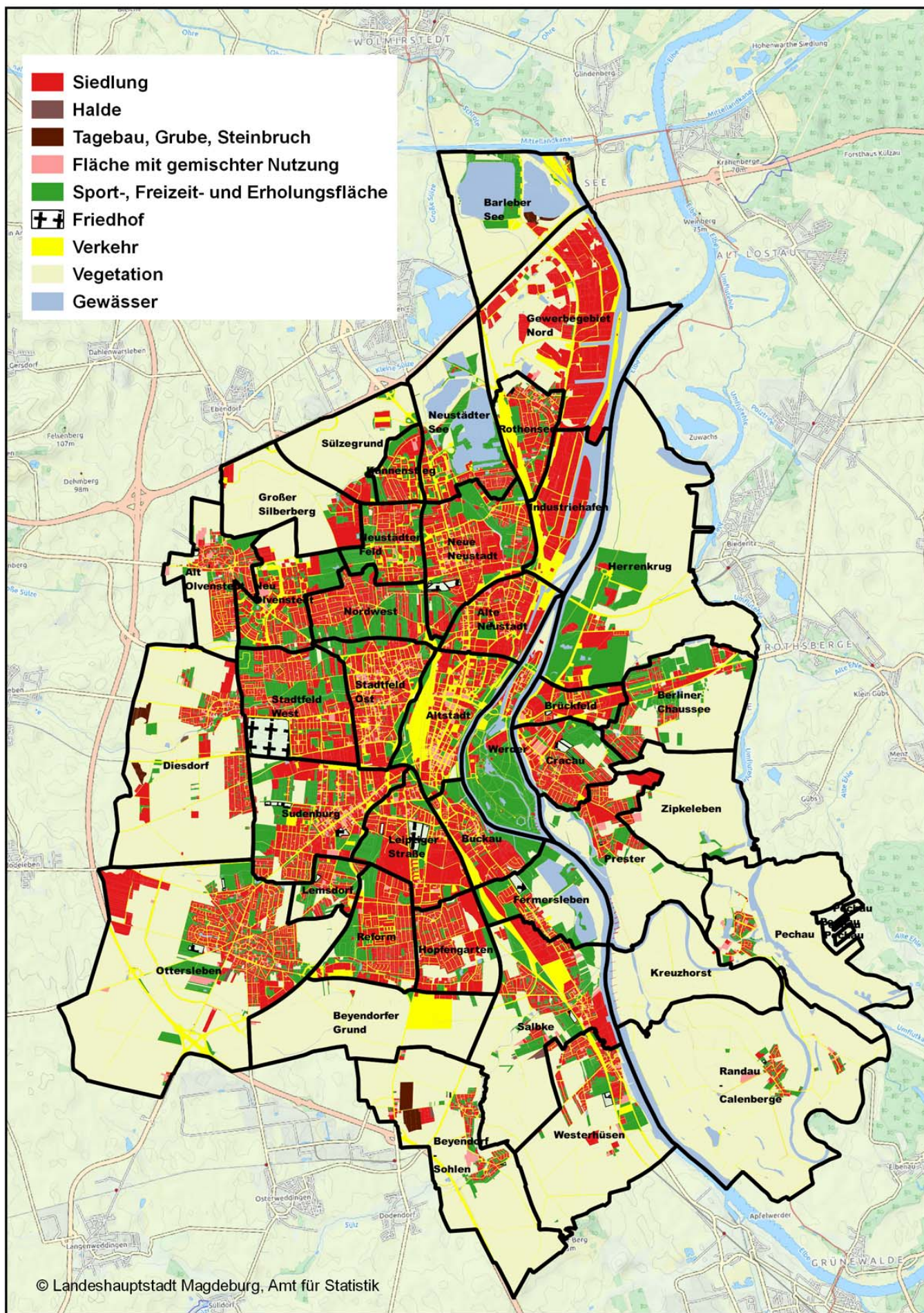
Jährlich werden für die Landeshauptstadt Magdeburg Flächennutzungsdaten des Liegenschaftskatasters des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Magdeburg statistisch erhoben. Der Nachweis der tatsächlichen Nutzung, d. h. die Nutzung der Bodenfläche oder des Bodens selbst bspw. Gebäude, Abbau ist flächendeckend für jedes Flurstück erfolgt. Bis zum Jahr 2013 erfolgte die Auswertung aus dem Automatischen Liegenschaftsbuch (ALB). Ab dem Jahr 2014 wurde dieses nun vom Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®) abgelöst. Im ALKIS® werden die Daten der bisherigen technischen Verfahren ALB (Sachdaten) und ALK (grafische Daten) einschließlich der Vermessungszahlen zusammengeführt. Es beinhaltet ein bundeseinheitliches, objektbasiertes Konzept zur Haltung (Führung) und Übertragung der Daten des Liegenschaftskatasters. Im Verfahren ALKIS® erfolgt die Datenhaltung mit Metadaten und Historienführung. Tatsächliche Nutzungen werden zu Gruppen zusammengefasst und innerhalb dieser differenziert unterschieden. Die Gruppendifinition ist nachfolgend aufgeführt. Bei der Unterscheidung der tatsächlichen Nutzung innerhalb der Gruppen ist zu beachten, dass bei Vorliegen unterschiedlicher Nutzungen in mehreren Ebenen die ebenerdig vorherrschende tatsächliche Nutzung maßgeblich ist.

Nutzungsartenbereich	Begriffsbestimmung
<p>Siedlung</p> <p>darunter: Wohnbaufläche</p> <p>Industrie- und Gewerbefläche</p> <p>Halde</p> <p>Tagebau, Grube, Steinbruch</p> <p>Fläche gemischter Nutzung</p> <p>Fläche besonderer funktionaler Prägung</p> <p>Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche</p> <p>Friedhof</p>	<p>beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.</p> <p>ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.</p> <p>Industrie- und Gewerbefläche ist eine Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient. Hierzu gehören auch Flächen für Handel und Dienstleistungen, Flächen zur Ver- und Entsorgung.</p> <p>Halde ist eine Fläche, auf der Material langfristig gelagert wird.</p> <p>ist eine Fläche, auf der oberirdisch Bodenmaterial abgebaut wird.</p> <p>ist eine bebauete Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche (Hofraumfläche, Hausgarten), auf der keine Art der baulichen Nutzung vorherrscht. Solche Flächen sind insbesondere ländlich-dörflich geprägte Flächen mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden u. a. sowie städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben und zentralen Einrichtungen für Wirtschaft und Verwaltung.</p> <p>ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, auf denen vorwiegend Gebäude und/oder Anlagen zur Erfüllung öffentlicher Zwecke oder historische Anlagen vorhanden sind (z. B. Parkflächen, Historische Anlagen).</p> <p>ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient (z. B. Zoo, Sportanlagen, Campingplätze, Grünanlagen).</p> <p>ist eine Fläche, die zur Bestattung dient oder gedient hat, sofern die Zuordnung zu Grünanlage nicht zutreffender ist. Friedwälder werden der Nutzungsart „Wald“ zugeordnet.</p>
<p>Verkehr</p>	<p>Der Nutzungsartenbereich Verkehr enthält die bebauten und nicht bebauten Flächen, die dem Verkehr dienen. Hierzu gehören: Straßenverkehr, Weg, Platz, Bahnverkehr, Flugverkehr sowie der Schiffsverkehr.</p>
<p>Vegetation</p> <p>darunter: Landwirtschaft</p> <p>Wald</p> <p>Gehölz</p> <p>Heide</p> <p>Sumpf</p> <p>Unland</p>	<p>Der Nutzungsartenbereich Vegetation umfasst die Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden.</p> <p>ist eine Fläche für den Anbau von Feldfrüchten sowie eine Fläche, die beweidet und gemäht werden kann, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.</p> <p>Wald ist eine Fläche, die mit Forstpflanzen (Waldbäume und Waldsträucher) bestockt ist.</p> <p>ist eine Fläche, die mit einzelnen Bäumen, Baumgruppen, Büschen, Hecken und Sträuchern bestockt ist.</p> <p>Heide ist eine meist sandige Fläche mit typischen Sträuchern, Gräsern und geringwertigem Baumbestand.</p> <p>Sumpf ist ein wassergesättigtes, zeitweise unter Wasser stehendes Gelände.</p> <p>Unland, Vegetationslose Fläche ist eine Fläche ohne nennenswerten Bewuchs auf Grund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländereief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.</p>
<p>Gewässer</p>	<p>Der Nutzungsartenbereich Gewässer umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen. Folgende Nutzungsarten gehören dazu: Fluss, Kanal, Graben, Bach, Hafenbecken, Stehende Gewässer wie See und Teich, Meer</p>

Flächennutzung	Einheit	1993	2000	2015	2016
Bodenfläche gesamt	ha	17.205	19.282	20.100	20.101
Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	39,7	40,8	45,7	45,8
Landwirtschaftsfläche	%	45,8	43,9	37,5	37,8
Waldfläche	%	5,0	4,4	9,2	9,1
Wasserfläche	%	5,9	6,0	7,0	7,0
Erholungsfläche je Einwohner	m ²	29,4	48,1	101,6	101,6



Die Anteile zeigen deutlich, dass die vorwiegende Nutzungsart in Magdeburg die Vegetation, gefolgt von der Siedlungsfläche, ist. Das wird auch an Hand der nachfolgenden Karte sichtbar.

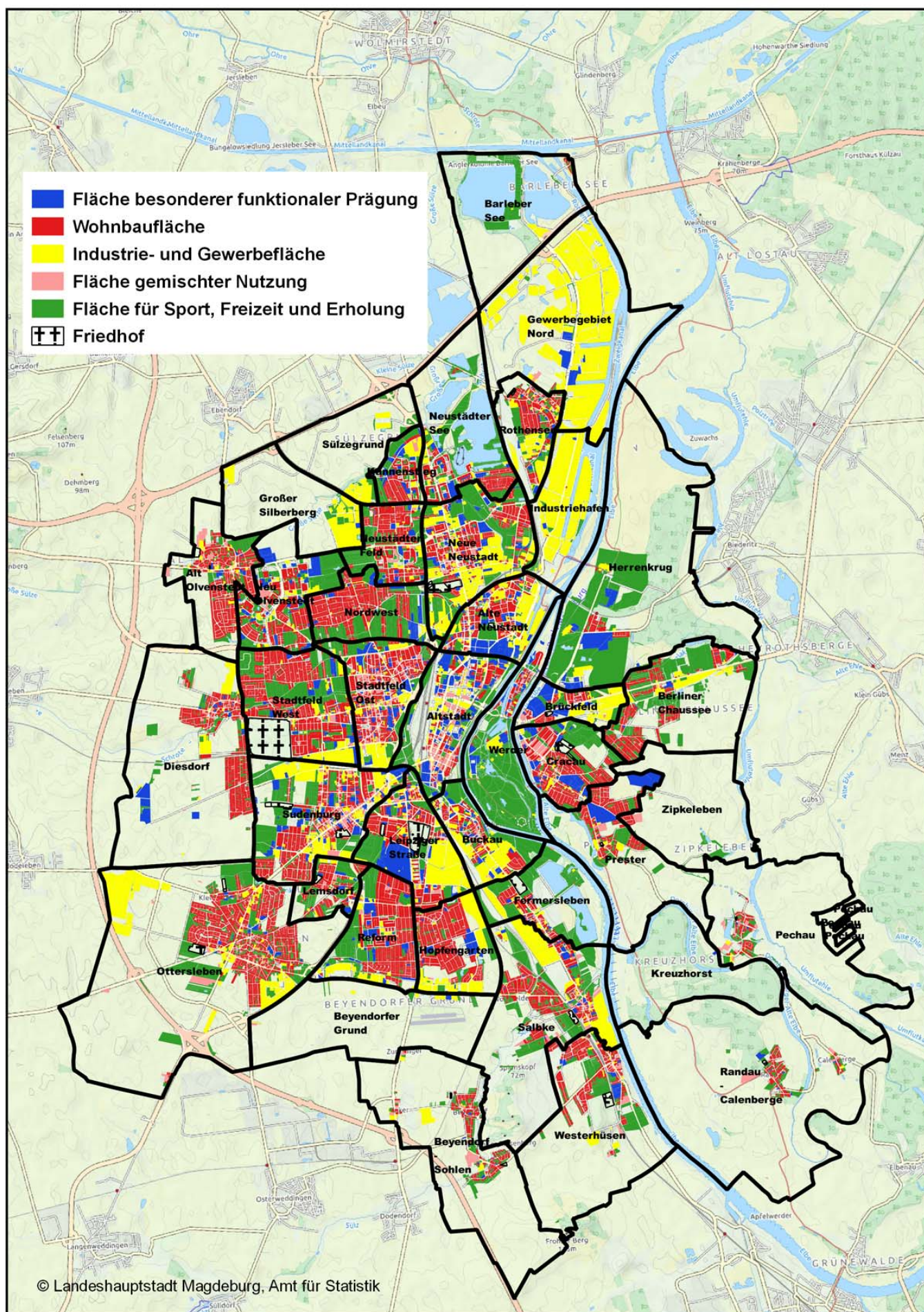


Schaut man sich die Siedlungsfläche detaillierter an, so sieht man, dass hier die Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche dominiert (2374,41 ha gesamt, davon 1924,41 ha Grünfläche), gefolgt von der Wohnbaufläche (2036,82 ha). Die Siedlungsfläche beträgt insgesamt 7113,45 ha.

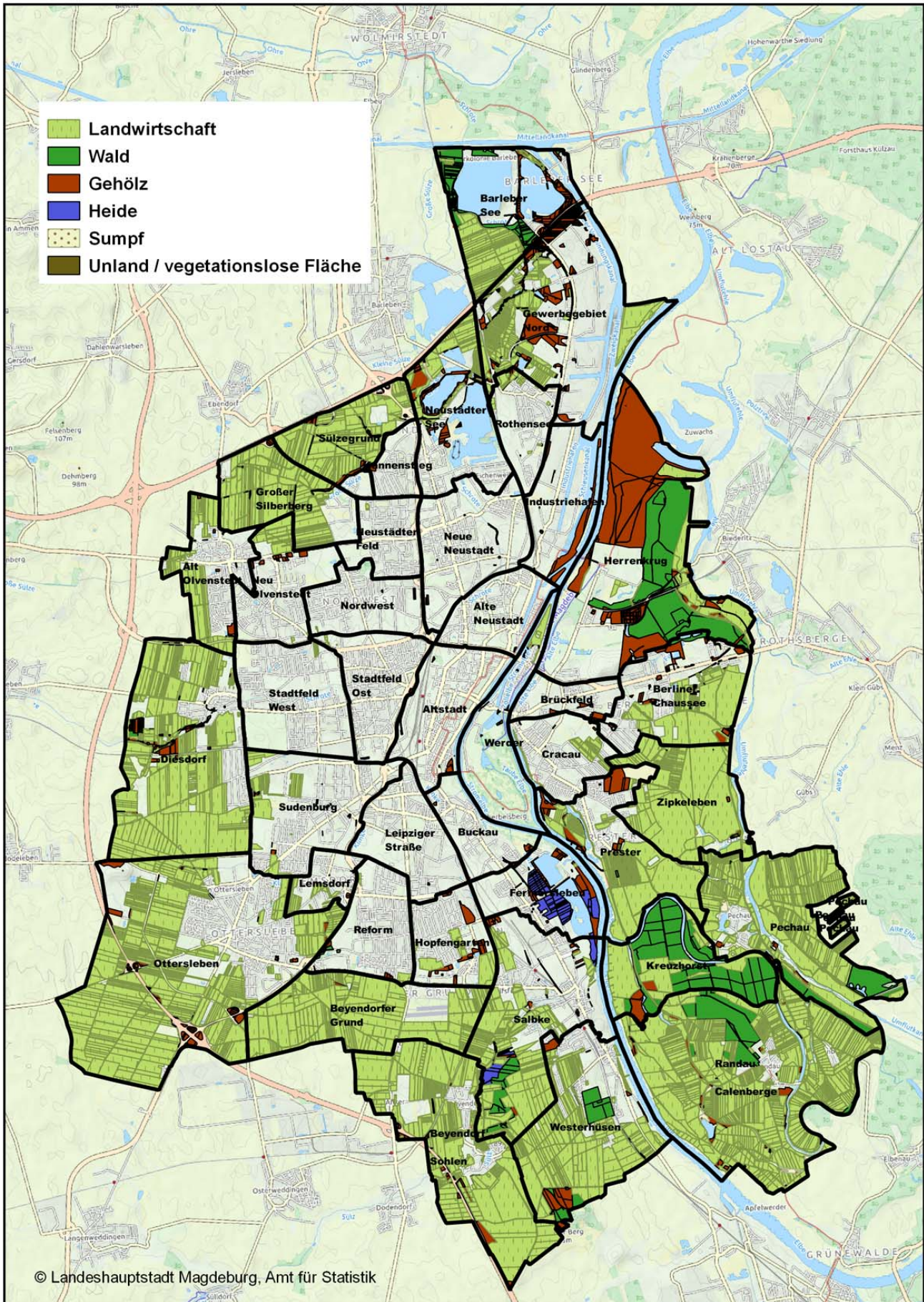
Die anderen Arten der Siedlungsfläche teilen sich wie folgt auf:

Industrie- und Gewerbefläche	1 474,21 ha
dav.: Handel und Dienstleistungen	625,52 ha
Gewerbe und Industrie	848,69 ha
Halde	10,78 ha
Tagebau, Grube, Steinbruch	50,78 ha
Versorgungsanlage	54,22 ha
Entsorgung	72,83 ha
Flächen mit gemischter Nutzung	285,76 ha
dav.: Gebäude- und Freifläche, Mischnutzung mit Wohnen	232,69 ha
Gebäude- und Freifläche, Land- und Forstwirtschaft	53,07 ha
Fläche mit besonderer funktionaler Prägung	616,76 ha
Friedhof	136,88 ha

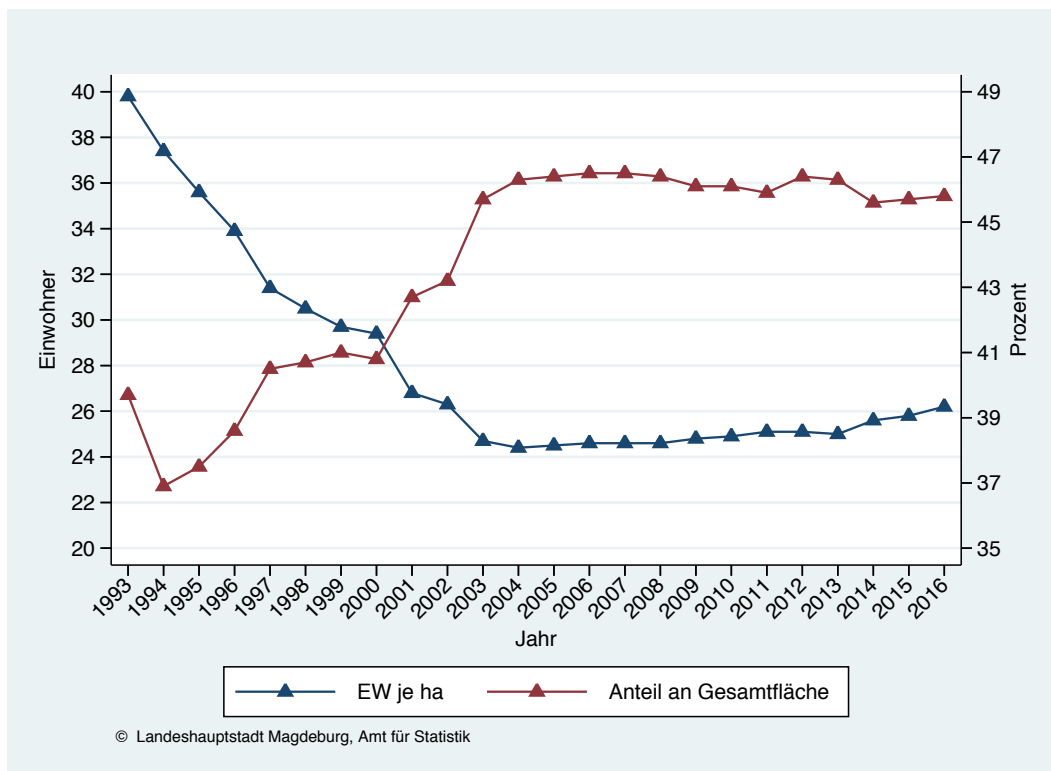
Die nachfolgende Karte zeigt, wie sich die Siedlungsfläche auf die Stadtteile verteilt. So erkennt man sofort, dass die Stadtteile Werder und Herrenkrug sehr grüne Stadtteile sind, während im Norden die Stadtteile Großer Silberberg, Industriehafen, Gewerbegebiet Nord und teilweise Rothensee durch Industrie- und Gewerbefläche dominiert wird. Die Stadtteile Reform und Hopfengarten haben einen hohen Anteil an Wohnbaufläche.



Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden, gehören zum Nutzungsartenbereich Vegetation. Die nachstehende Karte zeigt die Verteilung dieses Nutzungsbereiches über die Stadt und somit über die einzelnen Stadtteile. Hier wird deutlich, dass zum überwiegenden Teil die Stadtteile, welche jeweils an der Stadtgrenze liegen, durch die Vegetation geprägt sind.



Abschließend muss festgestellt werden, dass der Flächenverbrauch, d. h. die Umwidmung von Freiflächen in Siedlungsflächen, in den letzten Jahren zugenommen hat. Das führt zu einem unwiederbringlichen Verlust an Böden und Freiflächen. Der erhöhte Flächenverbrauch ist meist verbunden mit der Abnahme der Siedlungsdichte, steigendem Verkehr und kostenträchtigem Ausbau der Infrastruktur. Eine Ursache für anhaltenden Siedlungswachstum ist u. a. der vermehrte Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern. Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Flächenverbrauchs in Magdeburg.



Die Magdeburger Bevölkerung 2016 in den Stadtteilen

Nachdem im letzten Quartalsbericht bereits die Entwicklung der Gesamteinwohner- und Ausländerzahlen auf Stadtteilebene behandelt wurde, soll in diesem Beitrag auf weitere Indikatoren eingegangen werden. So finden sich in der folgenden Tabelle Informationen zur Bevölkerungsdichte, zu Haushalten und zur Altersstruktur der einzelnen Stadtteile.

Hauptwohnsitzbevölkerung der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen und ausgewählten Indikatoren im Jahr 2016

(Stand: 31.12.2016, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte (je ha)	Haushalte	Haushalts- größe (Ø)	Alters- durchschnitt	Jugend- quotient	Alten- quotient
01 Altstadt	16 098	42,7	10 706	1,5	46,4	15,8	47,1
02 Werder	3 059	8,5	1 852	1,6	48,9	17,0	50,2
04 Alte Neustadt	11 443	44,6	7 400	1,6	40,1	15,0	25,6
06 Neue Neustadt	15 639	34,5	9 038	1,7	42,8	24,1	31,5
08 Neustädter See	11 613	24,2	6 701	1,7	49,1	27,5	64,8
10 Kannenstieg	6 333	55,4	3 500	1,8	49,5	29,3	69,0
12 Neustädter Feld	9 867	48,6	5 588	1,7	47,5	22,5	43,5
14 Sülzegrund	8	0,0	4	2,0	.	-	.
18 Nordwest	4 625	16,9	2 306	2,0	49,2	23,8	44,0
20 Alt Olvenstedt	3 938	12,3	1 762	2,3	46,1	25,3	30,3
22 Neu Olvenstedt	11 207	33,3	6 280	1,7	44,4	26,6	30,8
24 Stadtfeld Ost	26 116	79,7	15 645	1,7	40,5	22,8	26,0
26 Stadtfeld West	14 733	31,5	8 416	1,7	49,5	22,1	53,0
28 Diesdorf	3 539	3,5	1 642	2,2	45,8	26,1	31,4
30 Sudenburg	18 070	34,2	10 623	1,7	42,4	23,3	32,0
32 Ottersleben	10 583	6,4	4 891	2,2	45,5	27,2	33,5
34 Lemsdorf	2 188	16,5	1 298	1,7	47,5	20,0	41,3
36 Leipziger Straße	15 302	45,3	9 283	1,6	44,1	23,8	42,4
38 Reform	12 046	37,7	6 760	1,8	52,5	24,7	78,0
40 Hopfengarten	4 754	17,0	2 378	2,0	46,5	24,0	37,4
42 Beyendorfer Grund	16	0,0	11	1,5	.	.	.
44 Buckau	6 240	28,6	3 711	1,7	39,2	21,7	19,6
46 Fermersleben	3 588	10,6	2 271	1,6	42,7	21,2	28,0
48 Salbke	4 387	5,7	2 255	1,9	44,6	26,5	35,5
50 Westerhüsen	3 243	4,5	1 615	2,0	46,2	26,3	38,4
52 Brückfeld	2 991	20,4	1 834	1,7	41,6	23,1	27,7
54 Berliner Chaussee	2 311	4,6	1 051	2,2	45,9	27,5	33,3
56 Cracau	8 466	32,2	4 902	1,7	45,7	21,6	36,7
58 Prester	2 103	4,1	922	2,3	44,8	30,3	30,6
60 Zipkeleben	94	0,2	43	2,2	.	.	.
64 Herrenkrug	1 249	1,0	670	1,7	41,3	20,5	29,1
66 Rothensee	2 752	13,0	1 426	1,9	44,8	23,1	31,8
68 Industriefafen	184	0,5	33	1,8	.	.	.
70 Gewerbegebiet Nord	12	0,0	6	2,0	.	.	-
72 Barleber See	61	0,1	28	2,2	.	.	.
74 Pechau	540	0,7	246	2,2	46,5	25,0	30,2
76 Randau-Calenberge	537	0,4	256	2,1	48,0	25,2	40,0
78 Beyendorf-Sohlen	1 199	1,5	580	2,1	46,4	23,0	31,9
Magdeburg	241 134	11,9	137 933	1,7	45,0	23,0	38,6

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

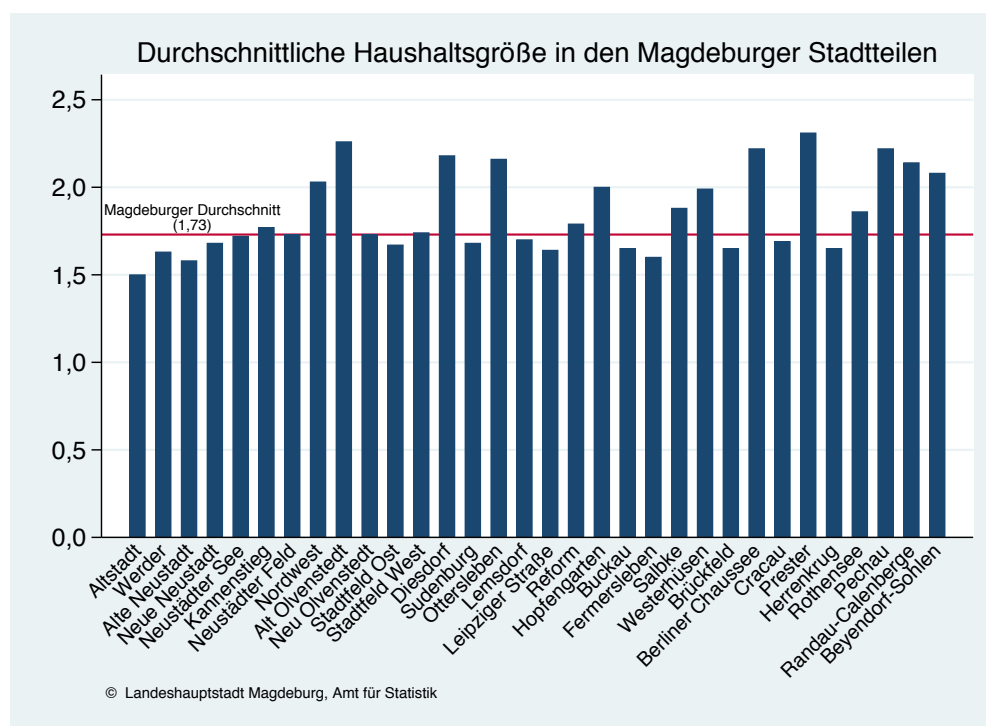
Von den verschiedenen Möglichkeiten, die Altersstruktur der Bevölkerung darzustellen, haben wir uns für das Durchschnittsalter sowie die Jugend- und die Altenquote entschieden. Während das Durchschnittsalter das arithmetische Mittel des Alters aller Personen einer bestimmten Bevölkerungsgruppe ist, bilden Jugend- und Altenquote das Verhältnis von wirtschaftlich abhängigen Altersgruppen (Personen, die noch nicht bzw. nicht mehr im erwerbsfähigen Alter sind) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ab. Während

also die Jugendquote die Anzahl der unter 18-Jährigen zur Zahl der 18- bis unter 65-Jährigen ins Verhältnis setzt, stellt die Altenquote das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den Personen im erwerbsfähigen Alter dar.

Unter Berücksichtigung des Durchschnittsalters von 39,2 ist Buckau der „jüngste“ Stadtteil. Die Jugendquote liegt hier leicht, die Altenquote deutlich unter dem Stadtdurchschnitt. In Buckau stehen 100 erwerbsfähigen Personen 22 Kinder bzw. Jugendliche und 20 Senioren gegenüber, in der Stadt Magdeburg liegt das Verhältnis bei 23 zu 39. „Ältester“ Stadtteil ist Reform mit einem Durchschnittsalter von 52,5. Hier kommen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 24 Kinder/ Jugendliche und 78 Senioren.

Gemessen an Bevölkerungszahl und Einwohnerdichte ist Stadtfeld Ost nach wie vor der größte Stadtteil. Hier lebten am Stichtag 26 116 Personen mit Hauptwohnsitz und somit 79,7 Einwohner je Hektar. Es folgen die Stadtteile Sudenburg mit 18 070 und Altstadt mit 16 098 Einwohnern, bzw. auf Grundlage der Einwohnerdichte Kannenstieg (55,4) und Neustädter Feld (48,6).

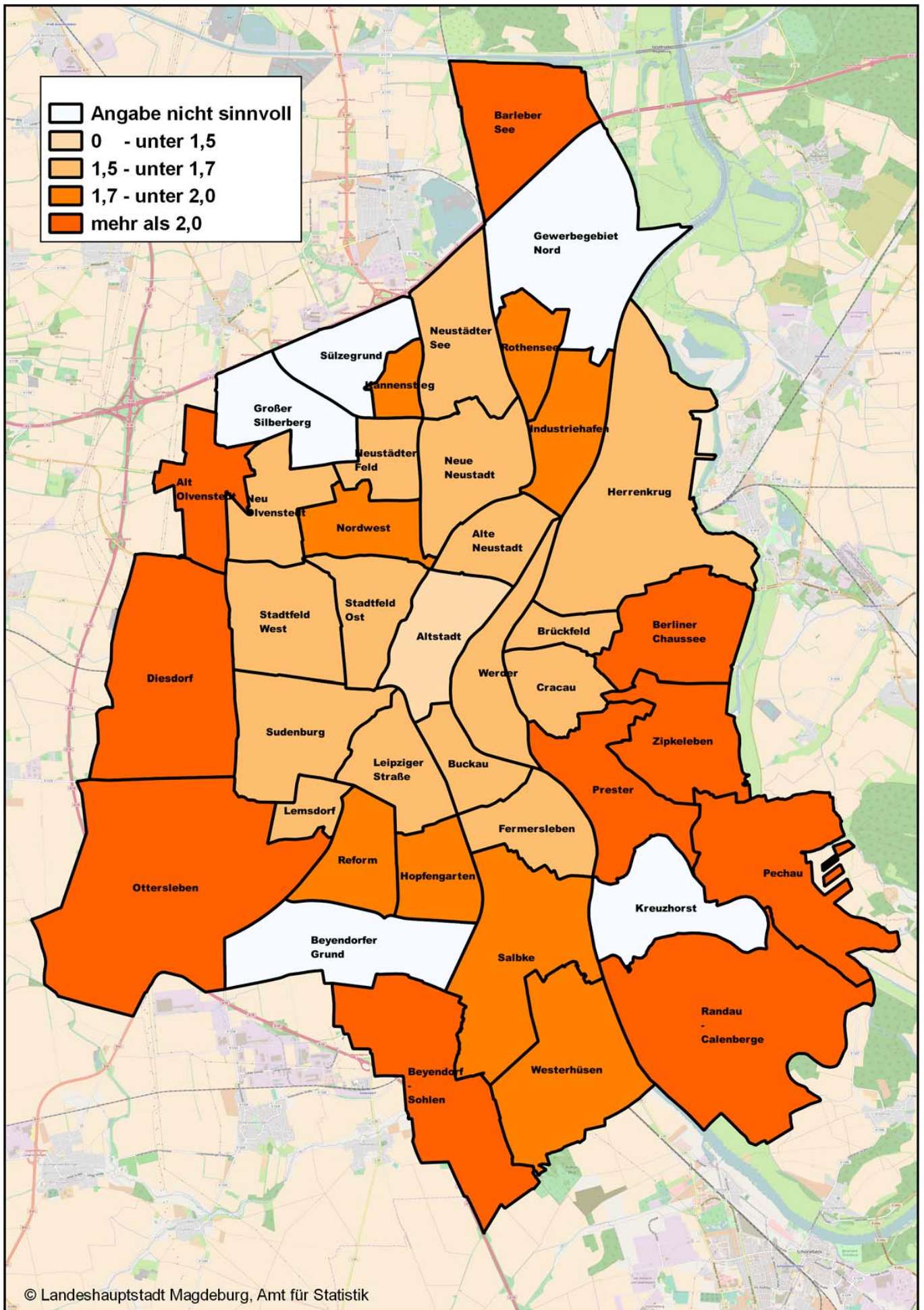
Erwartungsgemäß haben die bevölkerungsreichsten Stadtteile auch die meisten Haushalte: Stadtfeld Ost (15 645), Altstadt (10 706) und Sudenburg (10 623). Gut 52 Prozent der Magdeburger Haushalte sind Singlehaushalte, 31 Prozent Zweipersonenhaushalte und in fast 17 Prozent der Haushalte leben drei und mehr Personen.



Die Verteilung im Stadtgebiet stellt sich uneinheitlich dar. Während in den zentrumsnahen Stadtteilen die Alleinlebenden dominieren, konzentrieren sich die größeren Haushalte eher auf die Stadtteile am Stadtrand, mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern. So sind 64,5 Prozent aller Haushalte in der Altstadt Einpersonenhaushalte, die durchschnittliche Größe liegt bei nur 1,5 Personen. Von den unmittelbar angrenzenden Gebieten erreicht allein der durch Eigenheimbebauung geprägte Stadtteil Nordwest einen Durchschnitt

von 2,0. Zwar bilden Singles keine homogene Gruppe, schließlich gehören dazu Studenten ebenso wie alleinstehende Senioren, doch stehen bei allen offensichtlich Stadtteile hoch im Kurs, die zentral und nah an öffentlichen Verkehrsmitteln liegen und wo Freizeitangebote und/oder medizinische Versorgung gut erreichbar sind. Der Stadtteil mit der größten durchschnittlichen Haushaltsgröße ist Prester mit mehr als 2,3 Personen je Haushalt. Hier liegt der Prozentsatz an Einpersonenhaushalten bei nur 24,8 Prozent, während in einem guten Drittel der Haushalte mindestens drei Personen leben.

Die hier dargestellten Angaben zu Anzahl und Struktur der Haushalte sind das Ergebnis einer sogenannten Haushaltgenerierung. Mit diesem Verfahren werden auf der Basis des Einwohnermelderegisters in mehreren Generierungsstufen Haushalte gebildet und Einzelpersonen auf Grundlage diverser Merkmale zugeordnet. Es handelt sich also nicht um statistische Ergebnisse im Sinne einer Erhebung, sondern um rechnerisch ermittelte Näherungswerte. Anstalten und Heime werden bei diesem Haushaltgenerierungsverfahren ausgenommen.



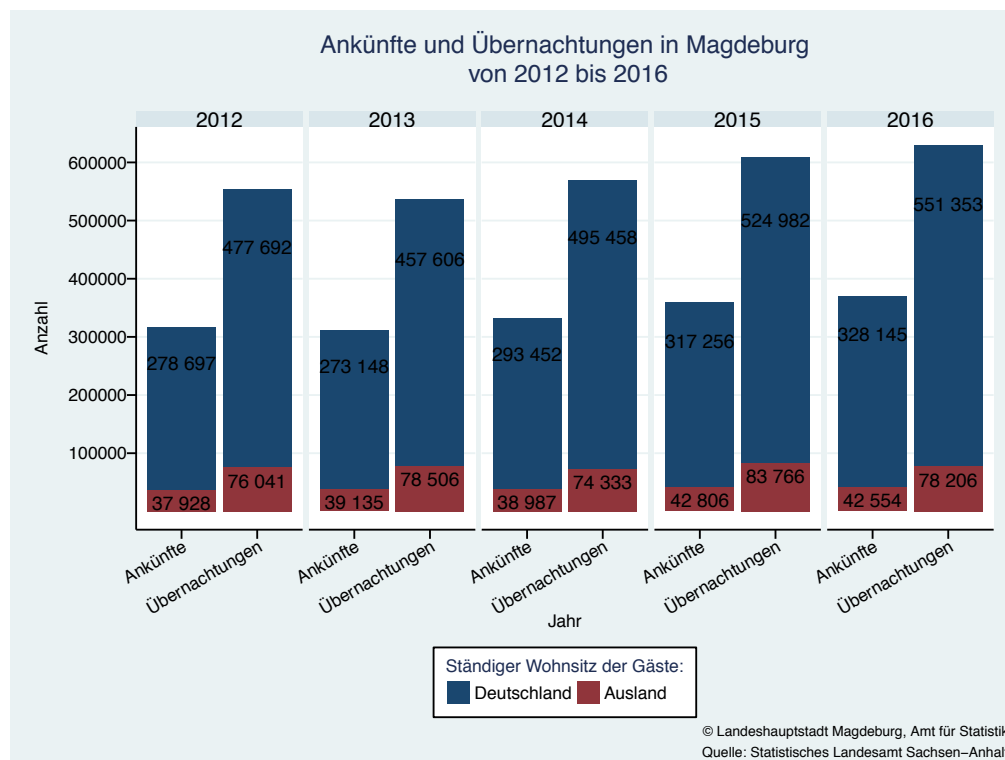
Fremdenverkehr 2016 – Inlandtourismus bringt erneutes Allzeithoch

(Datenquelle sofern nicht anders ausgewiesen: Landesamt für Statistik, Sachsen-Anhalt)

Mit 370 699 Gästeankünften und 629 559 -übernachtungen erreicht die Landeshauptstadt Magdeburg hinsichtlich des Fremdenverkehrs im Jahr 2016 das dritte Jahr in Folge einen Besucherrekord¹. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Ankünfte um 3,0 Prozent und die der Übernachtungen um 3,4 Prozent gestiegen.

Methodenbox

Datenbasis für die Auswertung der Fremdenverkehrsstatistik bildet die monatliche Erhebung des Landesamtes für Statistik Sachsen-Anhalt auf Grundlage des Beherbergungsstatistikgesetzes (Beherb StatG). Auskunftspflichtig sind demnach alle Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mindestens 10 Gäste gleichzeitig zu beherbergen. Bei Campingplätzen müssen mindestens 10 Stellplätze vorhanden sein.¹ Die Daten werden monatlich ausgewiesen, wobei alle monatlichen Ergebnisse bis auf den Dezember des Jahres vorläufig sind.



Auch das Angebot an Beherbergungsbetrieben weitete sich in diesem Zeitraum aus. Die Gesamtzahl der Beherbergungsbetriebe mit einem Angebot von 10 und mehr Schlafgelegenheiten erhöhte sich von 42 Betrieben im Dezember 2015 auf 49 im Folgejahr, wobei im Dezember 2016 davon 47 geöffnet hatten (Dezember 2015: 38). Diese boten zum Jahresende 4 565 Schlafgelegenheiten für die Gäste der Landeshauptstadt Magdeburg an. Da die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten von der Saison abhängig ist,

wird in der Beherbergungsstatistik zudem das maximale Angebot der letzten 13 Monate als statistische Kennzahl ausgewiesen. Für den Zeitraum Dezember 2015 bis 2016 betrug das maximale Angebot 5 598 Schlafgelegenheiten, dies sind 254 Schlafgelegenheiten mehr als für den Vergleichszeitraum Dezember 2014 bis 2015.

Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten ist im Jahr 2016 um 1,4 Prozentpunkte auf 35,8 Prozent gestiegen. Die Anzahl der Übernachtungen ist demnach etwas stärker als die angebotenen Schlafgelegenheiten gewachsen. Getragen wird diese Entwicklung vor allem von den Gästen mit ständigem Wohnsitz in Deutschland.

Die Zahl der Ankünfte der deutschen Gäste ist im Vergleich zum Vorjahr um 10 889 Personen auf 328 145 gewachsen (plus 3,4 %), die der Übernachtungen um 26 371 auf insgesamt 551 353 (plus 5,0 %). Dieser positive Trend hält bereits seit 2013 an. Im 5-Jahresvergleich liegen die Zahlen im Jahr 2016 um 17,7 Prozent bei den Ankünften und 15,4 Prozent bei den Übernachtungen über dem Niveau des Jahres 2012.

Im Vergleich zur Entwicklung in Sachsen-Anhalt verzeichnet die Landeshauptstadt hinsichtlich der deutschen Gästezahlen mit einer überdurchschnittlichen Dynamik. So ist die Zahl der deutschen Ankünfte und Übernachtungen im Bundesland im 5-Jahresvergleich nur um 8,8 Prozent bzw. 6,0 Prozent (Vorjahr 2,2 % bzw. 2,4 %) gestiegen. Auch im Vergleich mit der bundesdeutschen Entwicklung schneidet Magdeburg

hinsichtlich der Binnentouristen überdurchschnittlich positiv ab (vgl. Tabelle: Entwicklung des Fremdenverkehr in Magdeburg, Sachsen-Anhalt und Deutschland im Vergleich).

Entwicklung des Fremdenverkehr in Magdeburg, Sachsen-Anhalt und Deutschland im Vergleich

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung)

Gebietsebene	Ankünfte	Veränderung der Ankünfte ggü. 2015	Veränderung der Ankünfte ggü. 2012	Übernachtungen	Veränderung der Übernachtungen ggü. 2015	Veränderung der Übernachtungen ggü. 2012
	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%
Deutschland						
Magdeburg	328 145	3,4	17,7	551 353	5,0	15,4
Sachsen-Anhalt	2 951 344	2,4	8,0	7 234 814	2,5	6,1
Deutschland	136 008 746	3,2	11,2	366 390 012	2,8	8,3
Ausland						
Magdeburg	42 554	-0,6	12,2	78 206	-6,6	2,8
Sachsen-Anhalt	261 213	0,1	17,9	556 903	1,0	4,7
Deutschland	35 555 391	1,7	16,9	80 787 512	1,4	17,4

Bezüglich des Incoming-Tourismus² ist die Entwicklung dagegen nicht ganz so eindeutig. Langfristig hat die Landeshauptstadt zwar hinsichtlich der Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Jahr 2012 um 12,2 Prozent und hinsichtlich der Zahl der Übernachtungen um 2,8 Prozent zugelegt, im Vorjahresvergleich ist allerdings ein Verlust festzustellen. Die Rekordzahlen aus dem Jahr 2015 bezüglich der Gäste mit ständigem Wohnsitz im Ausland konnten nicht gehalten werden. Stattdessen ging die Zahl der Ankünfte der ausländischen Gäste um 252 Personen (minus 0,6 %) auf 42 554 zurück. In der langfristigen Betrachtung ist dies jedoch noch der zweithöchste Wert.

Die Anzahl der Übernachtungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 5 560 auf 78 206 (minus 6,6 %) deutlich zurückgegangen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste verringerte sich somit von rund 2,0 Tage im Jahr 2015 auf 1,8 Tage 2016 (durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2012: 2,0 Tage).

Im Vergleich mit Sachsen-Anhalt weist die langfristige Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen der ausländischen Gäste in Magdeburg eine geringere Dynamik auf, als für das gesamte Bundesland zu beobachten ist. Beispielsweise stieg die Zahl der ausländischen Ankünfte bzw. Übernachtungen in ganz Sachsen-Anhalt im Zeitraum von 2012 bis 2016 um 17,9 bzw. 4,7 Prozent. Und auch im Vorjahresvergleich schneidet das Bundesland mit plus 0,1 (Ausländische Ankünfte) bzw. plus 1,0 Prozent (ausländische Übernachtungen) leicht besser ab als die Landeshauptstadt.

Mit einem Anteil von 87,6 Prozent der ausländischen Ankünfte bzw. 82,6 Prozent der ausländischen Übernachtungen stammt der überwiegende Anteil der ausländischen Gäste vom europäischen Kontinent.³ Bei der Betrachtung des Bereiches des Incoming-Tourismus nach Herkunftsländern hat eines unserer unmittelbaren Nachbarländer, die Niederlande, die Nase vorn. Sie sind mit Abstand das wichtigste Herkunftsländ bzgl. der ausländischen Gäste und führen im betrachteten Zeitraum von 2012 bis 2016 unverändert die Rangliste der 10 wichtigsten Herkunftsländer sowohl für die Ankünfte wie auch für die Übernachtungen an. Mit 6 542 Ankünften stellen sie gut 15,4 Prozent aller ausländischen Ankünfte. An zweiter und dritter Stelle der Ankünfte rangierten zudem die Herkunftsländer Polen und Dänemark.

Ankünfte ausländischer Gäste 2016 ausgewählter Herkunftsländer nach Rängen geordnet

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen)

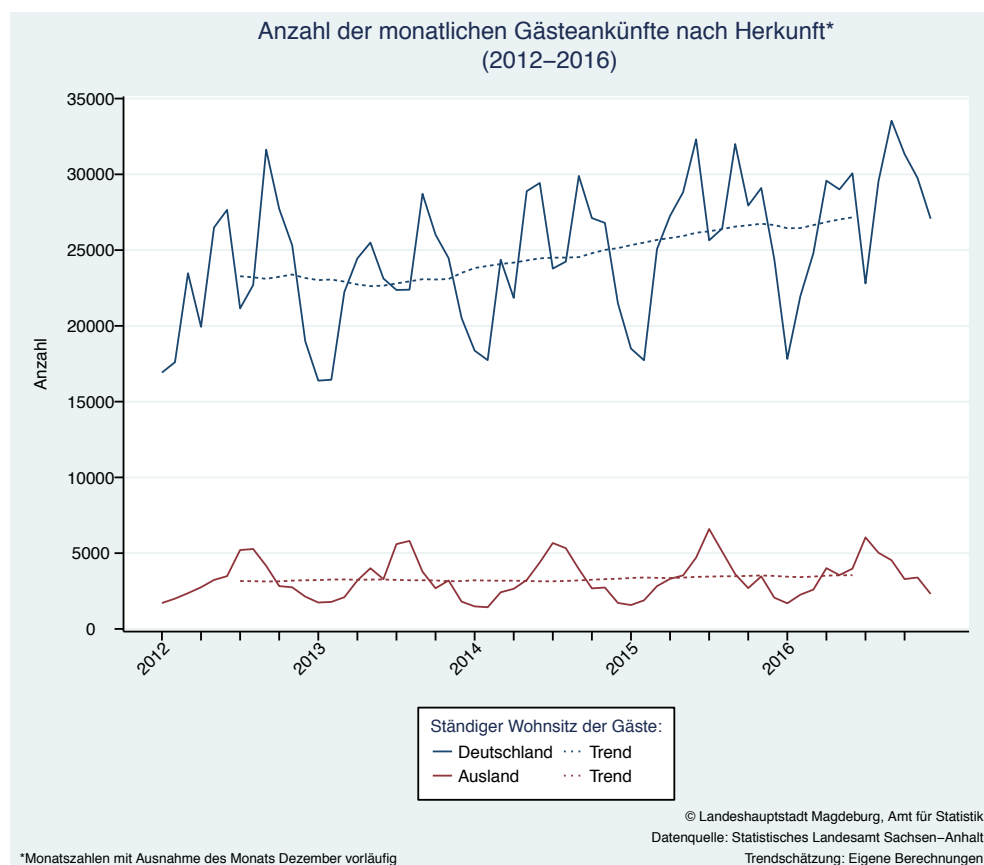
Herkunftsland	Rangplatz 2016	Ankünfte			Herkunftsland	Rangplatz 2016	Übernachtungen		
		2016	2015	2014			2016	2015	2014
		Anzahl					Anzahl		
Niederlande	1	6 542	7 318	6 325	Niederlande	1	9 423	10 214	9 753
Polen	2	3 862	3 512	2 873	Polen	2	6 487	5 294	4 624
Dänemark	3	3 004	3 046	2 707	Vereinigtes Königreich	3	5 022	4 781	4 030
Österreich	4	2 642	2 668	2 497	Schweiz	4	4 544	4 610	4 043
Vereinigtes Königreich	5	2 504	2 596	1 970	Österreich	5	4 323	4 429	3 896
Schweiz	6	2 436	2 673	2 236	Dänemark	6	3 922	4 345	3 780
Belgien	7	1 632	1 317	1 628	Italien	7	3 319	4 503	2 820
Frankreich	8	1 616	1 526	1 361	Frankreich	8	3 165	2 587	2 418
Schweden	9	1 612	1 517	1 175	Vereinigte Staaten	9	3 026	3 798	2 731
Italien	10	1 540	1 428	1 002	China (inkl. Hongkong)	10	2 979	2 377	5 439

Bzgl. der Übernachtungen führen nach den Niederlanden Polen und das Vereinigte Königreich die Liste der 10 wichtigsten Herkunftsländer an. Auch China schafft es als Herkunftsland wieder unter die Top 10 bei der Anzahl der Übernachtungen. Mit Platz 10 liegt es aber weit hinter dem Niveau von 2014 (Platz 2). Im Vorjahr konnte es dagegen weder bzgl. der Ankünfte noch bzgl. der Übernachtungen einen der ersten 10 Rangplätze erreichen.

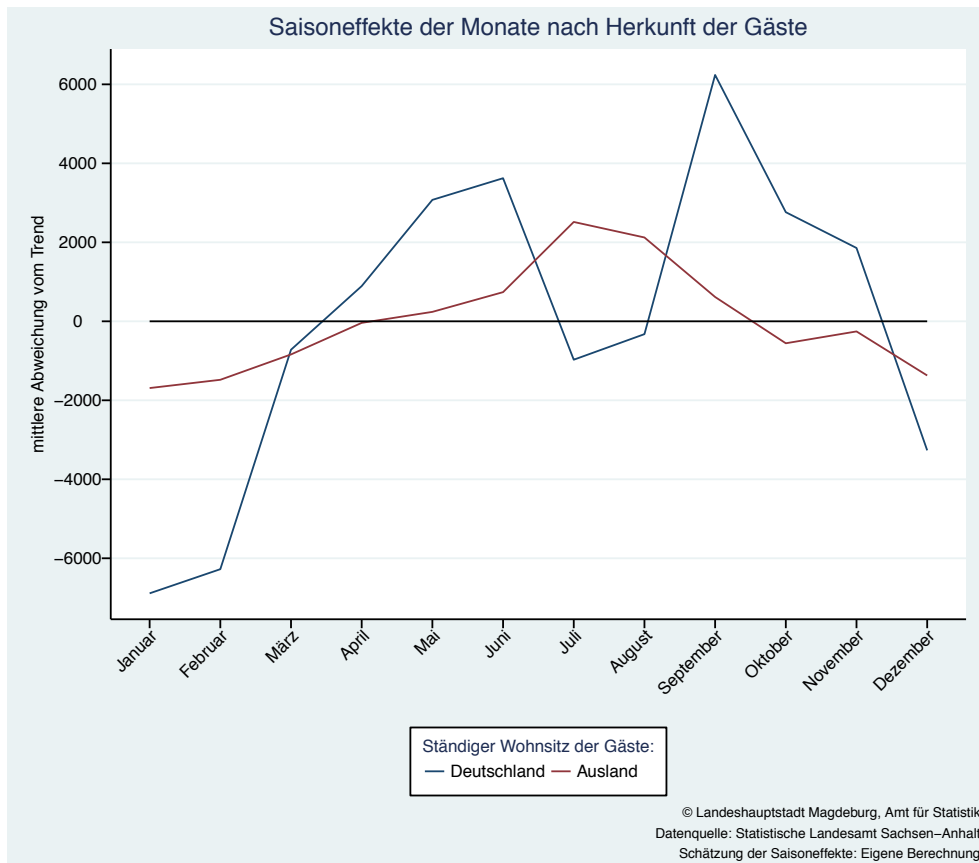
Während die Ankünfte der chinesischen Gäste nach etwas geringeren Zahlen in den Jahren 2013 bis 2015 wieder auf dem Niveau von 2012 liegen, konnte sich die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig erholen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2016 lag bei 2,2 Übernachtungen und hat sich somit gegenüber dem Jahr 2015 mit 2,5 Übernachtungen weiter verkürzt. Im Kontrast dazu blieben die chinesischen Gäste im Jahr 2012 noch durchschnittlich 6,3 Nächte in der Landeshauptstadt.

Inwieweit der Anstieg der Ankünfte der chinesischen Gäste auf einen steigenden Trend hindeutet, bleibt abzuwarten. Auffällig ist, dass mit 438 Ankünften fast ein Drittel (33,0 %) aller chinesischen Gäste des Jahres 2016 im April die Landeshauptstadt besuchten. Der Gesamteindruck für das Jahr 2016 wird durch diesen Ausreißer stark beeinflusst.

Betrachtet man die Zeitreihe der monatlichen Ankünfte mittels der Methoden der Zeitreihenanalyse, so lassen sich die einzelnen Saisoneffekte der Monate mittels der durchschnittlichen Abweichung vom Trend filtern. Hier wird deutlich, dass die Hauptreisezeit der ausländischen Gäste tendenziell in den Sommermonaten liegt. Besonders viele ausländische Gäste empfängt die Landeshauptstadt in den Monaten Juli und August im Durchschnitt 2 516 bzw. 2 123 Ankünften über dem Trend, während die Wintermonate eher unterdurchschnittlich ausfallen.



Bei den Deutschen Gästen sind dagegen das Frühjahr und der Herbst Hauptbesuchszeit für Magdeburg. Im Mai und Juni liegen die Zahlen der Ankünfte mit durchschnittlich 3 075 bzw. 3 623 Ankünften über dem langfristigen Trend. Besonders beliebt ist zudem der Monat September mit im Durchschnitt 6 238 Ankünften über den Trend. Die Sommermonate Juli und August fallen dagegen leicht unterdurchschnittlich aus. Auch in den Wintermonaten Dezember bis einschließlich März empfängt die Stadt auf das Jahr betrachtet eine eher unterdurchschnittliche Zahl von Besuchern.



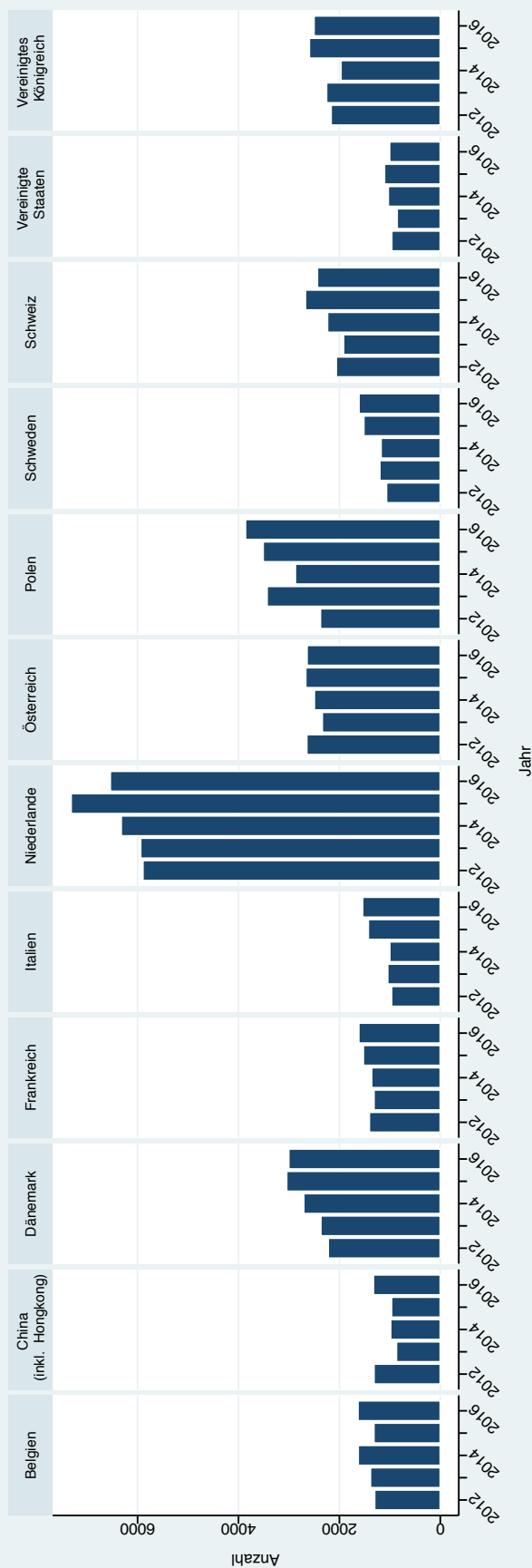
¹Die Abschneidegrenze wurde zum Januar 2012 von mindestens 9 Schlafgelegenheiten auf 10 erhöht. Somit sind die Werte in der Zeitreihe vor 2012 nur eingeschränkt mit den Folgejahren vergleichbar.

²Der Begriff Incoming-Tourismus bezeichnet Gäste, welche aus dem Ausland nach Deutschland reisen.

³Gemäß der Klassifikation der amtlichen Statistik werden die Gäste mit ständigem Wohnsitz in Russland und der Türkei zu Europa gezählt.

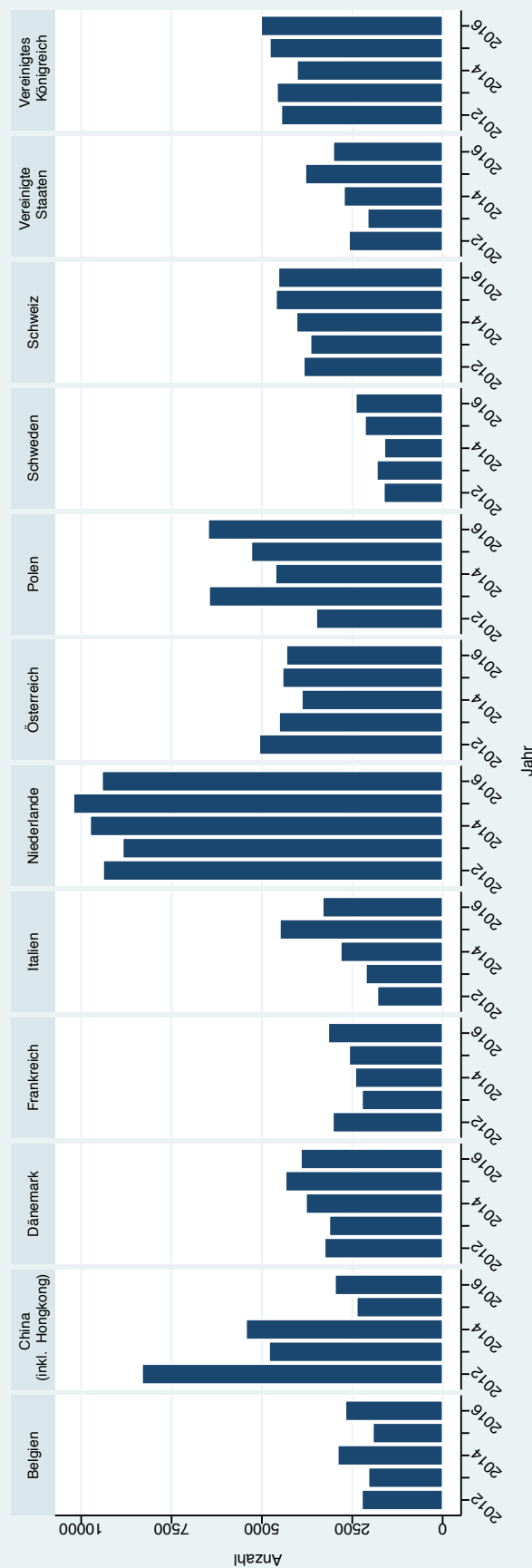
Entwicklung der Zahl der Ankünfte in Magdeburg

(ausgewählte Herkunftsländer)



Entwicklung der Zahl der Übernachtungen in Magdeburg

(ausgewählte Herkunftsländer)



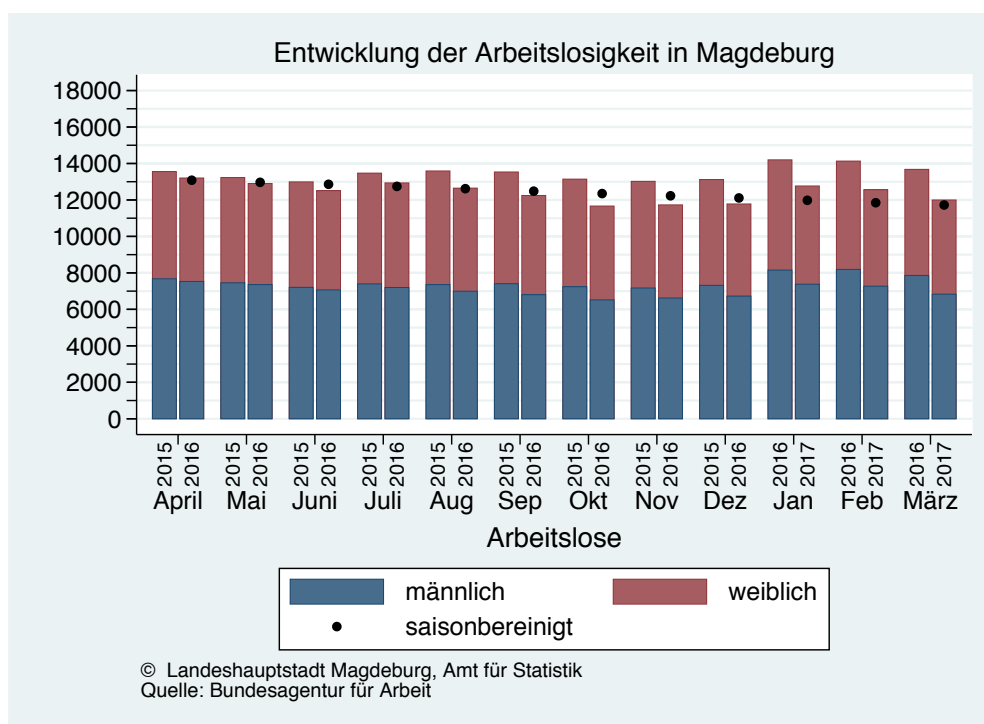
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 1. Quartal 2017

Erwartungsgemäß begann das erste Quartal 2017 mit einem saisonbedingten Anstieg der Arbeitslosenzahlen um 8,4 Prozent (plus 986 Arbeitslose). Dies entspricht dem Niveau der relativen Entwicklung im gleichen Zeitraum des Vorjahres (plus 8,3 %, plus 1 083 Arbeitslose). Die Unterschiede hinsichtlich der absoluten Zahlen zeigen aber, dass wir uns zum Ende des Jahres 2016 auf einem deutlich niedrigeren Niveau befanden als zum Ende des Jahres 2015.

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen lag zu Beginn des Jahres 2017 mit 1,2 Prozentpunkten unter der des Vorjahreszeitraumes bei 10,5 Prozent. Insgesamt waren im Januar 12 766 Personen arbeitslos gemeldet (Januar 2016: 14 201 Personen). Davon waren 7 380 Männer (plus 651 Männer ggü. Dezember 2016) und 5 386 Frauen (plus 335 Frauen ggü. Dezember 2016).

Im Verlauf der folgenden Monate des ersten Quartals verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen zunehmend. Zum Ende des Monats März 2017 erreichte die Arbeitslosenquote mit einem Wert von 9,8 Prozent (März 2016: 11,2 %) bereits wieder einen einstelligen Bereich. Zwar konnte mit 11 999 Arbeitslosen zum Quartalsende der Stand des Monats Dezember 2016 noch nicht erreicht werden (plus 1,9 %), vergleicht man aber die relative Veränderung vom ersten Quartal 2017 zum Jahresende 2016 mit dem Wert vom ersten Quartal 2016 zum Jahresende 2015 (plus 4,3 %), so wird deutlich, dass die Annäherung aktuell mit einer deutlich größeren Dynamik geschieht.



Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren liegt nach einem leichten Anstieg zum Quartalsbeginn (Januar 2017: 11,4 %) am Ende des Monats März mit 10,8 Prozent wieder auf dem Niveau zum Jahreswechsel. Insgesamt waren im März 2017 1 097 Jugendliche arbeitslos gemeldet (plus 9 im Vergleich zum Dezember 2016).

Im Verlauf des ersten Quartals ist die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren deutlich zurückgegangen. Zum Quartalsende waren

mit 233 Jugendlichen 36 Personen dieser Altersgruppe weniger arbeitslos gemeldet als zum Jahresende 2016.

Bei den 20- bis unter 25-Jährigen stieg die Zahl der Arbeitslosen dagegen in den ersten zwei Monaten des Jahres an. Nachdem der Höchststand im Februar mit 917 Personen erreicht war, sank die Zahl zum Monat März wieder auf 864 Arbeitslose (plus 45 im Vergleich zum Dezember 2016).

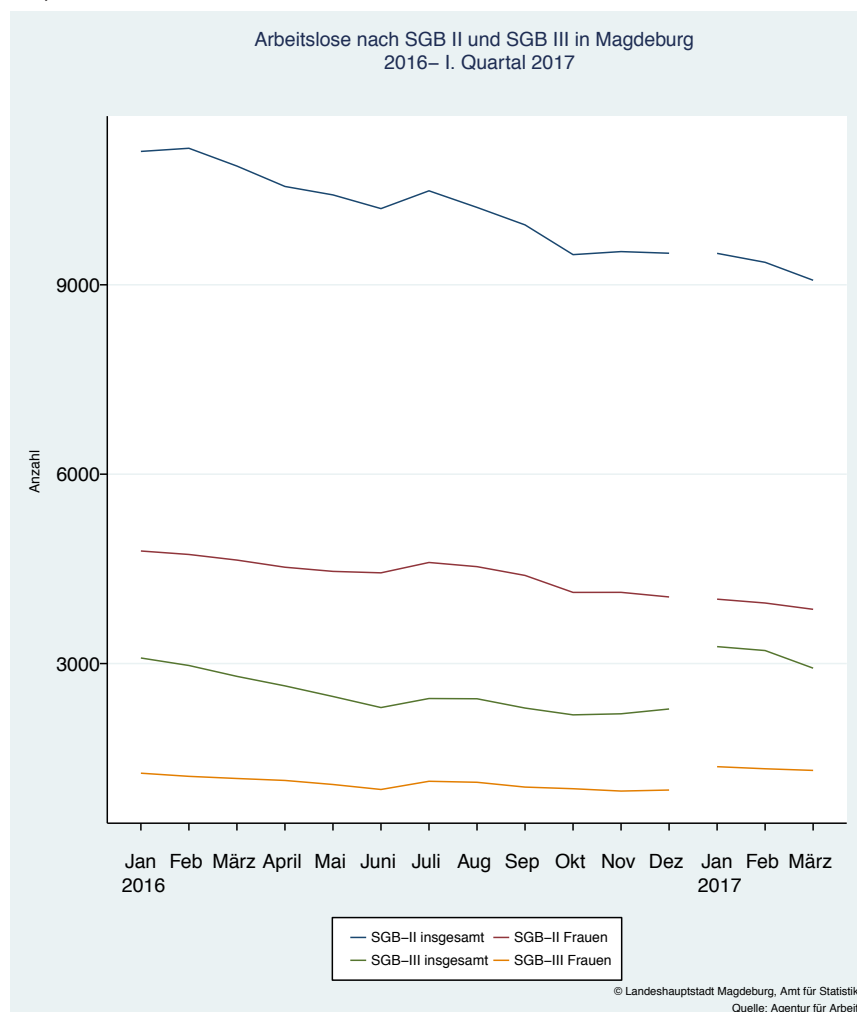
Die Zahl der arbeitslosen Ausländer lag zum Ende des ersten Quartals mit 2 025 Arbeitslosen geringfügig unter dem Niveau zum Jahresende 2016 (Dezember 2016: 2 031 arbeitslose Ausländer). Insgesamt waren im März 2017 1 228 Männer und 797 Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft arbeitslos gemeldet. Auch hier erfolgte zum Jahresbeginn zunächst ein Anstieg auf 2 250 Arbeitslose (Januar 2017), in den beiden Folgemonaten fiel die Zahl wieder.

Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen weiter rückläufig ist. Zwar stieg deren Zahl zum Jahreswechsel auf 4 238 (Januar 2017) um 96 Personen an, im Verlauf des Quartals sank die Zahl dann aber auf insgesamt 4 059 Personen. Dies entspricht einem Rückgang von minus 2,0 Prozent im Vergleich zum Dezember 2016 und gar minus 18,4 Prozent im Vergleich zum Ende des ersten Quartals 2016.

Der Bestand an gemeldeten freien Arbeitsstellen ist im ersten Quartal kontinuierlich gestiegen. Zum März 2017 waren 2 860 offene Stellen bei der Arbeitsagentur registriert (Dezember 2016: 2 748), zum Jahresbeginn waren es mit 2 672 offenen Stellen dagegen 76 weniger als zum Jahresende 2016.

Während die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis der Arbeitslosenversicherung nach Sozialgesetzbuch II (SGB II) zum Jahreswechsel um 2 Personen auf 9 498 leicht gesunken ist, hat sich im Rechtskreis der Arbeitslosenversicherung nach Sozialgesetzbuch III (SGB III) die Anzahl der Arbeitslosen von Dezember 2016 mit 2 280 Personen auf 3 268 Personen im Januar deutlich erhöht. Hintergrund bildet eine veränderte Erfassung ab dem 1. Januar 2017 durch die Bundesagentur für Arbeit.¹ Vergleiche der Arbeitslosenzahlen nach Rechtskreisen mit dem Vorjahr sind somit nur eingeschränkt aussagekräftig.

Im Verlauf des Quartals ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis der Arbeitslosenversicherung nach SGB II um 4,5 Prozent auf 9 072 und die der Arbeitslosen im Rechtskreis der Arbeitslosenversicherung nach SGB III um minus 10,4 Prozent auf 2 927 gesunken. Mit 3 859 (SGB II) bzw. 1 307 (SGB III) Frauen in den jeweiligen Rechtskreisen stellen diese in beiden Fällen die Minderheit mit anteilig 42,5 bzw. 44,6 Prozent aller Arbeitslosen in diesen Rechtskreisen dar.



In der Arbeitsmarktstatistik werden neben den registrierten Arbeitslosen im Rahmen der Unterbeschäftigungsrechnung „auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik sind oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde.“(Gesamtglossar der Fachstatistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA), März 2017, S.52)

Ziel der Ausweisung der Zahlen zur Unterbeschäftigung ist es, ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft zu geben. Zudem wird davon ausgegangen, dass realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (vgl. ebenda).

¹ Seit dem 1. Januar 2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die aufgrund von Hilfebedürftigkeit neben dem Arbeitslosengeld aufstockend auch Arbeitslosengeld II beziehen, nach dem 9. Gesetz zur Änderung des SGB II vermittlerisch durch die Agenturen für Arbeit betreut. Die „Aufstocker“ werden dadurch ab Januar 2017 im Rechtskreis SGB III erfasst, bis Dezember 2016 erfolgte dies im Rechtskreis SGB II. Vergleiche mit Monaten vor Januar 2017, insbesondere zur Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen, sind damit eingeschränkt aussagekräftig. (vgl. Arbeitsagentur)

Komponenten der Unterbeschäftigungsrechnung

(Stand: 31.03.2017, Quelle: Arbeitsagentur Magdeburg)

Komponente der Unterbeschäftigungsrechnung	SGB III	SGB II
	Anzahl	
Arbeitslosigkeit	2 927	9 072
zusätzliche Komponenten der Unterbeschäftigung	854	5 205
davon		
Aktivierung und beruflichen Eingliederung	269	819
Sonderregelung für Ältere nach §53a SGB II	-	933
Beruflicher Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	391	402
Arbeitsgelegenheiten	-	1 015
Fremdförderung	42	1 477
Förderung von Arbeitsverhältnissen	-	-
Beschäftigungszuschuss	-	4
Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"	-	249
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	67	287
Gründungszuschuss	85	-
Einstiegsgeld – Variante: Selbständigkeit	-	19
Unterbeschäftigung gesamt (ohne Kurzarbeit)	3 781	14 277

In der Stadt Magdeburg befanden sich insgesamt 854 Personen im Rechtskreis SGB III und 5 205 Personen im Rechtskreis des SGB II in einer Komponente der Unterbeschäftigung. Die Unterbeschäftigungsquote in dem Rechtskreis SGB III ist im März 2017 mit 3,0 Prozentpunkten weitaus niedriger als im Rechtskreis SGB II mit 11,4 Prozent.

Im Rechtskreis des SGB III ist die Mehrheit der Personen im Rahmen einer beruflichen Weiterbildung (inklusive der Förderung von behinderten Menschen) erfasst. Das zweitwichtigste Feld sind zudem die Maßnahmen zur „Aktivierung und beruflichen Eingliederung“. Im Rechtskreis des SGB II befinden sich mit 1 477 Personen die Mehrheit der im Bereich Unterbeschäftigung registrierten Personen in einer Maßnahme durch „Fremdförderung“². An zweiter Stelle stehen die Arbeitsgelegenheiten nach SGB II. Im März 2017 1 015 Empfänger von SGB II Leistungen befanden sich in einem sogenannten 1-Euro-Job. Daneben nehmen die Komponenten „Sonderregelung für Ältere nach § 53a SGB II“³ und „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ mit 933 bzw. 819 Personen eine wichtige Position im Bereich der Unterbeschäftigung nach SGB II ein.

Eine Besonderheit bildet auch das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“, welches 2015 startete. Zentrales Element des Programms ist es, Beschäftigung von bestimmten SGB II Empfängern⁴ zu fördern. Darüber hinaus stehen aber auch „Soziale Teilhabe“ sowie die „Erleichterung von Übergängen in den allgemeinen Arbeitsmarkt“ im Fokus des Programms. Das Jobcenter der Landeshauptstadt Magdeburg ist eines der 105 teilnehmenden Jobcentern an diesem Programm. In der Stadt wurden im März 2017 249 Arbeitslose durch das Programm gefördert.

² Fremd- und Selbstförderung: Weiterbildungen, die durch Dritte, Arbeitgeber oder Arbeitslose, Arbeitsuchende oder Nichtarbeit-suchende selbst finanziert werden. Dazu zählen von anderen Reha-Trägern (nicht BA) geförderte Maßnahmen (Qualifizierungsmaßnahmen, Umschulungen etc.) ebenso wie selbstfinanzierte Meisterlehrgänge und fremdfinanzierte Bildungsmaßnahmen, wie beispielsweise berufsbezogene Sprachförderung ESF oder Integrationskurse. (vgl. Arbeitsagentur)

³ Sonderregelung für Ältere nach § 53a SGB II: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos. (vgl. Arbeitsagentur)

⁴ Zielgruppe des Bundesprogrammes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ sind „Menschen, die länger als vier Jahre im SGB II-Leistungsbezug sind und in dieser Zeit nur kurz beschäftigt waren und zudem über gesundheitliche Einschränkungen verfügen oder in einer Bedarfsgemeinschaft mit Kindern leben und denen die unmittelbare Integration in Arbeit trotz aller Aktivierungsanstrengungen nicht gelungen ist. [Sie] sollen eine Chance auf Arbeit über einen geförderten Arbeitsplatz erhalten. Ziel des Programms ist, Erkenntnisse zu gewinnen, wie Ansätze ausgestaltet sein müssen, um für diese Menschen soziale Teilhabe zu ermöglichen und Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erleichtern.“ (vgl. Fragen und Antworten zur Durchführung des Bundesprogramms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Dezember 2015). (vgl. Arbeitsagentur)

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Bevölkerung (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Bevölkerungsstand 1) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	241 029	241 064	241 172	238 586	238 380	238 379
dav. männlich	Anzahl	119 362	119 398	119 352	117 578	117 407	117 352
weiblich	Anzahl	121 667	121 666	121 820	121 008	120 973	121 027
dar. Ausländer	Anzahl	19 395	19 133	18 976	15 746	15 345	15 154
männlich	Anzahl	11 522	11 365	11 214	9 247	8 989	8 853
weiblich	Anzahl	7 873	7 768	7 762	6 499	6 356	6 301
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 2)	Anzahl	244 544	244 619	244 738	242 112	241 920	241 961
dav. männlich	Anzahl	121 438	121 490	121 444	119 640	119 474	119 442
weiblich	Anzahl	123 106	123 129	123 294	122 472	122 446	122 519
dar. Ausländer	Anzahl	19 480	19 220	19 066	15 842	15 443	15 251
männlich	Anzahl	11 563	11 405	11 256	9 297	9 040	8 905
weiblich	Anzahl	7 917	7 815	7 810	6 545	6 403	6 346
Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz							
Eheschließungen	Anzahl	43	27	28	46	36	25
dar. mit Ausländern	Anzahl	6	.	.	6	4	.
Lebendgeborene	Anzahl	194	172	231	185	167	203
dav. männlich	Anzahl	98	100	112	105	66	101
weiblich	Anzahl	96	72	119	80	101	102
dar. Ausländer	Anzahl	28	38	28	18	20	31
männlich	Anzahl	18	21	13	12	6	17
weiblich	Anzahl	10	17	15	6	14	14
Gestorbene	Anzahl	281	268	343	254	281	269
dav. männlich	Anzahl	142	129	162	130	149	141
weiblich	Anzahl	139	139	181	124	132	128
dar. Ausländer	Anzahl	6	4	6	.	5	.
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	-87	-96	-112	-69	-114	-66
Wanderungen-Hauptwohnsitz							
Zugezogene Personen	Anzahl	1 255	1 080	1 154	1 274	1 038	1 118
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	610	479	598	614	507	478
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	645	601	556	660	531	640
dar. Ausländer	Anzahl	710	553	588	723	490	543
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	20	21	23	22	25	26
Weggezogene Personen	Anzahl	1212	1094	996	1 000	931	889
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	754	735	627	722	622	539
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	458	359	371	278	309	350
dar. Ausländer	Anzahl	458	408	333	317	290	213
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	17	17	21	19	17	19
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	46	-10	158	277	115	236
Umzüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 717	1 604	1 605	1 781	1 715	1 651

1) Aufgrund technischer Umstellungen erfolgt keine Fortschreibung des Bevölkerungsbestands durch das Amt für Statistik mehr. Die Bestandszahlen geben den jeweils aktuellen Stand des Melderegisters wieder. Differenzen zwischen Monatssaldo und Bestand des Vormonats sind systembedingt, da mitunter nicht alle Bewegungen erfasst werden.

2) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt. D.h. Mehrfachzahlungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Arbeitsmarkt (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats	Personen	11 999	12 562	12 766	13 678	14 132	14 201
dar. Frauen	Personen	5 166	5 292	5 386	5 818	5 941	6 046
Differenz zum Vormonat	Personen	- 563	- 204	986	- 454	- 69	1 083
dar. Frauen	Personen	- 126	- 94	335	- 123	- 105	245
Unter den Arbeitslosen sind:							
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	233	250	248	215	206	208
dar. Frauen	Personen	95	111	101	81	72	83
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	864	917	906	920	896	844
dar. Frauen	Personen	329	329	320	358	336	321
Frauen ab 55 Jahre	Personen	1 080	1 094	1 127	1 272	1 283	1 298
Männer ab 55 Jahre	Personen	1 157	1 240	1 245	1 364	1 443	1 478
Schwerbehinderte	Personen	399	434	413	475	483	483
dar. Frauen	Personen	142	154	157	181	186	179
Ausländer	Personen	2 025	2 143	2 250	1 848	1 739	1 637
dar. Frauen	Personen	797	827	860	690	675	660
Arbeitslosenquote 1)	%	9,8	10,3	10,5	11,2	11,6	11,7
Arbeitslosenquote 2)	%	10,6	11,1	11,3	12,2	12,6 R	12,6
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	10,7	11,3	11,5	12,3	12,8 R	12,8
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	8,9	9,1	9,3	10,0	10,2 R	10,4
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	2 860	2 720	2 627	2 473	2 650	2 688
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II							
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	18 327 4)	18 364 R	18 268 R	18 429 R	18 394 R	18 081 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	23 216 4)	23 341 R	23 195 R	22 980 R	22 928 R	22 793 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	7 689 4)	7 740 R	7 740 R	7 264 R	7 263 R	8 099 R
Langzeitarbeitslose nach SGB II und SGB III	Personen	4 059	4 159	4 238	4 974	5 088	5 089
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	33,8	33,1	33,2	36,4	36,0	35,7
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 121 837 (ab Mai 2015), 121 963 (ab Mai 2016)							
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 112 361 (ab Mai 2015), 112 723 (ab Mai 2016)							
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen							
4) vorläufige Werte 5) seit Juli 2010 Umstellung der Statistik auf ungeforderte gemeldete Arbeitsstellen							
Gewerbeerntwicklung							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	149	144	162	136	160	121
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	148	142	160	135	150	119
Übernahmen	Anzahl	1	2	2	1	10	2
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	1	-	1	-	-	-
Handwerk	Anzahl	11	11	22	9	15	10
Handel	Anzahl	37	32	44	35 R	39	26
Sonstige	Anzahl	100	101	95	92 R	106	85
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	136	126	154	149	187	196
dav. Industrie	Anzahl	-	2	2	1	-	-
Handwerk	Anzahl	11	11	25	8	19	23
Handel	Anzahl	41	33	35	44	39	47
Sonstige	Anzahl	84	80	92	96	129	126
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	1	5	10	10	1	16
Gesellschafteraustritt	Anzahl	1	5	4	2	6	6
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	1	-	2	1	2	3

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Bau- und Wohnungswesen							
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Anträge gesamt	Anzahl	114	97	139	53	71	194
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	32	23	27	7	11	68
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	3	2	1	-	-	8
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	1	-	-	-
Markte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	19	21	74	3	25	44
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	1	1	-	-	2	2
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	6	4	4	6	4	5
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	18	24	25	24	17	52
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	9	11	6	9	11	14
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	26	11	1	4	3	1
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	101	51	46	86	55	43
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	26	13	13	20	19	15
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	-	-	2	-	-
Gastst., Cafes, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Markte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	26	10	6	17	4	12
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	1	1	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	6	4	1	7	4	1
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	29	18	22	26	19	7
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	14	6	3	13	8	7
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	1	-	-	1
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz							
Wohngeldempfänger (zum Datum des Zahlungsempfanges)	Haushalte	2 544	2 627	2 629	2 124	2 070	1 843
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	391 746	407 159	411 508	364 456	354 580	338 626
1) zum 01.01.2016 trat eine Wohngeldreform in Kraft							
Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz							
(stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)	Fälle	520	537	539	517	524	537
Leistungsempfänger	Personen	628	634	631	666	662	678
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundsicherung nach SGB XII	Fälle	1 957	1 923	1 909	1 948	1 966	1 987
Leistungsempfänger	Personen	2 032	2 007	1 990	2 026	2 042	2 064
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	Fälle	1 241	1 220	1 143	1 655 R	1 632	1 714
Leistungsempfänger	Personen	1 947	1 941	1 868	2 405 R	2 567 R	2 657
entspricht Gesamtpersonenzahl							

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co.KG (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)							
Stromversorgung							
Einspeisung in das Städtische	MW/h	86 652	83 424	93 762	87 492	85 361	91 358
darunter: konventionelle Marktteilnehmer 1)	MW/h	35 346	34 903	35 792	36 367	35 688	33 258
davon: konventionelle Energieträger 1)	MW/h	28 827	28 916	29 085	29 156	28 432	26 372
erneuerbare Energien:	MW/h	8 519	5 987	6 707	7 211	7 256	6 886
davon: Wasserkraft	MW/h	-	-	-	-	-	-
Windkraft	MW/h	2 641,929	2 587,190	2 227,222	2 012,101	3 929,928	3 168,017
Photovoltaik	MW/h	2 735,501	1 116,471	531,162	1 993,386	1 131,670	453,166
Deponiegas	MW/h	59,373	47,450	62,488	55,217	46,941	44,373
Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzenöl als Biomasse)	MW/h	3 082,559	2 235,835	3 885,755	3 150,279	2 147,305	3 220,848
Erdgasversorgung							
Einspeisung in das Städtische	MW/h	161 678	220 764	291 113	202 388	209 498	273 693
Wärmeversorgung							
Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rothensee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rothensee	MW/h	41 578	52 230	67 445	47 711 R	50 325	62 757
Trinkwasserversorgung							
Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH	cbm	1 024,124	914,028	1 002,688	979,946	910,005	959,465
Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	l/Tag	135	133	132	131	130	128
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Müllentsorgung							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Hausmüll	Mg	4 475	3 680	4 071	4 282	3 965	3 887
Spernmüll	Mg	530	445	376	551	409	367
Bioabfall	Mg	1 108	562	739	837	608	724
Straßenkehricht	Mg	289	276	75	140	327	106
Wertstofferrfassung							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Papier	t	1 169,90	973,48	1 090,06	1 110,12	997,30	1 003,66
darunter Verkaufsverpackungen	t	253,52	210,95	236,22	240,56	216,11	217,49
Glas	t	250,48	374,00	340,24	287,58	282,32	388,22
Leichtverpackungen	t	758,61	631,66	710,24	704,21	658,74	694,00
Innerstädtischer Nahverkehr							
(Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)							
Fahrzeugbestand im Durchschnitt							
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	87	87	87	87	87	87
darunter stillgelegt		-	-	-	-	-	-
- Beiwagen	Anzahl	13	13	13	13	13	13
darunter stillgelegt		-	-	-	-	-	-
Omnibusse (darunter 1 Fernreisebus)	Anzahl	58	58	58	51	51	51
Nutz-Wagen-Kilometer	km	463 935	406 248	441 812	470 667	451 601	447 589
Straßenbahnen - Triebwagen	km	61 905	52 449	65 226	67 492	55 106	61 396
- Beiwagen	km	317 490	283 867	306 761	302 584	289 052	292 257
Omnibusse	km	5 110 999	4 962 812	4 906 445	5 233 246	5 233 215	5 032 487
Beförderte Personen	Personen	164 871	177 243	158 272	169 460	180 456	162 338
je Tag	Personen	6,06	6,68	6,03	6,25	6,58	6,28
je Nutz-Wagen-Kilometer	Personen						

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Weißer Flotte (Fahrgastschiffahrt und Fahren)							
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:							
Linien- und Pendelverkehr	Anzahl	17	-	-	27	-	-
Charterverkehr	Anzahl	1	-	-	2	-	-
beförderte Personen:	Personen	363	-	-	755	-	-
Linien- und Pendelverkehr	Personen	71	-	-	165	-	-
Charterverkehr	Personen	278	-	-	403	-	-
gefahrene Strecke:	km	8	-	-	74	-	-
Linien- und Pendelverkehr	km						
Charterverkehr	km						
Fähre Buckau und Gierfähre Westermüsen:	Personen	501 1)	-	-	994 2)	-	-
beförderte Personen:	Personen						
1) Fahreinsatz ab 18.03.2017. Vom 23.03.-27.03. Fahreinsatz eingestellt wegen Hochwasser.							
2) Fahreinsatz ab 25.03.2016.							
Umschlagleistungen im Hafengelände							
(Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	241 052	269 686	347 888	330 109	282 727	230 642
davon: Umschlag aus Schiff	t	119 446	111 931	101 933	154 716	146 189	84 258
Umschlag in Schiff	t	43 693	123 298	225 558	140 169	104 097	115 017
Umschlag Schiff/Schiff	t	-	796	-	747	48	96
Landumschlag	t	77 309	33 661	21 137	34 477	32 393	31 271
Leistungen der Hafenbahn	t	177 788	102 661	103 400	136 151	137 301	134 297
Kraftfahrzeugbestand							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	122 982	122 709	122 614	121 501	120 994	120 781
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	51,0	50,9	50,8	50,9	50,8	50,7
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	107 311	107 198	107 087	106 249	105 860	105 664
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	9 381	9 307	9 337	9 144	9 104	9 100
Kraftomnibusse	Anzahl	69	69	69	63	62	62
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	556	552	555	568	579	581
Motorräder	Anzahl	5 665	5 582	5 566	5 477	5 369	5 374
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	981	689	675	1 033	666	538
Außerdem Anhänger	Anzahl	10 665	10 621	10 624	10 332	10 303	10 298
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
Ereilung von Führerscheinen							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Führerscheine / Aushändigungen 1)	Anzahl	575	522	469	434	433	333
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	243	208	178	205	174	122
darunter weibliche Personen	Anzahl	96	120	69	90	86	40
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	40	51	36	25	62	28
Fahrgastbeförderungserlaubnisse	Anzahl	7	7	6	14	9	8
Fahrerlaubnisse	Anzahl	1	-	-	-	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	82	69	78	61	52	51
* Erlaß des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt: 1) ab Juli 2013 plus Modell AM 15							
Einsätze im Rettungsdienst							
insgesamt	Anzahl	4 513	4 320	4 692	4 432	4 177	4 375
dav. Notarzteinsatzfahrzeuge	Anzahl	813	762	841	797	768	817
Rettungswagen	Anzahl	2 918	2 798	3 040	2 853	2 637	2 824
Krankentransportwagen	Anzahl	757	741	786	755	754	707
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	25	19	25	27	18	27

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Straßenverkehrsunfälle (Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
Unfälle insgesamt	Anzahl	625	577	593 R	641 R	545 R	559 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	155	138 R	152 R	186 R	135 R	141 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatellunfälle)	Anzahl	540	504 R	514 R	566 R	476 R	491 R
schwerwiegende UF gesamt 1)	Anzahl	85	73 R	79 R	75 R	69 R	68 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	71	63 R	60 R	48 R	54 R	50
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	5	10	9 R	18 R	6 R	9 R
dabei verletzte Personen	Personen	80	79 R	83 R	68 R	61 R	64 R
dar. Kinder	Personen	8	9	5 R	3 R	7 R	2
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	1	-	-	-	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF gesamt	Anzahl	1 019	854 R	969 R	1 063 R	900 R	901 R
Personenkräftwagen	Anzahl	77	59	73 R	86 R	52 R	86 R
Lastkraftwagen	Anzahl	4	2	-	2 R	1	-
Motorräder	Anzahl	3	-	3	3 R	1 R	-
Mopeds	Anzahl	39	-	17 R	21 R	22 R	15
Radfahrer	Anzahl	3	25 R	-	2 R	1	1
dar. Kinder	Anzahl	5	-	-	13 R	14 R	7 R
Straßenbahnen	Anzahl	8	16	17 R	6	15 R	13
Fußgänger	Personen	2	7	1	-	5 R	2
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
Feuerwehr							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	382	310	418	329	295	373
dav. Brandeinsätze	Anzahl	42	37	61	45	37	46
dar. Großfeuer	Anzahl	-	-	2	-	-	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	240	185	237	196	184	224
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	91	86	113	90	90	105
sonstige	Anzahl	149	99	124	106	94	119
blinde Alarme	Anzahl	100	88 R	120	88	74	103
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	7	5 R	2	3	4	2
dar. böswilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	44	26	72	32	23	41
Krankenhäuser							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.							
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	1 090	1 090	1 090	1 085	1 085	1 085
Belegungstage	Anzahl	28 682	25 805	27 152	27 898	27 236	27 389
Bettenauslastungsgrad	%	84,9	80,4	80,4	82,9	86,6	81,4
Fälle	Anzahl	4 132	3 632	3 830	3 984	3 947	3 743
Klinikum Magdeburg gGmbH							
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	774	774	774	734	734	734
Belegungstage	Anzahl	20 941	19 305	20 644	19 202 R	18 692 R	19 520 R
Bettenauslastungsgrad	%	87,3	89,1	86,0	84,4 R	87,8 R	85,8 R
Fälle	Anzahl	2 855	2 541	2 744	2 803 R	2 684 R	2 597 R
Pfeiffersche Stiftungen							
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Belegungstage	Anzahl	6 733	5 966	6 389	6 708 R	6 250 R	6 171 R
Bettenauslastungsgrad	%	80,4	78,9	76,3	80,1 R	79,8 R	73,7 R
Fälle	Anzahl	1 018	849	907	949 R	898 R	852 R

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Konzerthalle, Gesellschaftshaus, Puppentheater							
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"	Anzahl Plätze	-	-	90	336	-	349
Veranstaltungen	Anzahl	-	-	1	4	-	1
Besucher	Personen	-	-	46	1.017	-	64
Platzausnutzung 1)	%	-	-	51,1	75,7	-	18,3
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"	Anzahl	165	176	155	142	155	165
Veranstaltungen	Anzahl	8	1	2	4	2	1
Besucher	Personen	49,0	100,0	226	424	237	110
Platzausnutzung 1)	%	49,0	100,0	72,9	74,7	76,5	66,7
Gesellschaftshaus "Gartensaal"	Anzahl	163	151	192	154	157	181
Vorstellungen	Anzahl	4	6	1	3	7	3
Besucher	Personen	449	543	192	848	848	336
Platzausnutzung 1)	%	68,9	59,9	100,0	95,9	77,2	61,9
Puppentheater der Stadt Magdeburg 2)	Anzahl	54	64	50	45	66	50
Besucher	Personen	5 397	4 322	3 419	2 389	4 674	3 797
1) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität							
2) einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere Außer-Haus-Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten							
Tourist-Information Magdeburg (TIM)							
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland	Anzahl	108	42	48	89 R	70 R	61 R
Führungen insgesamt	Personen	2 465	433	371	1 425 R	1 115	605 R
Teilnehmer insgesamt	Personen						
Stadtarchiv	Personen	924	753	521	660	870	656
Benutzte Archivalien	Stück	1 385	1 069	1 077	1 463	1 765	1 429
Stadtbibliothek Magdeburg							
Besucher 1)	Anzahl	29 349	24 375	21 870	28 855	25 508	24 841
Bestand	Anzahl	346 466	350 130	355 841	383 538	383 872	384 632
darunter Onleihe	Anzahl	31 713	31 418	31 418	25 829	25 829	25 421
Entlehnungen	Anzahl	85 873	77 556	70 623	104 045	97 290	95 369
darunter Onleihe	Anzahl	4 496	4 246	4 326	4 236	4 216	4 506
1) ohne Onleihe							
Besucher in Magdeburger Museen							
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	2 128	3 506	3 257	2 031	2 917	3 220
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	2 352	1 534	3 691	2 816	2 351	2 897
Lukaskirche	Personen	907	547	555	838	745	843
Technikmuseum	Personen	2 352	1 343	466	1 174	1 180	885
Literaturhaus e. V.							
Besucher	Personen	976	818	625	840	1 141	442
Ausstellungen	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl	30	21	24	20	24	21
Städtische Volkshochschule							
Lehrgänge	Anzahl	241	192	142	210	170	127
Unterrichtsstunden	Anzahl	2 838	2 187	3 066	2 207	1 365	1 227
Teilnehmer	Personen	2 976	2 616	2 137	2 971	2 378	1 993
Lehrer	Personen	122	103	82	112	93	79

Merkmal	Maß- einheit	März 2017	Februar 2017	Januar 2017	März 2016	Februar 2016	Januar 2016
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH Besucher mit Tageskarten 1)	Personen	26 471	P	23 506	P		
Grunon-Gewächshäuser	Personen	2 489	3 324	2 494	4 374	5 858	3 164
1) Quartal insgesamt (vorläufige Ergebnisse)							
Kommunale Bäder	Personen	59 160	49 914	53 980	50 918	52 993	51 632
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	7 523	7 048	8 450	7 077	6 873	7 889
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Freibäder	Personen	-	-	-	-	-	-
Besucher	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Strandbäder	Personen	-	-	-	-	-	-
Besucher insgesamt	Personen	-	-	-	-	-	-
davon Barleber See	Personen	-	-	-	-	-	-
Neustädter See	Personen	-	-	-	-	-	-
Witterungsverhältnisse (Quelle: gemessen bzw. festgelegt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur	C°	7,9	3,1	- 0,7	5,0	4,1	0,7
Monatsmittel	C°	24,2	14,1	5,6	14,9	13,2	12,2
absolutes Maximum	Datum	31.	27.	29.	27.	22.	27.
absolutes Minimum	C°	- 1,5	- 6,7	- 10,1	- 4,0	- 4,4	- 13,9
Niederschläge	Tag	13.	14.	6.	01.	27.	19.
Monatsmenge	mm	36,8	27,0	39,5	22,2	24,1	35,6
höchste Tagesmenge	mm	8,9	10,8	8,9	3,4	5,3	5,8
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	Anzahl	15	12	13	18	18	22
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	72,0	82,0	88,0	77,0	67,6	84,0
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	h	145,2	62,0	57,0	89,1	79,0	66,1
Gewittertage	Anzahl	0	0	1	0	0	0
Frost- / Sommertage 1)	Anzahl	3 / 0	14 / 0	24 / 0	9 / 0	13 / 0	21 / 0
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C, Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
Schadstoffkonzentration in der Luft (Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West Stadtfeld - Hans-Löschner-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	1,2	2,9	1,2	1,2	1,2	1,2
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	5,1	9,3	7,8	5,1	5,4	11,0
Stickstoffdioxid	µg / cbm	23,0	25,0	29,0	22,0	19,0	27,0
Kohlenmonoxid	mg / cbm	-	36,0	-	-	-	-
Ozon	µg / cbm	48,0	34,0	27,0	44,0	42,0	24,0
Feinstaub PM 10 **	µg / cbm	17,0	34,0	27,0	20,0	15,0	29,0
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt.							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt:							
Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor
Januar	1,25	April	1,38	Juli	1,45	Oktober	1,32
Februar	1,25	Mai	1,45	August	1,45	November	1,25
März	1,32	Juni	1,45	September	1,38	Dezember	1,25
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/iau/luesa/ veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe							
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfaßte Betriebe	Anzahl	38	38	38	39	39	39
Beschäftigte	Personen	6 682	6 707	6 709	6 792	6 799	6 816
Gesamtumsatz	1000 EUR	162 317	156 853	82 454	177 808	118 992	110 476
dar. Ausland	1000 EUR	88 797	87 530	22 350	101 935	46 835	39 930
Eurozone	1000 EUR	13 162	14 516	12 077	13 529	26 713	20 824
Nicht-Eurozone	1000 EUR	75 635	73 014	10 273	88 406	20 121	19 106
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	746	952	822	793	924	928
Bruttoentgelte	1000 EUR	18 856	21 455	18 679	18 981	21 355	18 314
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
Baugewerbe							
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau							
erfaßte Betriebe	Anzahl	29	29	30	30	30	30
tätige Personen	Personen	1 635	1 666	1 740	1 740	1 781	1 771
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	136	203	190	154	218 R	215
Bruttoentgeltsomme	1000 EUR	4 392	4 689	4 718	4 614	4 878	4 733
Gesamtumsatz	1000 EUR	18 615	24 890	23 903	16 790	24 525	20 643
Auftragsingang	1000 EUR	10 194	16 886	15 190	10 520	19 180	15 606
Baugewerbe							
erfaßte Betriebe	Anzahl	38	38	38	39	38	38
tätige Personen	Personen	1 393	1 407	1 426	1 436	1 414	1 378
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	462	470	480	481	492	479
Bruttoentgeltsomme	1000 EUR	10 583	10 539	10 581	10 850	9 945	10 329
Gesamtumsatz	1000 EUR	53 408	54 997	48 059	52 874	43 641	46 781
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.							
Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping*							
(Betriebe mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	49	49	49	42	42	42
darunter geöffnete	Anzahl	47	47	48	38	38	40
Schlafgelegenheiten insgesamt 1) 2)	Anzahl	5 598	5 606	5 370	5 344	5 348	5 240
darunter angebotene 1)	Anzahl	4 565	4 586	4 218	4 218	4 222	4 120
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	36,5	42,8	37,3	35,1	41,3	32,8
Ankünfte insgesamt	Anzahl	29 383	33 143	34 631	26 472	32 566	30 635
darunter Ausländer	Anzahl	2 311	3 393	3 290	2 065	3 468	2 694
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	51 442	58 923	61 867	45 816	52 286	51 801
darunter Ausländer	Anzahl	4 561	6 797	6 228	4 645	7 018	5 630
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,8	1,8	1,8	1,7	1,6	1,7
darunter Ausländer	Tage	2,0	2,0	1,9	2,2	2,0	2,1
*Mit Ausnahme des Berichtsmontats Dezember sind Monatszahlen vorläufige Ergebnisse.							
1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Steilplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.							
2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 30.06.2016	Stand am 31.03.2016	Stand am 31.12.2015	Stand am 30.06.2015	Stand am 31.03.2015	Stand am 31.12.2014
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1)							
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							
Veränderung zum vorherigen Quartal - absolut -	Personen	106 762	106 208	105 941	105 230	104 776	104 891
Veränderung zum vorherigen Quartal - relativ -	%	554	267	- 528	454	- 115	-1 134
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	Personen	0,5	0,3	-0,5	0,4	-1,1	-1,1
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	1 432	1 432	1 050	123	463	398
Männer	Personen	1,5	1,4	1,0	0,1	0,4	0,4
Frauen	Personen	49 919	49 367	49 033	48 880	48 350	48 392
Deutsche	Personen	56 843	56 841	56 908	56 350	56 426	56 499
Ausländer	Personen	102 984	102 715	102 587	102 051	101 837	102 088
Vollzeitbeschäftigte	Personen	3 748	3 459	3 324	1 997	2 921	2 785
Teilzeitbeschäftigte	Personen	73 900	73 701	73 717	73 722	73 655	74 226
Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2)	Personen	32 861	32 504	32 218	31 492	31 087	30 619
Produzierendes Gewerbe	Personen	50	51	51	56	60	77
darunter:	Personen	17 128	17 061	16 879	16 531	16 541	16 762
Verarbeitendes Gewerbe	Personen	9 094	9 258	9 250	8 804	8 923	8 982
Baugewerbe	Personen	5 746	5 504	5 433	5 530	5 335	5 459
Dienstleistungsbereiche	Personen	89 576	89 088	89 003	88 643	88 175	88 051
darunter:	Personen	19 912	19 951	20 016	19 678	19 656	19 446
Handel, Verkehr, Lagererei und Gastgewerbe	Personen	3 279	3 210	3 174	3 100	3 081	3 073
Information und Kommunikation	Personen	2 598	2 585	2 585	2 588	2 617	2 643
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	1 664	1 649	1 632	1 738	1 706	1 696
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	22 755	22 339	22 640	23 289	22 664	22 651
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg.; sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	Personen	34 587	34 521	34 111	33 413	33 630	33 749
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.; Erzieh. u. Unterh.; Gesundh.- u. Sozialw. Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.;	Personen	4 781	4 833	4 845	4 837	4 821	4 793
Priv. Haushalte, Extern. Org.	Personen						

1) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigtenstatistik durch die Bundesagentur für Arbeit erfolgten im Jahr 2014 Korrekturen.

2) einschließlich Fälle ohne Angabe

Merkmal	Maß- einheit	I. Quartal 2017	IV. Quartal 2016	III. Quartal 2016	I. Quartal 2016	IV. Quartal 2015	III. Quartal 2015
Kommunalfinanzen							
Einzahlungen gesamt	1000 €	142 302	207 907	168 963 R	121 543	173 032	142 391
darunter:							
Steuereinnahmen (netto)	1000 €	32 109	7 233	47 638	28 926	69 810	44 207
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	7 133	7 603	8 576	7 290	7 522	8 551
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	23 018	28 109	22 350	20 234	24 831	20 492
Gewerbesteuerumlage	1000 €	448	3 477	1 692	339	3 188	1 778
Gewerbesteuer (netto)	1000 €	22 570	24 632	20 658	19 895	21 643	18 714
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	1 451	31 256	13 159	935	30 865	13 062
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	170	8 194	3 989	9089	9 089	3 763
Sonstige Steuern	1000 €	784	648	1 256	806	691	1 202
darunter:							
Hundesteuer	1000 €	110	463	580	116	139	606
Zweitwohnsitzsteuer	1000 €	184	42	78	180	10	58
Vergnügungssteuer	1000 €	490	143	599	510	542	537
Auszahlungen gesamt	1000 €	159 488	195 256	172 581 R	146 077	188 496	174 049
darunter:							
Baumaßnahmen	1000 €	5 528	17 091	9 625	2 892	8 383	4 787
Soziale Leistungen	1000 €	47 043	34 776	32 127	30 982	32 763	30 586
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	10 420	5 618	5 122	5 069	5 355	5 564
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	8 374	7 121	4 181	3 856	4 783	4 237
Leistungsbeitrag bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	18 324	16 956	16 982	16 708	16 833	16 822
Leistungsbeitrag bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	615	422	597	425	180	377
Schulden							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	178 590	170 868	174 564	172 396	176 537	181 622
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	741	709	729	723	741	769

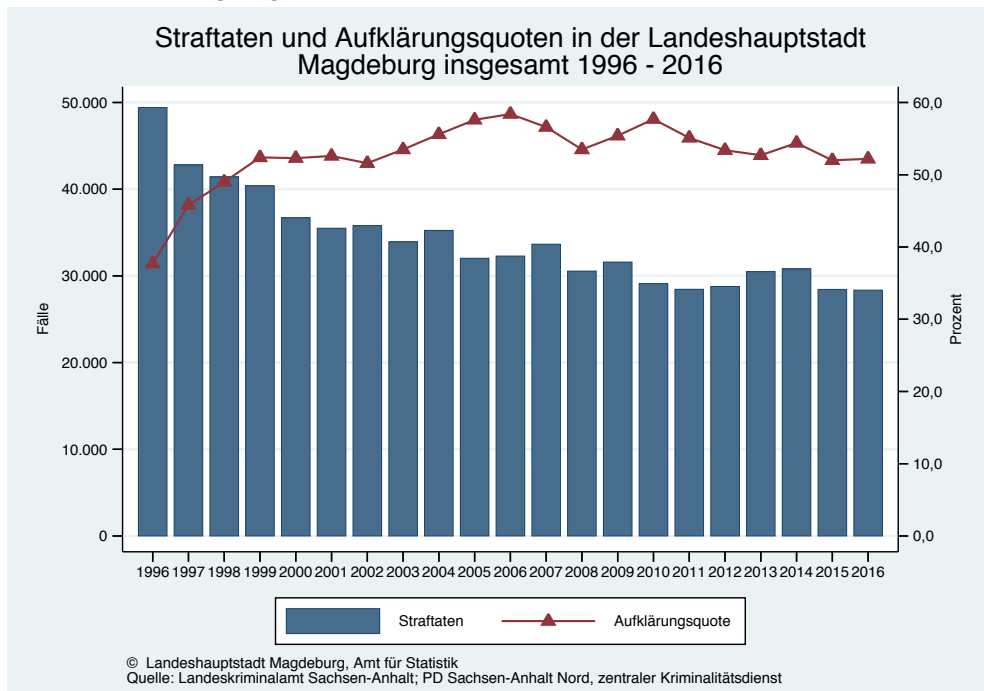
Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung. Bestandszahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.
 - anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend
 0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit.
 R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg
 Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 http://www.magdeburg.de E-mail: statistik@magdeburg.de

Kriminalität in der Stadt Magdeburg

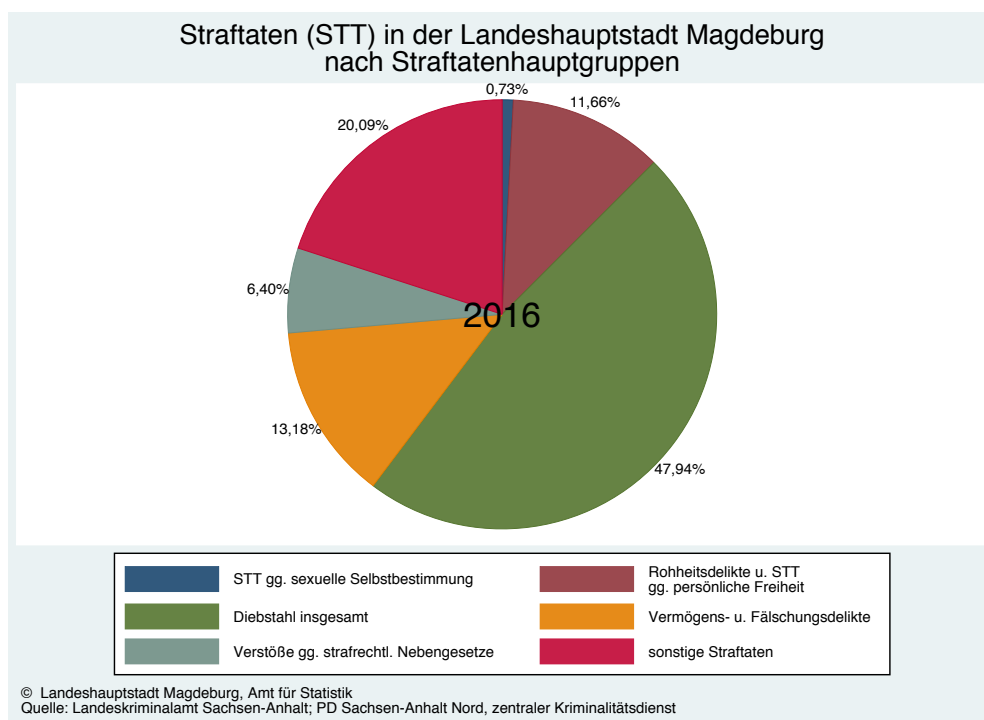
Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, Zentraler Kriminaldienst

2016 wurden in Magdeburg laut polizeilicher Kriminalitätsstatistik insgesamt 28 354 Straftaten begangen. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 86 registrierte Straftaten weniger bzw. ein Rückgang um 0,3 Prozentpunkte. Demgegenüber stehen 14 784 Fälle, die 2016 aufgeklärt werden konnten. Das bedeutet eine Aufklärungsquote von 52,2 Prozent (2015: 52,0 Prozent) bzw. dass jede 2. Straftat aufgeklärt werden konnte. Jedoch ist der Ermittlungserfolg je nach Deliktart sehr unterschiedlich. Bei Rohheitsdelikten wie Raub, räuberische Erpressung und Körperverletzung liegt die Aufklärung bei 83,8 Prozent bzw. bei Totschlag bei 90,0 Prozent. Unerfreulicher ist die Aufklärung von Diebstählen von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen, deren Aufklärung liegt bei 20,0 bzw. 32,5 Prozent.



Statistisch gesehen passiert in Magdeburg alle 19 Minuten eine Straftat. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass darin alle Delikte vom Schwarzfahren über Ladendiebstahl und Sachbeschädigung, wie zum Beispiel Beschädigungen an Wahlplakaten bis hin zum Mord enthalten sind. So liegt die errechnete Kriminalitäts-Häufigkeitszahl¹ für die Stadt Magdeburg trotz positiver Entwicklung mit 12 029 Straftaten pro 100 000 Einwohner (2015: 12 242) wie in den Jahren zuvor weit über Landesdurchschnitt, der bei 8 749 liegt. Betrachtet man die „Kriminalität“ der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip), so ist die Altstadt der unsicherste Stadtteil. 2016 wurden hier 5 371 Straftaten erfasst (2015: 5 195). Die ländlichen Stadtteile Pechau und Randau-Calenberge gehören von der Anzahl der erfassten Straftaten zu den Sichersten.

2016 wurden hier 5 371 Straftaten erfasst (2015: 5 195). Die ländlichen Stadtteile Pechau und Randau-Calenberge gehören von der Anzahl der erfassten Straftaten zu den Sichersten.

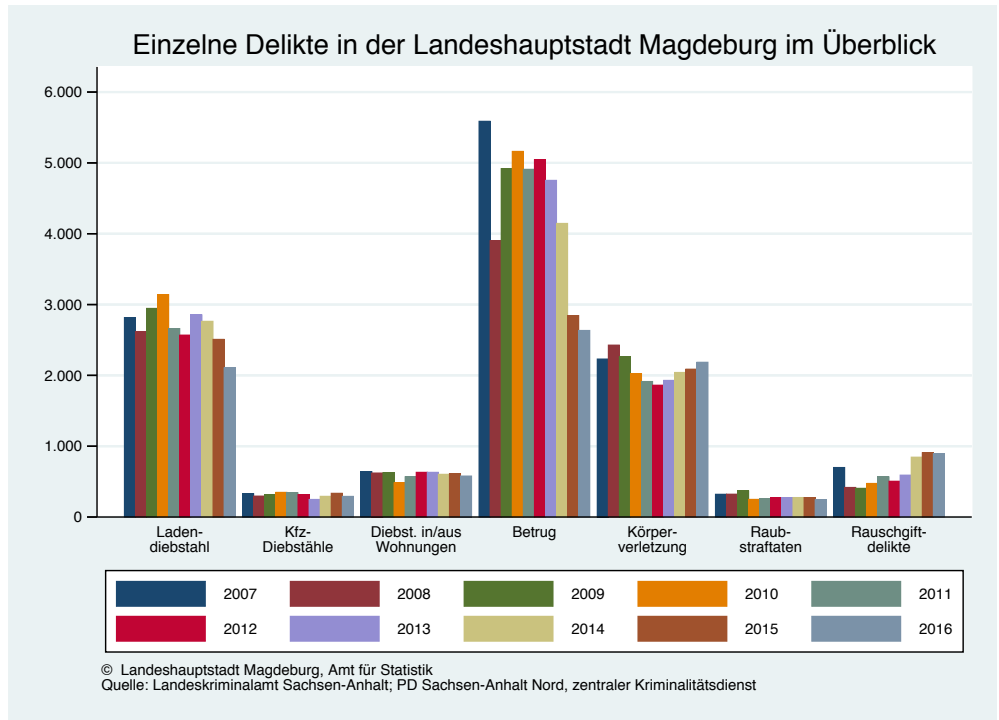


Seit Jahren nehmen die Diebstahlsdelikte den größten Anteil am Gesamtstrafatenaufkommen ein. In diesem Bereich kam es 2016 zu einem Rückgang der erfassten Straftaten um 952 Fälle, dass entspricht einer Entwicklung auf 93,5 Prozent des Vorjahreswertes. Dadurch verschob sich der Anteil der Diebstahlsdelikte am Gesamtstrafatenaufkommen von 51,1 Prozent im Jahr 2015 auf 47,9 Prozent im Jahr 2016. Die Aufklärungsquote lag bei 33,1 Prozent und damit um 21,1 Prozentpunkte unter der Aufklärungsquote der Stadt Magdeburg insge-

samt. Innerhalb dieser Deliktgruppe kam es beispielsweise zu Rückgängen beim Ladendiebstahl von 2 509 im Jahr 2015 auf 2 106 Fälle im Jahr 2016 oder beim Diebstahl an und aus Kraftfahrzeugen von 2 108 auf 1 857. Gestiegen sind hingegen der Taschendiebstahl von 176 Fälle im Jahr 2015 auf 257 Fälle 2016 und der Diebstahl aus Kellern und Dachböden aber auch Einbrüche in Einfamilienhäuser. Waren es im Jahr 2015 noch 109 Fälle, so wurden 2016 147 Einbrüche in Einfamilienhäuser registriert.

Leichte Rückgänge waren auch im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte zu verzeichnen, hier sank die Fallzahl von 3 948 Taten im Jahr 2015 auf aktuell 3 736 erfasste Fälle.

Angestiegen sind hingegen die Gewaltdelikte. 3 526 Delikte sind für das Jahr 2016 erfasst worden, das sind 81 Delikte mehr als im Vorjahreszeitraum. Dieser Deliktbereich wird insbesondere durch Taten wie schwere und gefährliche Körperverletzung geprägt, aber auch Raub und räuberische Erpressungen, Mord und Totschlag oder Vergewaltigungen sind in dieser Kategorie erfasst. Während die Anzahl der Delikte im Bereich des Raubes und der räuberischen Erpressung von 275 auf 241 rückläufig ist, ist die Anzahl der erwähnten Körperverletzungsdelikte von 2 088 im Jahr 2015 auf 2 186 Delikte im Jahr 2016 angestiegen. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen. 81 dieser Taten wurden 2016 erfasst, das sind 34 mehr als 2015.



Bei der Deliktart „Strafrechtliche Nebengesetze“, dazu gehören Verstöße gegen das Waffen-, Umwelt- oder das Betäubungsmittelgesetz sowie die Rauschgiftdelikte nach BtMG, ist die Entwicklung eher unerfreulich. Hier wurden 2016 1 816 Fälle registriert (2015: 1 422), das bedeutet einen Anstieg um 27,7 Prozentpunkte.

Im Jahr 2016 wurden 9 108 Tatverdächtige ermittelt. Das sind 278 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr. 73,8 Prozent der Tatverdächtigen waren männlich. Die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt 2 178 Personen (2015: 1 441 Personen). Dieser Gruppe sind alle Personen zuzuordnen, die nicht im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft sind. Hierzu gehören neben Asylbewerbern, Kriegsflüchtlingen, Duldungsinhabern oder sich hier illegal aufhaltenden Ausländern auch Angehörige aus EU-Mitgliedstaaten, Touristen, Ausländer mit dauerhaftem Bleiberecht (z. B. Angehörige von Spätaussiedlern, Besitzer von Niederlassungserlaubnissen), Arbeitskräfte, Studenten oder Schüler.

¹ Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekanntgewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100 000 Einwohner. Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik

(Quellen: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, Zentraler Kriminaldienst)

Stadt Magdeburg

Deliktart	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle			Aufklärungsquote	
	2015	2016	Entw. in Prozent	2015	2016	Entw. in Prozent	2015	2015
	Anzahl			Anzahl			in Prozent	
Straftaten insgesamt	28 440	28 354	99,7	14 784	14 807	100,2	52,0	52,2
Häufigkeitszahl¹⁾	12 242	12 029	98,3					
davon:								
Straftaten gegen das Leben	7	17	242,9	5	15	300,0	71,4	88,2
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	3	7	239,3					
darunter:								
Mord	1	-	-	-	-	-	-	-
Totschlag/Tötung auf Verlangen	3	10	333,3	3	9	300,0	100,0	90,0
Fahrlässige Tötung	2	4	200,0	2	3	150,0	100,0	75,0
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	234	207	88,5	197	151	76,6	84,2	72,9
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	101	88	87,2					
darunter:								
Vergewaltigung, bes. schwere Fälle sex. Nötigung	29	49	169,0	24	40	166,7	82,8	81,6
sonstige sexuelle Nötigung	18	32	177,8	12	22	183,3	66,7	68,8
sexueller Missbrauch von Kindern	57	53	93,0	47	47	100,0	82,5	88,7
exhibition. Handlungen	21	39	185,7	12	21	175,0	57,1	53,8
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3 211	3 307	103,0	2 623	2 771	105,6	81,7	83,8
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 382	1 403	101,5					
darunter:								
Raub/räuberische Erpressung, räuberischer Angriff	275	241	87,6	145	138	95,2	52,7	57,3
Körperverletzung	2 088	2 186	104,7	1 745	1 860	106,6	83,6	85,1
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	848	880	103,8	733	773	105,5	86,4	87,8
Diebstahl insgesamt	14 544	13 592	93,5	4 812	4 229	87,9	33,1	31,1
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	6 261	5 766	92,1					
darunter:								
in/aus Wohnungen ²⁾	613	579	94,5	232	151	65,1	37,8	26,1
in/aus Kfz	1 772	1 565	88,3	354	381	107,6	20,0	24,3
in/aus Warenhäusern/Geschäften	3 152	2 624	83,2	2 366	1 932	81,7	75,1	73,6
darunter Ladendiebstahl	2 509	2 106	83,9	2 296	1 880	81,9	91,5	89,3
von Fahrrädern/unbef. Ingebrauchnahme	3 517	3 518	100,0	687	703	102,3	19,5	20,0
von Kraftwagen/unbef. Ingebrauchnahme	336	292	86,9	114	95	83,3	33,9	32,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3 948	3 736	94,6	3 112	2 981	95,8	78,8	79,8
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 699	1 585	93,3					
darunter:								
Betrug	2 845	2 635	92,6	2 285	2 212	96,8	80,3	83,9
darunter								
Tankbetrug	298	247	82,9	131	113	86,3	44,0	45,7
Leistungerschleichung	708	637	90,0	700	628	89,7	98,9	98,6
Betrug mit rechtsw. erlangten unbaren Zahlungsmittel	159	172	108,2	67	75	111,9	42,1	43,6
Unterschlagung	534	559	104,7	283	259	91,5	53,0	46,3
Urkundenfälschung	348	356	102,3	325	325	100,0	93,4	91,3
Sonstige Straftaten STGB	5 074	5 679	111,9	2 687	2 924	108,8	53,0	51,5
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	2 184	2 409	110,3					
darunter:								
Sachbeschädigung	2 786	3 077	110,4	702	668	95,2	25,2	21,7
darunter an Kfz	1 007	1 120	111,2	178	223	125,3	17,7	19,9
Straftaten gegen die Umwelt gem. STGB	24	19	79,2	19	14	73,7	79,2	73,7
Strafrechtliche Nebengesetze	1 422	1 816	127,7	1 348	1 731	128,4	94,8	95,3
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	612	770	125,9					
darunter:								
Rauschgiftdelikte nach BtMG	908	893	98,3	860	837	97,3	94,7	93,7
Strafrechtliche Nebengesetze Umweltsektor	30	21	70,0	27	13	48,1	90,0	61,9

1) Grundlage Bevölkerung mit Hauptwohnsitz: - 2015 per 31.12.2014

(Quelle: LSA)

- 2016 per 31.12.2015

2) Diese Zahl setzt sich zusammen aus dem einfachen Diebstahl aus Wohnungen und der Summe der Wohnungseinbrüche insgesamt

(inkl. Tageswohnungseinbrüche)

Land Sachsen - Anhalt

Deliktart	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle			Aufklärungsquote	
	2015	2016	Entw. in Prozent	2015	2016	Entw. in Prozent	2015	2016
	Anzahl			Anzahl			in Prozent	
Straftaten insgesamt	198 806	196 464	98,8	108 984	108 845	99,9	54,8	55,4
Häufigkeitszahl ¹⁾	8 893	8 749	98,4					
davon:								
Straftaten gegen das Leben	97	106	109,3	81	94	116,0	83,5	88,7
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	4	5	108,8					
darunter:								
Mord	15	8	53,3	12	7	58,3	80,0	87,5
Totschlag/Tötung auf Verlangen	55	67	121,8	48	61	127,1	87,3	91,0
Fahrlässige Tötung	25	22	88,0	21	18	85,7	84,0	81,8
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	1 439	1 480	102,8	1 229	1 240	100,9	85,4	83,8
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	64	66	102,4					
darunter:								
Vergewaltigung, bes. schwere Fälle sex. Nötigung	165	255	154,5	139	215	154,7	84,2	84,3
sonstige sexuelle Nötigung	180	240	133,3	148	185	125,0	82,2	77,1
sexueller Missbrauch von Kindern	452	434	96,0	402	397	98,8	88,9	91,5
exhibition. Handlungen	171	147	86,0	104	83	79,8	60,8	56,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	24 687	25 879	104,8	21 768	22 257	102,2	88,2	86,0
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 104	1 152	104,4					
darunter:								
Raub/räuberische Erpressung, räuberischer Angriff	1 320	1 240	93,9	806	781	96,9	61,1	63,0
Körperverletzung	15 756	16 644	105,6	14 157	14 882	105,1	89,9	89,4
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 611	7 372	96,9	6 805	6 594	96,9	89,4	89,4
Diebstahl insgesamt	84 912	79 599	93,7	23 918	21 688	90,7	28,2	27,2
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	3 798	3 545	93,3					
darunter:								
in/aus Wohnungen ²⁾	4 463	4 581	102,6	1 695	1 757	103,7	38,0	38,4
in/aus Kfz	11 583	10 335	89,2	1 525	1 436	94,2	13,2	13,9
in/aus Warenhäusern/Geschäften	14 395	13 175	91,5	10 938	10 142	92,7	76,0	77,0
darunter Ladendiebstahl	11 406	10 720	94,0	10 505	9 739	92,7	92,1	90,8
von Fahrrädern/unbef. Ingebrauchnahme	14 992	14 570	97,2	2 316	1 729	74,7	15,4	11,9
von Kraftwagen/unbef. Ingebrauchnahme	1 600	1 366	85,4	526	443	84,2	32,9	32,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte	31 928	29 668	92,9	24 493	22 017	89,9	76,7	74,2
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 428	1 321	92,5					
darunter:								
Betrug	25 315	22 754	89,9	19 671	17 141	87,1	77,7	75,3
darunter								
Tankbetrug	2 938	2 411	82,1	1 508	1 220	80,9	51,3	50,6
Leistungserschleichung	5 421	4 139	76,4	5 329	4 037	75,8	98,3	97,5
Betrug mit rechtsw. erlangten unbaren Zahlungsmittel	2 185	1 786	81,7	1 193	922	77,3	54,6	51,6
Unterschlagung	3 745	4 055	108,3	2 193	2 261	103,1	58,6	55,8
Urkundenfälschung	2 080	1 972	94,5	1 860	1 741	93,6	89,4	88,3
Sonstige Straftaten STGB	39 053	40 717	104,3	21 559	22 747	105,5	55,2	55,9
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 747	1 813	103,8					
darunter:								
Sachbeschädigung	20 258	20 181	99,6	5 948	5 699	95,8	29,4	28,2
darunter an Kfz	5 751	5 682	98,8	1 392	1 248	89,7	24,2	22,0
Straftaten gegen die Umwelt gem. STGB	551	546	99,1	362	345	95,3	65,7	63,2
Strafrechtliche Nebengesetze	16 690	19 618	117,6	15 936	18 802	118,0	95,5	95,8
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	747	874	117,0					
darunter:								
Rauschgiftdelikte nach BtMG	7 361	7 341	99,7	6 949	6 904	99,4	94,4	94,0
Strafrechtliche Nebengesetze Umweltsektor	452	457	101,1	322	304	94,4	71,2	66,5

1) Grundlage Bevölkerung mit Hauptwohnsitz: - 2015 per 31.12.2014
(Quelle: LSA) - 2016 per 31.12.2015

2) Diese Zahl setzt sich zusammen aus dem einfachen Diebstahl aus Wohnungen und der Summe der Wohnungseinbrüche insgesamt (inkl. Tageswohnungseinbrüche)

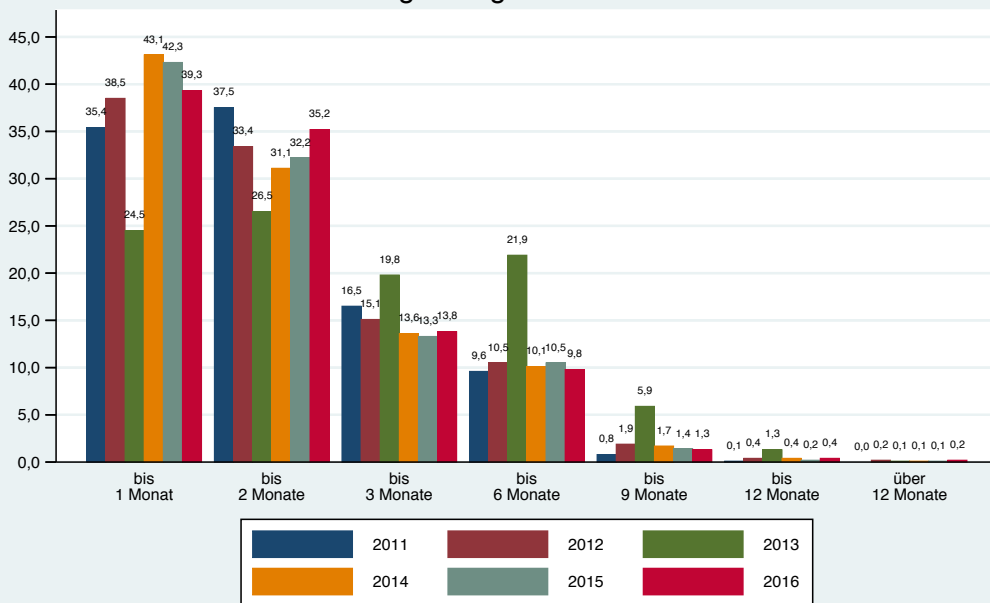
Erfasste Straftaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip)

Stadtteil	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Altstadt	6 681	5 235	5 614	5 128	5 185	5 126	5 621	5 662	5 195	5 371
Werder	433	444	338	289	321	292	315	339	309	319
Alte Neustadt	1 262	1 327	1 451	1 400	1 308	1 650	1 298	1 230	1 195	1 170
Neue Neustadt	3 289	2 596	2 764	2 655	2 617	2 582	2 601	2 477	2 287	1 906
Neustädter See	1 416	1 077	1 039	1 097	1 052	994	955	1 049	855	710
Kannenstieg	724	593	511	495	465	462	583	531	529	483
Neustädter Feld	1 105	735	791	807	723	674	742	676	716	640
Sülzegrund	66	138	145	121	79	71	92	73	78	77
Gr. Silberberg	553	586	479	491	463	430	468	343	305	321
Nordwest	396	318	268	259	229	251	272	335	296	291
Alt Olvenstedt	229	196	190	173	154	162	158	180	123	130
Neu Olvenstedt	1 578	1 844	1 584	1 372	1 173	1 048	1 191	1 418	1 302	1 280
Stadtfeld Ost	2 761	2 591	2 792	2 280	2 225	2 647	2 774	2 988	2 891	2 894
Stadtfeld West	1 162	1 103	1 124	975	1 002	1 201	1 214	1 242	1 282	1 121
Diesdorf	215	146	176	143	130	150	138	198	196	147
Sudenburg	2 396	2 233	2 315	2 211	2 229	2 232	2 743	2 897	2 285	2 332
Ottersleben	623	581	623	468	554	464	501	470	442	425
Lemsdorf	252	213	259	210	245	210	276	270	279	324
Leipziger Straße	1 287	1 508	1 610	1 293	1 398	1 394	1 568	1 697	1 634	1 738
Reform	1 472	1 237	1 167	1 026	1 063	964	838	969	892	860
Hopfgarten	347	314	255	220	305	280	211	241	196	223
Beyendorfer Grund	19	41	19	23	27	20	29	17	20	10
Buckau	919	755	946	709	714	796	789	798	718	831
Fermersleben	316	364	381	389	410	473	416	526	366	383
Salbke	308	288	386	332	318	272	306	369	320	302
Westerhüsen	189	183	246	274	154	164	188	176	194	154
Brückfeld	284	372	326	303	337	283	295	256	244	253
Berliner Chaussee	190	168	174	209	164	128	175	124	143	147
Cracau	701	756	755	692	609	621	649	606	546	618
Prester	59	122	76	77	71	85	106	71	64	40
Zipkeleben	5	1	3	3	7	6	3	4	1	4
Kreuzhorst	-	-	5	3	2	1	-	-	1	1
Herrenkrug	179	229	210	233	225	196	203	301	193	240
Rothensee	497	352	279	313	409	288	321	355	297	280
Industriehafen	88	164	143	143	142	150	193	138	96	64
Gewerbegebiet Nord	53	137	106	83	113	145	141	159	140	128
Barleber See	43	82	48	50	55	63	84	54	43	32
Pechau	16	18	11	23	45	30	14	17	15	10
Randau-Calenberge	37	22	21	28	19	14	16	12	11	13
Beyendorf - Sohlen	57	58	61	44	50	76	94	44	46	60
ohne Zuordnung	1 447	1 424	1 902	2 067	1 662	1 684	1 910	1 490	1 695	2 022
Magdeburg	33 654	30 551	31 593	29 111	28 453	28 779	30 491	30 802	28 440	28 354

Erfasste Straftaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip) - ausgewählte Delikte

Stadtteil	Straftaten gegen das Leben		Sexualstraf-taten		Rohheitsdelikte		Diebstähle insgesamt		Vermögens- und Fälschungsdelikte		Sonstige Straftaten nach StGB		Strafrechtliche Nebengesetze		Sachbe-schädigungen durch illegale Graffiti		Rauschgift-kriminalität		Gewalt-kriminalität		Straßen-kriminalität			
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
	Fälle																							
Altstadt	-	1	19	27	485	584	2 913	2 738	696	790	808	954	274	277	57	58	125	154	176	192	1 273	1 332		
Werder	1	1	2	3	61	55	145	172	20	17	67	51	13	20	4	5	8	13	23	21	118	110		
Alte Neustadt	-	-	4	10	127	129	718	626	136	111	183	263	27	31	24	23	20	24	31	35	447	420		
Neue Neustadt	-	1	10	11	320	284	1 145	944	349	254	345	323	118	89	52	18	84	69	86	72	427	406		
Neustädter See	-	-	4	10	112	120	442	299	76	67	183	195	38	19	22	30	33	16	29	32	211	211		
Kannenberg	-	-	2	4	49	66	302	242	68	58	75	94	33	19	6	4	15	14	13	13	111	97		
Neustädter Feld	-	-	7	5	112	90	312	291	141	103	122	123	22	28	6	9	17	20	15	24	144	182		
Sülzegrund	-	-	1	-	6	4	42	51	20	17	7	5	2	-	-	2	-	2	2	2	22	22		
Gr. Silberberg	-	1	1	-	12	8	219	245	51	33	17	30	5	4	1	-	4	2	4	5	45	53		
Nordwest	-	-	1	1	27	20	186	192	22	13	34	52	26	13	-	1	4	6	5	7	71	77		
Alt-Olvenstedt	-	1	3	2	19	19	60	66	14	7	23	34	4	1	-	-	3	-	1	4	30	42		
Neu-Olvenstedt	2	3	10	20	204	218	587	503	116	129	326	342	57	65	37	33	36	43	43	70	334	338		
Stadtfield Ost	-	2	15	27	238	229	1 660	1 660	247	232	510	648	103	96	78	135	74	66	61	70	871	1 076		
Stadtfield West	-	1	6	11	134	125	713	635	89	72	258	214	82	63	19	15	67	42	34	26	387	351		
Diesdorf	-	-	-	3	21	17	113	72	16	14	36	23	10	18	1	3	6	12	2	3	47	29		
Sudenburg	-	1	11	14	266	290	1 172	1 156	295	216	391	511	150	144	18	23	133	101	69	65	417	451		
Ottersleben	-	-	1	3	61	67	203	193	85	72	76	74	16	16	6	13	11	13	13	15	124	101		
Lemsdorf	-	-	3	4	26	36	144	197	32	28	54	54	20	5	-	7	17	5	3	7	70	63		
Leipziger Straße	1	3	10	5	195	191	847	903	165	153	335	406	81	77	21	26	69	63	55	50	343	369		
Reform	-	-	10	5	118	107	468	487	113	100	162	143	21	18	11	13	15	15	29	21	159	172		
Hopfgarten	1	-	-	2	15	16	117	129	30	38	30	30	3	8	1	2	2	7	3	2	58	65		
Beyendorfer Grund	-	-	-	-	3	2	14	5	2	2	-	1	1	-	-	-	-	-	1	-	5	3		
Buckau	1	-	2	11	116	116	310	365	143	123	101	156	45	60	7	20	35	50	28	42	190	237		
Fermersleben	-	-	2	10	51	73	159	127	51	47	79	78	24	48	6	4	18	40	9	21	71	54		
Salbke	-	-	-	4	68	50	143	108	31	46	66	72	12	22	2	3	9	12	16	16	59	64		
Westerhüsen	-	-	3	-	37	26	53	63	28	15	58	43	15	7	1	6	11	6	11	3	45	26		
Brückfeld	-	-	-	-	18	37	148	124	23	27	49	44	6	21	1	2	3	1	6	16	83	65		
Berliner Chaussee	-	-	1	3	18	25	68	57	19	6	33	46	4	10	2	1	1	3	2	10	21	25		
Cracau	-	-	2	2	96	96	227	258	63	66	132	160	26	36	5	8	18	22	29	26	156	136		
Prester	-	-	1	-	11	6	33	21	4	6	14	7	1	-	-	2	1	-	1	-	20	9		
Zipkeleben	-	-	-	-	1	-	-	3	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	
Herrnkrug	-	-	-	-	25	25	105	106	32	15	27	37	4	57	3	5	3	11	6	10	52	58		
Rothensee	-	1	4	1	30	32	157	109	41	61	57	59	8	17	3	2	2	12	9	8	78	64		
Industriehafen	-	-	-	1	1	7	66	34	10	5	15	14	4	4	3	-	1	-	-	3	27	17		
Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	8	7	60	64	34	32	34	25	4	-	3	3	-	-	1	3	40	39		
Barleber See	-	-	-	-	1	4	25	17	2	1	13	10	2	-	-	-	-	-	1	-	-	5	-	
Pechau	-	-	-	-	3	5	6	2	1	1	5	1	-	1	-	-	-	-	1	-	3	-	-	
Randau-Calenberge	-	-	-	-	3	5	3	2	1	3	4	1	-	2	-	-	-	-	1	-	2	1	2	
Beyendorf - Sohlen	-	-	-	-	7	8	23	27	9	7	2	15	4	3	-	-	4	1	1	-	1	2	-	
ohne Zuordnung	1	1	98	8	106	108	317	299	673	749	343	339	157	518	76	72	59	55	30	24	261	212		
Magdeburg	7	17	234	207	3 211	3 307	14 544	13 592	3 948	3 736	5 074	5 679	1 422	1 816	477	546	912	845	923	6 842	6 993			

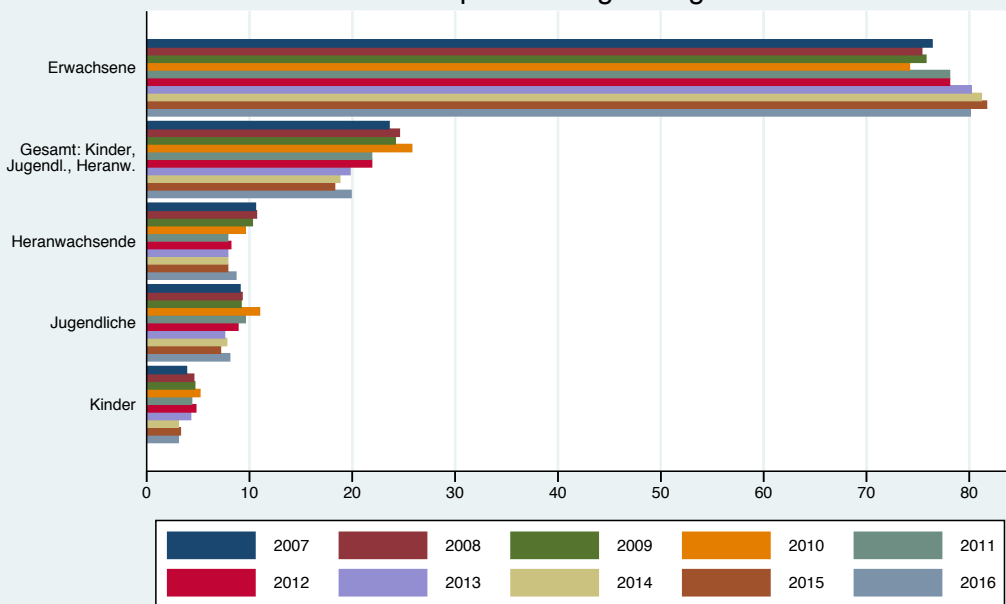
Bearbeitungsdauer der Ermittlungsverfahren in den Dienststellen des Polizeireviers Magdeburg in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
 Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, zentraler Kriminalitätsdienst

Tatverdächtige	Stadt Magdeburg			Land Sachsen-Anhalt		
	2015	2016	Entw. in %	2015	2016	Entw. in %
Tatverdächtige insgesamt	8 830	9 108	103,1	71 196	73 256	100,8
davon: männlich	6 589	6 720	102,0	52 585	54 242	102,6
weiblich	2 241	2 388	106,6	18 611	19 014	96,1
darunter: Nichtdeutsche	1 441	2 178	151,1	13 536	18 158	161,3
darunter: Kinder (- <14 Jahre)	291	284	97,6	2 488	2 369	96,8
Jugendliche (- <18 Jahre)	632	742	117,4	4 891	5 760	100,4
Heranwachsende (- <21 Jahre)	697	789	113,2	5 304	5 964	113,5

Altersstruktur der tatverdächtigen Personen in der Landeshauptstadt Magdeburg in Prozent



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
 Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, zentraler Kriminalitätsdienst

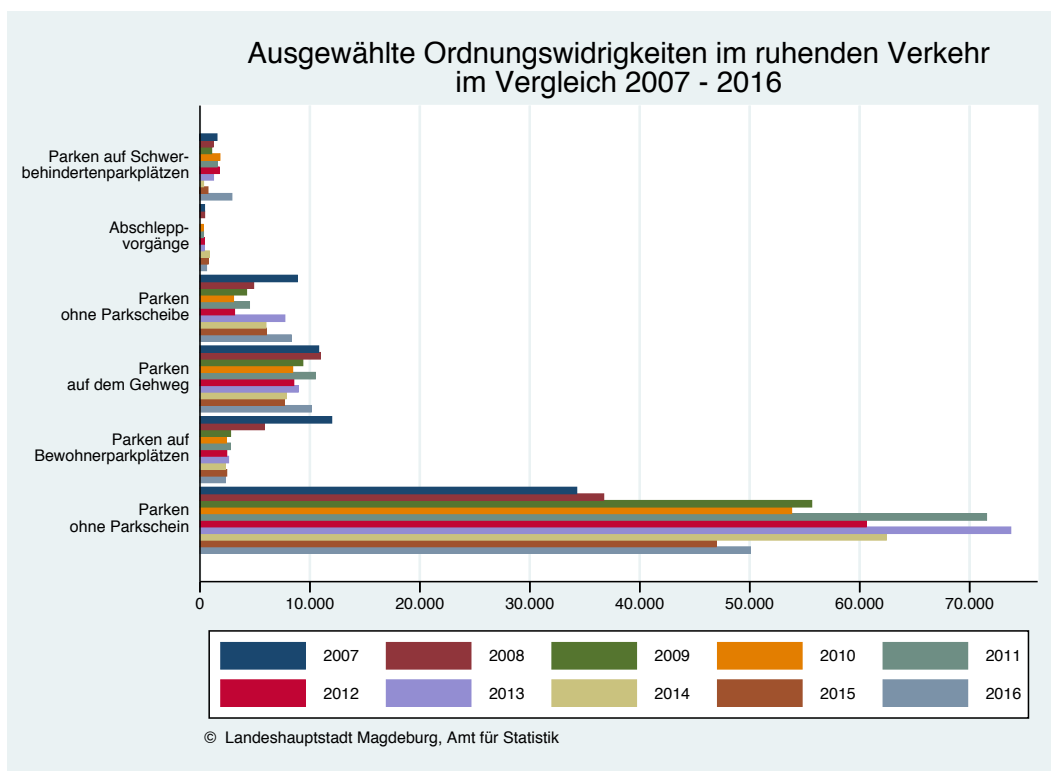
Ordnungswidrigkeiten

Allgemeine Ordnungswidrigkeiten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Landesstraßengesetz	243	234	336	168	220	158	174	206	141	115
Grünflächenparken	1 287	444	521	347	431	190	118	209	207	130
Grünanlagensatzung (Alkohol auf Spielplatz)	16	14	9	7	17	4	4	14	2	1
Kreislaufwirtschaftsgesetz und Abfallwirtschaftssatzung	71	62	47	108	132	73	33	59	42	42
Fischereigesetz	9	25	26	8	10	4	2	1	20	10
Lärmbelästigung	204	265	267	282	211	193	207	154	130	94
§ 118 OWiG/Belästigung d. Allgemeinheit	37	102	58	25	69	38	26	28	24	12
Sprengstoffverordnung	.	.	.	4	3	6	5	9	3	1
Schulgesetz	475	559	555	663	915	1 088	800	971	837	768
Gewerbeordnung	254	204	141	120	131	163	153	163	91	91
Sonn- / Feiertagsgesetz	13	9	6	-	2	13	2	1	-	9
Lebensmittelrecht	53	106	81	45	69	46	34	52	56	11
Gaststättengesetz	64	28	57	28	46	31	30	18	2	8
Spielverordnung	.	.	.	.	.	.	3	1	19	35
Handwerksordnung	7	15	18	6	-	3	10	7	8	17
Personenbeförderungsgesetz und Fahrlehrergesetz	60	36	68	33	18	18	22	10	12	3
Meldegesetz	576	600	546	344	307	382	422	521	430	500
Asylverfahrensgesetz Freizügigkeitsgesetz	62	23	52	39	37	64	85	100	51	60
Bauordnung und Denkmalschutz	22	38	23	34	16	17	13	30	18	4
Maklerverordnung	.	.	.	3	2	69	2	7	24	6
Straßenreinigung	50	127	222	573	270	301	216	303	123	267
Naturschutzgesetze	-	1	-	80	3	-	-	-	-	-
Preisangabenverordnung	.	.	.	2	4	5	10	6	2	1
Stadtrecht - Hunde	359	230	160	97	101	104	61	64	58	61
darunter										
Hundelärm	11	38	19	21	26	25	16	22	20	21
Hund ohne Leine	320	165	128	59	55	65	35	37	34	33
Hundehaufen	28	27	13	17	20	14	10	5	4	7
Hundesteuer	65	49	171	548	360	264	263	330	257	228
Gefährliche Hunde	.	.	.	.	48	80	235	184	124	141
Personalausweisgesetz	1 733	1 601	1 365	1 430	1 265	1 702	1 673	1 700	1 945	1 800
Tierschutzgesetz	3	10	9	2	6	14	26	8	4	2
Schwarzarbeit	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Ladenschlussgesetz	1	1	6	3	4	4	2	1	-	-
Vergnügungssteuersatzung	15	-	-	-	-	-	.	.	.	.
Jugendschutzgesetz	13	5	4	9	15	22	25	19	12	31
Textilkennzeichnungsgesetz	.	.	.	.	.	.	9	-	-	-
Feld- und Forstordnungsgesetz	32	77	106	59	69	22	8	12	6	7
Wohngeld	9	3	-	5	.	.	19	57	15	6
OWiG § 111/falsche Namensangabe	56	58	60	50	49	46	44	41	23	20
Nichtraucherschutzgesetz	.	.	.	30	12	15	24	29	50	31
Baumschutzsatzung	.	.	.	.	90	106	52	35	36	40
Wassergesetz (Betreten der Deiche)	.	.	.	.	.	.	50	2	-	3
Bewachungsordnung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
Friedhofsatzung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
Güterkraftverkehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
Sonstiges	49	45	292 R	203	9 R	1 R	48 R	17 R	34	54
Magdeburg	5 838	4 971	5 206	5 346	4 943	5 246	4 910	5 369	4 806	4 636

Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der erteilten Verwarnungen (sogenannte Knöllchen)	103 908	98 148	97 283	92 436	116 009	102 184	118 369	102 493	90 217	103 990
Anzahl der abgeschlossenen Verwarnungsfälle										
Erledigung durch Zahlung	86 405	80 991	83 145	77 449	94 091	84 549	94 790	86 472	72 734	87 363
Anzahl der erlassenen Kostenbescheide	1 969	1 547	1 699	1 231	1 461	1 196	1 421	1 388	1 284	1 978
Anzahl der eingeleiteten Bußgeldverfahren gesamt	13 339	14 601	13 361	11 867	15 003	11 740	12 332	14 550	10 695	13 670
davon										
ohne vorherige Verwarnung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
mit Verwarnung durch die eigene Behörde	13 339	14 601	13 361	11 867	15 003	11 740	12 332	14 550	10 695	13 670
Anzahl der eingestellten Fälle vor Bußgeldbescheid gesamt	2 665	1 335	.	.	.	2 401	2 626	3 121	2 776	3 600
Anzahl der erlassenen Bußgeldbescheide	13 339	14 601	13 361	11 867	15 003	11 740	12 332	14 550	10 695	13 670
Einsprüche / Anträge gegen Bescheide gesamt	183	294	273	287	256	268	255	344	205	207
davon										
gegen Bußgeldbescheide	147	208	255	259	234	240	236	314	183	182
gegen Kostenbescheide	36	86	18	28	22	28	19	30	22	25
Einspruchsverwerfungen (verfristete Einsprüche)	60	84	75	57	45	31	45	58	30	46
davon										
durch die Verwaltungsbehörde verworfen	38	56	58	43	35	9	30	40	27	34
durch das Gericht abgewiesene Anträge	22	28	17	14	10	22	15	18	3	12
Rücknahme der Einsprüche durch die Betroffenen	16	37	78	39	35	41	46	66	37	24
davon										
Rücknahme bei der Verwaltungsbehörde	6	13	22	22	13	23	31	34	22	17
Rücknahme bei der Justizbehörde	10	24	56	17	22	18	15	32	15	7
Rücknahme der Bescheide durch die Verwaltungsbehörde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anzahl der Mahnungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anzahl der Vollstreckungsersuchen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Abgabe der Verfahren an die Staatsanwaltschaft	66	93	102	53	61	63	36	61	31	49
Verfahrensabschluss durch die Justizbehörden	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Einstellung durch die Staatsanwaltschaft	11	14	12	9	9	12	8	3	7	8
Anzahl der Anträge auf Anordnung der Erzwingungshaft	1 083	1 154	987	589	619	925	812	819	731	805



Verkehrsordnungswidrigkeiten im Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg ¹⁾

(Quelle: Zentrale Bußgeldstelle im Technischen Polizeiamt)

	Stand per 31.12.						
	2010	2011	2012	2013	2014 ²⁾	2015	2016
Verwarngeldverfahren (Regelgeldbuße bis 2013 unter 40.00 EURO, ab 2015 unter 60,00 EURO)	34 628	30 374	24 380	30 418	.	41 305	50 076
darunter Unfallvorgänge	4 682	4 169	4 335	4 186	.	5 650	.
Bußgeldverfahren (Regelgeldbuße bis 2013 unter 40.00 EURO, ab 2015 unter 60,00 EURO)	6 418	5 910	4 593	5 906	.	7 705	7 728
darunter Unfallvorgänge	1 458	1 037	929	964	.	1 456	.
Tatbestände mit Fahrverbot	750	789	530	627	.	611	.
Alkoholverstöße	128	177	157	149	.	282	.

1) Die dargestellten Werte beziehen sich ausschließlich auf den Tattag. Es können Fälle fehlen, die tattsbezogen zwar im Erhebungszeitraum liegen, aber nicht zeitgerecht eingelese bzw. erfasst werden konnten. In der Statistik sind nur Fälle enthalten, die in den Datenbestand der Zentralen Bußgeldstelle eingelese wurden. Fälle, in denen Polizeibeamte Betroffene vor Ort gebührenpflichtige Verwarnungen erteilen und sofort "kassieren", sind in der Statistik nicht enthalten.

Soweit überregionale Dienststellen (z.B. Landesbereitschaftspolizei) im Stadtgebiet Anzeigen aufgenommen haben, konnten diese Fälle nur über die Tatortangabe ermittelt werden. Hinsichtlich der hier frei formulierten Angaben führt die Datenbankabfrage in Einzelfällen zu nicht eindeutigen Ergebnissen, sodass hier eine geringe Fehlerquote zu berücksichtigen bleibt.

2) Aufgrund einer Programmumstellung ist eine Datenausweisung für die Stadt Magdeburg für das Jahr 2014 nicht möglich.

Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen: Arbeitslose nach SGB II/SGB III

Dieser Bericht zeigt die aktuelle stadtteilbezogene Auswertung und Darstellung der Daten der Anzahl der Arbeitslosen nach den einzelnen Strukturmerkmalen und den Rechtskreisen des Sozialgesetzbuches II und III im Monat März 2017.

Bestandteil dieser Auswertung ist darüber hinaus der Anteil der Arbeitslosen in Bezugnahme auf die erwerbsfähige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Magdeburg, deren Basis die Altersgruppe zwischen 15 bis unter 65 Jahren zum Stand 31.12.2016 ist. Innerhalb eines Jahres ist dieser Anteil von 8,9 Prozent im März 2016 auf 7,8 Prozent im März 2017 in der gesamten Stadt Magdeburg gesunken. Seit dem Jahresende 2016 mit Stand Dezember wird jedoch der immer wiederkehrende jährliche Anstieg zum Jahresanfang 2017 im Monat März mit 0,2 Prozentpunkten deutlich.

Methodische Hinweise:

Die kleinräumige Arbeitsmarkt- und Sozialstatistik für die Stadt Magdeburg wird durch die Bundesagentur für Arbeit 4-mal jährlich jeweils zum Ende eines Quartals für die Stadt Magdeburg erstellt. Die Bundesagentur für Arbeit erzeugt aufgrund eines Straßenrasters, das durch das Amt für Statistik Magdeburg geliefert wird, die entsprechenden Daten nach statistischen Bezirken. Das Amt für Statistik aggregiert die vorliegenden Ergebnisse nach den Magdeburger Stadtteilen.

Begriffserläuterung:

Arbeitslose stehen nicht in einem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche, suchen eine versicherungspflichtige, zumutbare Beschäftigung und stehen damit den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Agentur für Arbeit-/Jobcenter gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Übersicht: Entwicklung ausgewählter Arbeitsmarkt- und Sozialdaten in Magdeburg

Merkmale	gesamte Stadt Magdeburg				
	März 2017	Dez 16	Sep 16	Juni 2016	März 2016
Arbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)	7,8	7,6	8,0	8,2	8,9
Langzeitarbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)	2,6	2,7	3,0	3,1	3,2
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Wohnort), gesamt (in Prozent)	k. A.	k. A.	58,6	57,4	57,3
Leistungsempfänger * nach SGB III, gesamt (Anzahl)	2 526	2 194	2 212	2 277	2 863
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, gesamt (Anzahl)	30 905	30 199	32 237	32 166	32 042
Nichterwerbsfähige Leistungsempfänger nach SGB II (Anzahl)	7 689	7 578	7 536	7 376	7 266
SGB II-Leistungen insgesamt (in Mio. Euro)	k.A.	15,152	15,260	15,223	15,205

k.A. - keine Angabe vorhanden

Bemerkungen:

- Anteile berechnet an der Erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
- *Leistungsempfänger nach SGB III: Empfänger von ALG I bei Weiterbildung nicht enthalten.
- Personen in BG und nichterwerbsfähige Leistungsempfänger nach SGB II sind im Juni, September und Dezember 2016 vorläufig.
- Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an Leistungsempfängern nach SGBIII und SGB II

Den aktuellen höchsten Anteil finden wir in den Stadtteilen Fermersleben (13,6 %), Neu Olvenstedt (13,5 %), Kannenstieg (13,2 %), Neustädter See (11,7 %), Neue Neustadt (11,2 %) und Sudenburg (10,5 %). Die geringsten Anteile weisen Prester in Höhe von 2,1 Prozent, der Stadtteil Berliner Chaussee mit 2,5 Prozent und Alt Olvenstedt mit 2,6 Prozent auf. Gegenüber dem Monat Dezember 2016, ist der stärkste Rückgang im Stadtteil Kannenstieg mit minus 1,2 Prozent zu beobachten.

Die stärksten Zuwächse weisen die Stadtteilen Westerhüsen mit 1,1 Prozent und dem Stadtteil Rothensee mit 1,0 Prozent auf.

Die Ergebnisse der aktuellen kleinräumigen Struktur der Arbeitslosen insgesamt und nach Sozialgesetzbuch III und II können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: März 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung 1)			Arbeitslose			Anteil in % an 1)		
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	10 085	5 426	4 659	659	393	266	6,5	7,2	5,7
02	Werder	1 866	991	875	62	35	27	3,3	3,5	3,1
04	Alte Neustadt	8 300	4 637	3 663	387	210	177	4,7	4,5	4,8
06	Neue Neustadt	10 361	5 683	4 678	1161	669	492	11,2	11,8	10,5
08	Neustädter See	6 316	3 341	2 975	736	425	311	11,7	12,7	10,5
10	Kannenstieg	3 329	1 663	1 666	438	214	224	13,2	12,9	13,4
12	Neustädter Feld	6 127	3 121	3 006	580	298	282	9,5	9,5	9,4
14	Sülzegrund	5	.	.	.	.	.	-	-	-
18	Nordwest	2 862	1 434	1 428	92	49	43	3,2	3,4	3,0
20	Alt Olvenstedt	2 674	1 354	1 320	70	45	25	2,6	3,3	1,9
22	Neu Olvenstedt	7 403	3 860	3 543	999	539	460	13,5	14,0	13,0
24	Stadtfeld Ost	18 044	9 063	8 981	947	548	399	5,2	6,0	4,4
26	Stadtfeld West	8 697	4 303	4 394	609	330	279	7,0	7,7	6,3
28	Diesdorf	2 352	1 224	1 128	75	47	28	3,2	3,8	2,5
30	Sudenburg	12 031	6 361	5 670	1267	753	514	10,5	11,8	9,1
32	Ottersleben	6 886	3 490	3 396	230	125	105	3,3	3,6	3,1
34	Lemsdorf	1 387	730	657	104	66	38	7,5	9,0	5,8
36	Leipziger Straße	9 494	4 933	4 561	828	479	349	8,7	9,7	7,7
38	Reform	6 202	3 091	3 111	479	266	213	7,7	8,6	6,8
40	Hopfengarten	3 051	1 612	1 439	100	53	47	3,3	3,3	3,3
42	Beyendorfer Grund	13	10	3	.	.	.	.	.	.
44	Buckau	4 518	2 376	2 142	407	242	165	9,0	10,2	7,7
46	Fermersleben	2 483	1 358	1 125	338	196	142	13,6	14,4	12,6
48	Salbke	2 830	1 520	1 310	238	138	100	8,4	9,1	7,6
50	Westerhüsen	2 046	1 080	966	168	98	70	8,2	9,1	7,2
52	Brückfeld	2 055	1 061	994	149	77	72	7,3	7,3	7,2
54	Berliner Chaussee	1 518	774	744	38	22	16	2,5	2,8	2,2
56	Cracau	5 520	2 791	2 729	388	210	178	7,0	7,5	6,5
58	Prester	1 398	705	693	30	20	10	2,1	2,8	1,4
60	Zipkeleben	54	26	28	.	.	.	.	.	.
64	Herrenkrug	852	462	390	29	16	13	3,4	3,5	3,3
66	Rothensee	1 833	1 013	820	149	92	57	8,1	9,1	7,0
68	Industriehafen	157	123	34	26	19	7	16,6	15,4	20,6
70	Gewerbegebiet Nord	7	4	3	.	.	.	-	-	-
72	Barleber See	32	17	15	.	.	.	-	-	-
74	Pechau	357	175	182	10	5	5	2,8	2,9	2,7
76	Randau-Calenberge	339	174	165	14	6	8	4,1	3,4	4,8
78	Beyendorf-Sohlen	804	416	388	38	18	20	4,7	4,3	5,2
	keine Zuordnung möglich	-	-	-	148	127	21	-	-	-
	Magdeburg	154 288	80 405	73 883	11 999	6 833	5 166	7,8	8,5	7,0

1) Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg (Stand: 31.12.2016, Quelle: Einwohnermelderegister)

Arbeitslose nach SGB III in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: März 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGBIII												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeite-beschäftigung suchen
01	Altstadt	170	103	67	130	40	3	15	18	40	13	8	160	7
02	Werder	23	13	10	10	-	-	-	4	6	-	-	21	-
04	Alte Neustadt	120	60	60	107	13	3	14	17	29	18	6	109	10
06	Neue Neustadt	228	128	100	196	32	4	20	24	67	21	18	206	18
08	Neustädter See	143	84	59	130	13	-	-	14	42	12	9	127	14
10	Kammenstieg	79	36	43	70	9	-	-	5	22	9	3	61	16
12	Neustädter Feld	152	72	80	145	7	6	16	22	50	14	11	134	16
18	Nordwest	47	18	29	44	3	3	3	6	21	8	4	36	11
20	Alt Olivenstedt	32	21	11	21	-	-	-	-	17	8	3	26	6
22	Neu Olivenstedt	180	111	69	166	14	-	-	12	56	15	5	161	19
24	Stadtfield Ost	298	165	133	280	18	-	-	27	65	22	12	257	32
26	Stadtfield West	147	78	69	143	4	-	-	15	52	16	9	124	21
28	Diesdorf	30	20	10	10	-	-	-	-	14	4	-	26	4
30	Sudenburg	292	177	115	243	49	5	31	36	46	17	5	276	16
32	Ottersleben	110	47	63	63	-	-	5	5	46	17	8	91	17
34	Lemsdorf	31	18	13	18	-	-	-	-	6	-	-	30	-
36	Leipziger Straße	178	97	81	147	31	-	-	19	41	10	7	160	16
38	Reform	114	62	52	106	8	-	-	16	44	12	8	98	14
40	Hopfgarten	42	22	20	20	-	-	-	-	14	-	4	37	5
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	72	40	32	62	10	-	6	6	15	5	-	65	6
46	Fermersleben	56	37	19	52	4	-	-	10	13	-	-	51	5
48	Salbke	56	35	21	50	6	-	-	5	18	-	3	50	5
50	Westernhüsen	51	34	17	48	3	-	-	8	18	6	5	48	3
52	Brückfeld	34	18	16	16	-	-	-	3	12	3	3	29	4
54	Berliner Chaussee	23	12	11	23	-	-	-	4	10	-	-	21	-
56	Cracau	109	54	55	104	5	-	-	7	31	10	6	97	12
58	Prester	11	-	-	11	-	-	-	-	-	-	-	10	-
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	12	7	5	12	-	-	-	-	5	3	-	12	-
66	Rothensee	40	20	20	40	-	-	4	4	15	5	-	38	-
68	Industriehafen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	7	3	4	7	-	-	-	-	4	3	-	6	-
76	Randau-Calenberge	8	6	2	8	-	-	-	-	6	3	-	7	-
78	Beyendorf-Sohlen	17	11	6	17	-	-	-	-	10	-	-	14	3
-	keine Zuordnung möglich	11	-	-	11	-	-	-	3	-	-	-	11	-
-	Magdeburg	2 927	1 620	1 307	2 643	284	49	246	295	845	268	146	2 602	289

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose nach SGB II in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: März 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGBII												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	489	290	199	314	172	6	18	24	96	228	13	444	41
02	Werder	39	22	17	35	4	-	-	4	4	13	-	37	-
04	Alte Neustadt	267	150	117	209	57	8	17	25	46	103	11	243	21
06	Neue Neustadt	933	541	392	650	281	25	78	103	137	357	23	848	70
08	Neustädter See	593	341	252	437	151	10	39	49	106	225	25	542	43
10	Kannenstieg	359	178	181	247	103	8	19	27	142	142	14	320	33
12	Neustädter Feld	428	226	202	376	51	8	24	32	98	196	18	392	32
18	Nordwest	45	31	14	45	-	-	-	3	10	20	3	41	4
20	Alt Olivenstedt	38	24	14	-	-	-	-	-	7	23	7	37	-
22	Neu Olivenstedt	819	428	391	681	138	22	44	66	152	368	22	747	62
24	Stadtfeld Ost	649	383	266	559	90	8	47	55	66	296	16	595	50
26	Stadtfeld West	462	252	210	429	32	6	20	26	82	201	16	404	54
28	Diesdorf	45	27	18	45	-	-	-	-	6	20	-	42	-
30	Sudenburg	975	576	399	795	179	27	87	114	120	399	22	905	61
32	Ottersleben	120	78	42	116	4	-	-	8	17	66	5	114	6
34	Lemsdorf	73	48	25	69	4	-	-	-	13	37	-	71	-
36	Leipziger Straße	650	382	268	471	177	10	49	59	81	260	12	594	41
38	Reform	365	204	161	294	70	8	32	40	53	143	15	338	23
40	Hopfengarten	58	31	27	-	-	-	5	5	6	29	4	56	-
42	Beyendorfer Grund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44	Bückau	335	202	133	299	35	8	15	23	30	138	3	316	13
46	Fermersleben	282	159	123	255	27	4	26	30	42	111	6	260	19
48	Salbke	182	103	79	116	66	6	16	22	26	62	3	163	11
50	Westerhüsen	117	64	53	98	18	-	-	4	28	57	5	111	5
52	Brückfeld	115	59	56	103	12	-	7	7	25	51	-	106	5
54	Berliner Chaussee	15	10	5	15	-	-	-	-	5	9	-	14	-
56	Cracau	279	156	123	260	19	-	-	18	46	128	6	264	13
58	Prester	19	11	8	-	-	-	-	-	3	8	-	18	-
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	17	9	8	14	3	-	-	-	5	5	-	15	-
66	Rothensee	109	72	37	85	22	5	10	15	16	36	5	97	8
68	Industriehafen	24	17	7	5	17	-	-	6	-	5	-	23	-
70	Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	3	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
76	Randau-Calenberge	6	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3	-
78	Beyendorf-Sohlen	21	12	9	21	-	-	-	-	8	11	-	20	-
	keine Zuordnung möglich	137	118	19	131	6	5	29	34	3	37	-	133	4
	Magdeburg	9 072	5 213	3 859	7 298	1 741	184	618	802	1 392	3 791	253	8 321	633

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: März 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeite-beschäftigung suchen
01	Altstadt	659	393	266	444	212	9	33	42	136	241	21	604	48
02	Werder	62	35	27	57	5			6	10	14		58	3
04	Alte Neustadt	387	210	177	316	70	11	31	42	75	121	17	352	31
06	Neue Neustadt	1 161	669	492	846	313	29	98	127	204	378	41	1 054	88
08	Neustädter See	736	425	311	567	164	12	51	63	148	237	34	669	57
10	Kannenstieg	438	214	224	317	112	11	21	32	75	151	17	381	49
12	Neustädter Feld	580	298	282	521	58	14	40	54	148	210	29	526	48
18	Nordwest	92	49	43	89	3	4	5	9	31	28	7	77	15
20	Alt Olivenstedt	70	45	25	70					24	31	4	63	6
22	Neu Olivenstedt	999	539	460	847	152	24	54	78	208	383	27	908	81
24	Stadtfield Ost	947	548	399	839	108	9	73	82	131	318	28	852	82
26	Stadtfield West	609	330	279	572	36	8	33	41	134	217	25	528	75
28	Diesdorf	75	47	28						20	24	3	68	5
30	Sudenburg	1 267	753	514	1 038	228	32	118	150	174	416	27	1 181	77
32	Ottersleben	230	125	105	225	5			13	63	83	13	205	23
34	Lemsdorf	104	66	38	98	6				19	38		101	3
36	Leipziger Straße	828	479	349	618	208	12	66	78	122	270	19	754	57
38	Reform	479	266	213	400	78	10	46	56	97	155	23	436	37
40	Hopfengarten	100	53	47	97	3		6	6	20	31	8	93	7
42	Beypendorter Grund													
44	Buckau	407	242	165	361	45	8	21	29	45	143	5	381	19
46	Fermersleben	338	196	142	307	31	5	35	40	55	113	8	311	24
48	Salbke	238	138	100	166	72	7	20	27	44	64	6	213	16
50	Westernüsen	168	98	70	146	21			12	46	63	10	159	8
52	Brückfeld	149	77	72	135	14			10	37	54	4	135	9
54	Berliner Chaussee	38	22	16	38				5	15	11	3	35	3
56	Cracau	388	210	178	364	24	3	22	25	77	138	12	361	25
58	Prester	30	20	10	30					5	9		28	
60	Zipkeleben													
64	Herrenkrug	29	16	13	26	3				10	8		27	
66	Rothensee	149	92	57	123	24	5	14	19	31	41	5	135	10
68	Industriehafen	26	19	7	6	18			6		5		25	
70	Gewerbegebiet Nord													
72	Barleber See													
74	Pechau	10	5	5	10					4	5		9	
76	Randau-Calenberge	14	6	8						6			11	
78	Beypendort-Sohlen	38	18	20	38					18	13		34	4
	keine Zuordnung möglich	148	127	21	140	8	6	31	37	3	37		144	4
	Magdeburg	11 999	6 833	5 166	9 942	2 095	233	864	1 097	2 237	4 059	399	10 923	922

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

ARBEITSMARKT UND MIGRATION IN DER AMTLICHEN STATISTIK

Überblick über Konzepte, Statistiken und ausgewählte Ergebnisse

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Götsche

↳ **Schlüsselwörter:** Arbeitsmarktbeteiligung – Arbeitsmarktintegration – Migrationshintergrund – Arbeitsmigration – Mikrozensus

ZUSAMMENFASSUNG

Die Diskussion über die Auswirkungen der Zuwanderung macht es zunehmend erforderlich, arbeitsmarktstatistische Ergebnisse in Verbindung mit migrationsbezogenen Aspekten darzustellen. Der Beitrag gibt einen Überblick über diejenigen Statistiken, in denen grundlegende Konzepte sowohl hinsichtlich des Arbeitsmarktes als auch der Zuwanderung zur Verfügung stehen. Dies sind insbesondere der Mikrozensus, die in diesen integrierte Arbeitskräfteerhebung, der Zensus 2011, das Ausländerzentralregister sowie die Registerstatistiken der Bundesagentur für Arbeit. Für die genannten Statistiken werden sowohl die methodischen Grundzüge als auch Merkmale dargestellt und anhand ausgewählter Ergebnisse die Nutzungsmöglichkeiten im Themenbereich Arbeitsmarkt und Migration illustriert.

↳ **Keywords:** labour market participation – labour market integration – migrant background – labour migration – microcensus

ABSTRACT

The public debate regarding the impact of migration increasingly requires presenting the results of labour market statistics in combination with aspects related to migration. This contribution provides an overview of the statistics that include basic concepts relating to both the labour market and migration, such as, in particular, the microcensus and the Labour Force Survey as its integral component, the 2011 Census, the Central Register of Foreigners, as well as the register statistics of the Federal Employment Agency. For these statistics, we introduce the main methodological features as well as the variables and present selected results to illustrate typical uses of the statistics in the field of labour market and migration.

Thomas Körner

hat an den Universitäten Mainz und Caen (Frankreich) Soziologie studiert und in verschiedenen Bereichen des Statistischen Bundesamtes gearbeitet. Seit 2007 leitet er das Referat „Arbeitsmarktberichterstattung und Analyse aus Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung“ und ist dort mit der konzeptionellen und methodischen Weiterentwicklung der Arbeitsmarktstatistik befasst.

Frank Schüller

ist Diplom-Volkswirt und leitet das Referat „Veröffentlichungen und Nutzerservice zum Arbeitsmarkt“ des Statistischen Bundesamtes. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Koordinierung aller für den Themenbereich relevanter Statistiken.

Florian Götsche

studierte Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Mannheim. Seit 2014 arbeitet er im Statistischen Bundesamt und ist im Referat „Ausländer- und Integrationsstatistiken, Wohnen“ als Referent unter anderem für die Typisierung des Migrationshintergrunds im Mikrozensus zuständig.

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Götsche

1

Einleitung

Spätestens seitdem die Zuwanderung von Schutzsuchenden im Jahr 2015 rapide angestiegen ist, werden auch verstärkt Fragen zur Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten gestellt. Im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Integration der Zuwanderinnen und Zuwanderer wird in der Regel die herausragende Bedeutung der Integration in den Arbeitsmarkt betont. Daneben wird auch auf die mögliche Deckung des Arbeitskräftebedarfs durch Zuwanderung hingewiesen. Bei der aktuellen Diskussion um die Zuwanderung Schutzsuchender darf Migration allerdings nicht allein auf Flucht und Asyl verengt werden. Die überwiegende Mehrheit der in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten ist aus anderen Gründen zu uns gekommen, sei es im Rahmen der Anwerbung von Arbeitskräften im Ausland, über Ausbildung und Studium, die kurzzeitige Tätigkeit als Saisonarbeitskraft oder im Wege des Familiennachzugs. Auch diese Gruppen sind hinsichtlich ihrer Integration in den Arbeitsmarkt von besonderem Interesse.

Bei der Beantwortung all dieser Fragen können die Ergebnisse der amtlichen Statistik einen zentralen Beitrag leisten. Die Themenbereiche Arbeitsmarkt und Migration wurden in Deutschland lange Zeit in getrennten statistischen Fachbereichen entwickelt, daher gibt es keine lange Tradition von statistischen Erhebungen, die eine Kreuzkombination von Konzepten zur Arbeitsmarkt-beteiligung und zur Migration ermöglichen. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über diejenigen Statistiken, die Merkmale aus beiden Bereichen – Arbeitsmarkt und

Migration – enthalten. Dies sind neben dem Mikrozensus und der in diesen integrierten Arbeitskräfteerhebung der Zensus 2011, das Ausländerzentralregister sowie die Beschäftigungsstatistik und die Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Für diese Statistiken werden in Kapitel 2 die methodischen Grundlagen und die relevanten Konzepte und Merkmale dargestellt sowie Auswertungs- und Analysemöglichkeiten aufgezeigt.

Zunächst erfolgt jedoch ein Überblick über die grundlegenden Konzepte der amtlichen Statistik zu den Bereichen Arbeitsmarkt und Migration.

Im Bereich der Arbeitsmarktstatistik ist konzeptionell das Erwerbsstatuskonzept der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization – ILO) zentral. Dieses Konzept unterteilt zunächst die Bevölkerung in die Gruppen der am Arbeitsmarkt aktiven Erwerbspersonen und der Nichterwerbspersonen. Erwerbspersonen werden wiederum in Erwerbstätige und Erwerbslose unterteilt (für eine nähere Darstellung siehe Körner, 2012). Wichtig ist hierbei, dass dem Erwerbsstatuskonzept der ILO eine extensive Definition von Erwerbstätigkeit zugrunde liegt: Erwerbstätig ist demnach bereits jede Person ab dem Alter von 15 Jahren, die in der Berichtswoche eine bezahlte Tätigkeit im Umfang von mindestens einer Stunde ausgeübt hat oder in einem festen Beschäftigungsverhältnis stand, das sie in der Berichtswoche – beispielsweise wegen Urlaubs, Krankheit oder anderer Gründe – nicht ausgeübt hat. Auch Personen mit kleineren Tätigkeiten, die eigentlich eine Tätigkeit mit mehr Arbeitsstunden suchen, gelten daher als erwerbstätig und werden nicht etwa zu den Erwerbslosen gerechnet. Als Erwerbslose werden nach ILO-Definition Personen im Alter von 15 Jahren und älter

Übersicht 1

Grundlegende Konzepte der Arbeitsmarktstatistik

Erwerbspersonen (42,00 Mill.)			Nichterwerbspersonen (19,54 Mill.)			
Erwerbstätige (40,06 Mill.)		Erwerbslose (1,95 Mill.)	Stille Reserve (1,00 Mill.)		Sonstige	
Unterbeschäftigte			Kategorie A: suchend, nicht verfügbar	Kategorie B: verfügbar, nicht suchend	mit Arbeits- wunsch	ohne Arbeits- wunsch
Vollzeit	Teilzeit					
(1,17 Mill.)	(1,55 Mill.)		(0,53 Mill.)	(0,48 Mill.)	(1,13 Mill.)	(17,4 Mill.)
Ungenutztes Arbeitskräfteangebot (5,67 Mill.)						

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung 2015; Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

bezeichnet, die in der Berichtswoche nicht erwerbstätig waren, in den letzten vier Wochen vor der Berichtswoche aktiv eine bezahlte Tätigkeit gesucht haben und sofort zur Aufnahme der Tätigkeit zur Verfügung stehen. In der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union (EU) gilt für die Erwerbslosigkeit zudem eine Altersobergrenze von 74 Jahren und wird „sofort verfügbar“ als innerhalb der zwei auf die Berichtswoche folgenden Wochen operationalisiert. Die Indikatoren der Unterbeschäftigung und der Stillen Reserve ergänzen die Erfassung des ungenutzten Arbeitskräfteangebots (Rengers, 2012, 2015): Hierzu zählen zum einen Erwerbstätige, die mehr Stunden arbeiten möchten und hierfür auch verfügbar sind (Unterbeschäftigte), und zum anderen Nichterwerbspersonen, die nur eines der Kriterien der Erwerbslosigkeit erfüllen, aber generell an einer Arbeitsaufnahme interessiert sind. Schließlich bietet der Indikator der sonstigen Nichterwerbspersonen mit Arbeitswunsch ergänzende Informationen zu weiteren Personen, die möglicherweise für den Arbeitsmarkt aktiviert werden können. [↪ Übersicht 1](#)

Weitere zentrale Arbeitsmarktindikatoren nehmen die Gruppe der Erwerbstätigen näher in den Blick und differenzieren diese etwa hinsichtlich des Erwerbstyps, der Arbeitszeit oder anderer Indikatoren der Qualität der Arbeit (UNECE, 2015a).

Im Bereich der Migration sind vor allem die Konzepte der Staatsangehörigkeit und des Migrationshintergrundes zentral. Das Konzept der Staatsangehörigkeit unterteilt die gesamte Bevölkerung in Deutsche und Ausländer/-innen. Ausländer/-innen sind dabei alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nach diesem Konzept nicht zur ausländischen Bevölkerung (können aber häufig getrennt nachgewiesen werden).

Das Konzept der Staatsangehörigkeit hat den Vorteil, dass es vergleichsweise einfach zu erheben ist und daher in einer größeren Zahl von Statistiken vorliegt als das Konzept des Migrationshintergrundes. Gleichwohl reicht es für die Untersuchung der verschiedenen Aspekte der Zuwanderung für den Arbeitsmarkt oftmals nicht aus, lediglich nach ausländischen und deutschen Personen zu unterscheiden. Deshalb verwendet die amtliche Statistik seit 2005 das Konzept der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Der Migrationshintergrund wird

aus einer Vielzahl von Erhebungsmerkmalen gebildet, darunter – je nach Operationalisierung – Angaben zur Zuwanderung beziehungsweise zum Geburtsland, zur Staatsangehörigkeit und zur Einbürgerung. Wegen der Unterschiede der zur Verfügung stehenden Merkmale differiert die Operationalisierung des Migrationshintergrundes etwa im Mikrozensus, der Arbeitskräfteerhebung und dem Zensus 2011 im Detail (siehe Kapitel 2), wobei die Grundidee jeweils ähnlich ist. Das Konzept des Migrationshintergrundes erlaubt zudem eine Unterteilung der Personen mit Migrationshintergrund in solche mit eigener Migrationserfahrung (Zuwanderinnen und Zuwanderer) und solche, die nicht selbst zugewandert sind. Weiterhin können Personen deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit sowie – abhängig von den zur Verfügung stehenden Variablen – weitere Gruppen (zum Beispiel Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler) unterschieden werden.

Neben Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund gibt es noch eine Reihe weiterer Merkmale, die für Analysen zum Arbeitsmarkt von besonderem Interesse sind. Hierzu zählen insbesondere das Zuzugsjahr (zur Unterscheidung verschiedener Zuwanderungsphasen), das Herkunftsland, der Grund der Zuwanderung und die voraussichtliche Dauer des Aufenthalts. Der Grund der Zuwanderung wird meist verwendet, um Arbeitsmigration von anderen Arten der Zuwanderung (zum Beispiel Familiennachzug, Studium oder Fluchtmigration) zu unterscheiden. Hierbei ist zu beachten, dass auch Personen, die ursprünglich aus einem anderen Grund als der Arbeitsaufnahme zugewandert sind, gegebenenfalls für den Arbeitsmarkt aktiviert werden können. Bezüglich der Aufenthaltsdauer wird bei einem Aufenthalt im Zielland von mehr als zwölf Monaten von langfristig angelegter Zuwanderung gesprochen, während ein Aufenthalt zwischen drei und zwölf Monaten als Kurzzeitmigration bezeichnet wird. Schließlich ist die Gruppe der Personen von Interesse, die im Zielland arbeiten, ohne ihren Hauptwohnsitz dorthin zu verlegen, sei es als Grenzpendler oder als Saisonbeschäftigte mit einem Aufenthalt von weniger als drei Monaten (UNECE, 2015b; hier: Seite 3 ff.). Darüber hinaus unterscheiden sich die methodischen Voraussetzungen, unter denen einerseits die Struktur der in Deutschland lebenden Zuwanderinnen und Zuwanderer und andererseits die der Personen, die etwa in einem bestimmten Jahr eingereist sind (Zuwanderungsströme), untersucht werden können.

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Göttische

2

Statistiken mit Informationen zu den Themenbereichen Arbeitsmarkt und Migration

2.1 Mikrozensus

Methodische Grundlagen

Der Mikrozensus ist die Statistik mit den vielfältigsten Analysemöglichkeiten zum Themenbereich Arbeitsmarkt und Migration. Die Haushaltserhebung wird in Deutschland seit dem Jahr 1957 bei einem Prozent der Bevölkerung mit Auskunftspflicht durchgeführt, seit 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Die Größe der Stichprobe ermöglicht Analysen zu vergleichsweise kleinen Teilpopulationen und in großer fachlicher Differenzierung. Durch die Auskunftspflicht sind auch häufig schwer für Befragungen zu gewinnende Bevölkerungsgruppen, beispielsweise Ausländerinnen und Ausländer, sehr gut repräsentiert. Der Mikrozensus wird überwiegend durch computergestützte persönliche Interviews (CAPI) erhoben, es besteht aber auch die Möglichkeit, schriftlich an der Befragung teilzunehmen. Davon machen rund 25 % der Befragten Gebrauch. Da der Fragebogen nur in wenige andere Sprachen übersetzt vorliegt, kann es gegebenenfalls bei Migrationsfragen zu Einschränkungen kommen.

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe, bei der alle Haushalte eine positive Auswahlwahrscheinlichkeit haben. Dazu werden aus dem Bundesgebiet Flächen (Auswahlbezirke) ausgewählt, in denen alle Haushalte und Personen befragt werden (einstufige Klumpenstichprobe). Ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte (beziehungsweise Auswahlbezirke) wird jährlich ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe (Verfahren der partiellen Rotation). Zwar ist die Stichprobe des Mikrozensus im Vergleich zu anderen Befragungen sehr groß, doch ist die regionale Gliederungstiefe im Vergleich etwa zu Registerstatistiken begrenzt.

Überblick über die Merkmale

Der Mikrozensus erfasst ein breites Spektrum demografischer und sozioökonomischer Merkmale, die untereinander gekreuzkombiniert werden können. Fragen zum Arbeitsmarkt sind der fachliche Schwerpunkt des Mikrozensus: Er ermöglicht eine Ermittlung des Erwerbsstatus gemäß der international vereinbarten Definition ebenso wie differenzierte Angaben zu den Eigenschaften der Haupt- sowie möglicher zweiter Erwerbstätigkeiten und zur Arbeitssuche von Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen. Da der Mikrozensus eine Haushaltsbefragung ist, können alle Erhebungsmerkmale zudem auch im Haushaltskontext ausgewertet werden. Ab dem Jahr 2017 soll mit dem Hauptstatuskonzept neben dem ILO-Konzept ein weiteres international harmonisiertes Erwerbskonzept eingeführt werden.

Auch zu Fragen der Migration bietet der Mikrozensus ein vielfältiges Merkmalspektrum. Neben der ersten und gegebenenfalls zweiten Staatsangehörigkeit wird im Mikrozensus seit dem Jahr 2005 auch der Migrationshintergrund erfasst: Demnach zählen zu dieser Bevölkerungsgruppe „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“ (Statistisches Bundesamt, 2015)¹. Bei der Bestimmung, ob ein Migrationshintergrund vorliegt, werden die vorhandenen Angaben zur Zuwanderung, zur Staatsangehörigkeit und zur Einbürgerung verwendet. Aus den so ermittelten Menschen mit Migrationshintergrund können weitere Personengruppen, wie Ausländer/-innen, Eingebürgerte, Aussiedler/-innen oder Spätaussiedler/-innen, identifiziert werden. Alle vier Jahre (zuletzt im Jahr 2013) werden zudem im Rahmen eines Zusatzprogrammes weitere Merkmale zur Zuwanderung erhoben. Diese werden unter anderem zur Abgrenzung des Migrationshintergrunds „im weiteren Sinne“ (einschließlich von Angaben zu Zuwanderung und Staatsangehörigkeit von nicht im Haushalt lebenden Eltern der Befragten) verwendet.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist in sich heterogen, weshalb eine Einteilung in Untergruppen sinnvoll ist. Als erste Gliederungskriterien werden meist

¹ Diese Veröffentlichung enthält auch detaillierte Erläuterungen zum Konzept des Migrationshintergrunds im Mikrozensus.

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

die Zuwanderungseigenschaft und die Staatsangehörigkeit kombiniert, was vier Hauptgruppen ergibt: Zugewanderte mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit sowie Ausländer/-innen und Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung (siehe auch Tabelle 1).

Mit dem neuen Mikrozensusgesetz im Jahr 2017 ist abermals vorgesehen, die Merkmale zur Zuwanderung zu erweitern, zum Beispiel durch Einführung der Merkmale Staat der Geburt und Staat der Geburt der Eltern. Diese Merkmale dienen im Rahmen der EU-weit harmonisierten Arbeitskräfteerhebung zur Abgrenzung des Migrationsstatus (siehe Abschnitt 2.2).

Mögliche Analysen zu Arbeitsmarkt und Migration

Der Mikrozensus bietet die wohl größte Bandbreite von Analysen zu migrationsbezogenen Fragestellungen zum Arbeitsmarkt. Dies betrifft zum einen die Möglichkeit einer differenzierten und auch regional untergliederten Darstellung der Erwerbsbeteiligung der Gesamtbevölkerung. Neben den Ergebnissen zu Erwerbstätigen und Erwerbslosen können auch die Ergebnisse zu Unterbeschäftigten, Stiller Reserve und sonstigen Nichterwerbspersonen mit Arbeitswunsch differenziert nach dem Migrationshintergrund und der Staatsangehörigkeit ausgewiesen werden. Dies erlaubt etwa einen Einblick in das ungenutzte Arbeitskräfteangebot bei Migrantinnen und Migranten und ermöglicht es zudem, Bevölkerungsgruppen zu identifizieren, die bei der Integration in den Arbeitsmarkt auf besondere Schwierigkeiten treffen. In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, dass der Mikrozensus ein breites Merkmalsangebot zu Ausbildung, zu Bildungsabschlüssen und zu deren Fachrichtung bietet.

Neben der Betrachtung des Erwerbsstatus der Bevölkerung bietet der Mikrozensus zudem umfassende Möglichkeiten, die Situation von Erwerbstätigen mit und ohne Migrationshintergrund zu analysieren. Dies betrifft sowohl die Merkmale der Haupttätigkeit (etwa Vollzeit-/Teilzeittätigkeit, Arbeitszeit und Überstunden, Art des Arbeitsvertrages, Beruf und Wirtschaftszweig, Betriebsgröße, Tätigkeit als Zeit- beziehungsweise Leiharbeiter/-in und so weiter) als auch ausgewählte Merkmale einer möglichen zweiten Erwerbstätigkeit. Hinsichtlich der Gruppe der Erwerbslosen und der Stillen Reserve sind Auswertungen etwa zu den Methoden der Arbeitsuche und den Gründen für die Nichtver-

fügbare am Arbeitsmarkt möglich. Der Mikrozensus ist damit auch eine wichtige Quelle für die qualifikations- und berufsspezifische Analyse des Erwerbspersonenpotenzials bei Zuwanderinnen und Zuwanderern (siehe auch folgende Beiträge in diesem Band: Fuchs/Kubis, 2016; Maier und andere, 2016; Geis/Orth, 2016).

Schließlich bietet der Mikrozensus ein umfangreiches Angebot zum Bezug öffentlicher Zahlungen und enthält auch Informationen über das Einkommen des Haushaltes und der Haushaltsmitglieder. Für Analysen zur Ungleichheit zwischen Migranten und Nichtmigranten ist dies von großem Wert (Fuhr, 2012).

Während sich der Mikrozensus für Strukturanalysen zum Bestand der verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migration sehr gut eignet, bestehen Einschränkungen bei der Erfassung von Flussgrößen, etwa zur Zahl der in einem bestimmten Jahr zugewanderten Menschen. Dies hängt zum einen mit Unsicherheiten bei der Erfassung zusammen (etwa wenn die Dauerhaftigkeit des Aufenthalts zum Zeitpunkt der Befragung noch unklar ist), aber auch mit den Grundlagen für Stichprobenauswahl und Hochrechnung, die unerwartete Veränderungen (wie etwa die Zunahme der Flüchtlingsmigration im Jahr 2015) gegebenenfalls erst zeitverzögert abbilden können.

Ausgewählte Ergebnisse

Bei der großen Vielfalt der Analysemöglichkeiten des Mikrozensus fällt es schwer, ein einzelnes Ergebnis auszuwählen. So umfasst der Tabellenband der Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 2.2 (Statistisches Bundesamt, 2015) fast 600 Seiten, von denen ein großer Teil in direktem oder indirektem Bezug zu arbeitsmarktstatistischen Fragestellungen steht (ein weiteres Beispiel für die Nutzung des Mikrozensus bietet der Beitrag von Höhne, 2016, in diesem Band). Kennzeichnend für den Mikrozensus ist dabei die Möglichkeit, Ergebnisse sehr differenziert darzustellen, etwa zur Erwerbstätigkeit nach Erwerbsformen, die wiederum nach Merkmalen anderer Bereiche untergliedert werden können. [▶](#) Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Erwerbstätigen nach Erwerbstyp und Migrationshintergrund. Demnach finden sich etwa Personen mit Migrationshintergrund deutlich häufiger in atypischer Beschäftigung als Personen ohne Migrationshintergrund. Während 19% der Kern-erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund atypisch beschäf-

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Götttsche

Tabelle 1

Kernerwerbstätige nach Erwerbstyp und Migrationsstatus 2014

	Insgesamt		Bevölkerung ohne Migrationshintergrund		Bevölkerung mit Migrationshintergrund													
					zusammen				mit eigener Migrationserfahrung				ohne eigene Migrationserfahrung					
	zusammen		Ausländer		Deutsche		zusammen		Ausländer		Deutsche		zusammen		Ausländer		Deutsche	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Insgesamt	35 879	100	29 279	100	6 601	100	5 744	100	2 903	100	2 841	100	857	100	490	100	367	100
Selbstständige mit Beschäftigten	1 697	4,7	1 437	4,9	260	3,9	224	3,9	126	4,4	98	3,4	36	4,2	24	4,9	12	3,2
Selbstständige ohne Beschäftigte	2 047	5,7	1 646	5,6	402	6,1	366	6,4	236	8,1	130	4,6	36	4,2	20	4,2	16	4,2
Unbezahlt mithelfende Familienangehörige	114	0,3	94	0,3	20	0,3	18	0,3	13	0,4	/	/	/	/	/	/	/	/
Normalarbeitnehmer	24 515	68,3	20 460	69,9	4 056	61,5	3 500	60,9	1 611	55,5	1 888	66,5	556	64,9	315	64,2	241	65,7
Vollzeit	21 289	59,3	17 707	60,5	3 583	54,3	3 078	53,6	1 428	49,2	1 650	58,1	505	58,9	287	58,5	218	59,4
in Teilzeit mit mehr als 20 Stunden	3 226	9,0	2 753	9,4	473	7,2	422	7,3	183	6,3	238	8,4	51	6,0	28	5,7	23	6,3
Atypisch Beschäftigte	7 506	20,9	5 642	19,3	1 864	28,2	1 637	28,5	916	31,6	721	25,4	227	26,5	129	26,4	98	26,8
darunter:																		
Teilzeitbeschäftigte bis 20 Stunden ¹	4 868	13,6	3 714	12,7	1 154	17,5	1 038	18,1	559	19,3	479	16,9	116	13,6	69	14,2	47	12,7
Geringfügig Beschäftigte ¹	2 335	6,5	1 690	5,8	645	9,8	579	10,1	331	11,4	248	8,7	65	7,6	37	7,6	28	7,7
Befristet Beschäftigte ¹	2 464	6,9	1 784	6,1	680	10,3	570	9,9	355	12,2	215	7,6	110	12,8	60	12,2	50	13,6
Zeit- und Leiharbeiternehmer ¹	666	1,9	440	1,5	226	3,4	198	3,4	109	3,8	89	3,1	28	3,3	17	3,4	12	3,1
ein Merkmal atypischer Beschäftigung	4 921	13,7	3 812	13	1 110	16,8	965	16,8	529	18,2	435	15,3	145	16,9	81	16,5	64	17,5
zwei Merkmale atypischer Beschäftigung	2 350	6,6	1 680	5,7	671	10,2	598	10,4	338	11,6	260	9,2	73	8,5	43	8,7	30	8,1
drei Merkmale atypischer Beschäftigung	229	0,6	147	0,5	81	1,2	72	1,2	48	1,6	24	0,8	10	1,1	6	1,1	/	/
vier Merkmale atypischer Beschäftigung	6	0,0	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	-	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus 2014.

Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die nicht in Bildung oder Ausbildung sind.

1 Keine überschneidungsfreien Gruppen.

tigt sind, trifft dies bei den Kernerwerbstätigen mit Migrationshintergrund auf 28 % zu. Unter den Personen mit Migrationshintergrund sind wiederum Ausländer/-innen mit eigener Migrationserfahrung am stärksten von atypischer Beschäftigung betroffen (32 %). Zudem fällt auf, dass insbesondere Ausländer/-innen mit eigener Migrationserfahrung häufiger als die anderen Personengruppen als Selbstständige ohne Beschäftigte erwerbstätig sind (8,1 % im Vergleich zu 5,7 % bei allen Kernerwerbstätigen).

2.2 Arbeitskräfteerhebung

Methodische Grundlagen

Die Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey – LFS) wird seit den 1960er-Jahren in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) durchgeführt, unter anderem um die Europäische Kommission mit international harmonisierten Informationen zu Niveau, Struktur und Verlauf der Arbeitsmarkteteiligung sowie zum Arbeitsvolumen in den Mitgliedstaaten zu versorgen. In Deutschland war die Arbeitskräfteerhebung stets in den Mikrozensus integriert.¹² Die Erhebungsmerkmale des Mikrozen-

2 Eine Ausnahme bilden die Jahre 1983 und 1984, in denen zwar die Arbeitskräfteerhebung, nicht aber der Mikrozensus durchgeführt wurde.

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

sus und der Arbeitskräfteerhebung sind zu etwa 75 % deckungsgleich. Die nicht im Mikrozensus enthaltenen Variablen der Arbeitskräfteerhebung werden teilweise in einer Unterstichprobe erfasst, die 10 % der Stichprobe des Mikrozensus umfasst. Dies betrifft insbesondere die zu jährlich wechselnden Themen durchzuführenden Zusatzerhebungen, die auch als „Ad-hoc-Module“ bezeichnet werden. Die Zusatzerhebungen werden allerdings mit freiwilliger Auskunftserteilung durchgeführt, was gewisse Einschränkungen bei der Analyse mit sich bringen kann.

Die Arbeitskräfteerhebung wird in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie in der Schweiz, in Norwegen, Island und den Beitrittskandidatenländern nach harmonisierten Methoden durchgeführt und ermöglicht so einen Vergleich der Ergebnisse für derzeit 33 Staaten. Die Harmonisierung der nationalen Erhebungen erfolgt dabei überwiegend nach dem Grundsatz der „Output-Harmonisierung“, das heißt auf europäischer Ebene werden unter anderem die erforderliche Präzision, die zu beachtenden Konzepte und Klassifikationen sowie die zu liefernden Variablen und Ausprägungen (einschließlich detaillierter Umsetzungsempfehlungen) festgelegt, die konkrete methodische Umsetzung erfolgt in den Mitgliedstaaten (Körner, 2012).

Überblick über die Merkmale

Die Arbeitskräfteerhebung geht bezüglich der Variablen zum Arbeitsmarkt nur an wenigen Punkten über den Mikrozensus hinaus, es bieten sich daher grundsätzlich ähnliche Analysemöglichkeiten. Zusätzliches Potenzial bietet für den Bereich Arbeitsmarkt und Migration insbesondere die jährliche Zusatzerhebung, die zuletzt in den Jahren 2008 und 2014 zum Thema der Arbeitsmarktsituation von Zuwanderinnen und Zuwanderern und deren direkten Nachkommen durchgeführt wurde.³ Diese Zusatzerhebung erfasst über den Mikrozensus hinaus den Migrationsstatus nach der Definition des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat), den höchsten Bildungsabschluss der Eltern, den Grund der Zuwanderung sowie verschiedene Merkmale zu Schwierigkeiten bei der Teilhabe am Arbeitsmarkt.

3 Derzeit wird eine Europäische Rahmenverordnung zu Integrierten Europäischen Sozialstatistiken (IESS) diskutiert, auf deren Grundlage die Zusatzerhebung künftig alle acht Jahre – beginnend mit dem Jahr 2021 – durchgeführt werden soll.

Hinsichtlich der Variablen zur Migration ist die Arbeitskräfteerhebung bislang (abgesehen von den genannten Zusatzerhebungen) auf die Staatsangehörigkeit der Befragten beschränkt.⁴ Die im Rahmen der Zusatzerhebung verwendete Operationalisierung des Migrationsstatus durch Eurostat [die dort neben der Arbeitskräfteerhebung auch in der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) und der Bevölkerungsstatistik genutzt wird] unterscheidet sich der Grundidee nach nicht von der Vorgehensweise im Mikrozensus, wohl aber hinsichtlich der verwendeten Variablen: Der Migrationshintergrund wird nach Eurostat-Definition ausschließlich mit den Variablen Staat der Geburt sowie Staat der Geburt des Vaters und Staat der Geburt der Mutter gebildet. Im Ausland (Gebietsstand zum Zeitpunkt der Befragung) geborene Personen gelten als Migrantinnen beziehungsweise Migranten der ersten Generation. Eine im Inland geborene Person, deren Vater oder Mutter im Ausland geboren wurde, wird als Migrant der zweiten Generation erfasst. Die Staatsangehörigkeit spielt bei dieser Typisierung keine Rolle, ermöglicht aber ergänzende Untergliederungen. Zudem stehen für weitere Analysen beispielsweise die Merkmale „Dauer des Aufenthalts“ oder „Staat, in dem der Befragte in den zwölf Monaten vor der Befragung gewohnt hat“ zur Verfügung.

Mögliche Analysen zu Arbeitsmarkt und Migration

Die Arbeitskräfteerhebung bietet grundsätzlich ähnliche Analysemöglichkeiten wie der Mikrozensus. Ihre spezifischen Stärken sind in der internationalen Harmonisierung sowie in den durch die Zusatzerhebungen zusätzlich zur Verfügung stehenden Variablen zur Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern zu sehen. Hinsichtlich internationaler Vergleiche liegen alle Variablen in identischer Kodierung vor. Auch die Operationalisierung der Variablen ist durch detaillierte, von Eurostat und den Mitgliedstaaten gemeinsam erarbeitete Empfehlungen weitgehend harmonisiert. Dies macht internationale Vergleiche relativ einfach, die entsprechenden Auswertungen berücksichtigen allerdings nationale Besonderheiten (wie den gesonderten Nachweis der

4 Der Staat der Geburt (der befragten Person) ist im Basisrechtsakt der Arbeitskräfteerhebung lediglich als optionales Merkmal aufgeführt und darf deshalb in Deutschland bislang nicht erhoben werden. Eine Änderung ist mit dem Mikrozensusgesetz 2017 geplant, nach dem auch die Erfassung des Staates der Geburt von Vater und Mutter vorgesehen ist.

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Götsche

Spätaussiedler in Deutschland) in geringerem Maße als beispielsweise der Mikrozensus. Die Zusatzerhebung zur Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern bietet – neben einer international harmonisierten Erfassung des Migrationsstatus und der Erfassung des Hauptgrundes der Zuwanderung – weitere zusätzliche Informationen über deren Schwierigkeiten bei der Teilhabe am Arbeitsmarkt. Hierzu zählen etwa Variablen über Sprachkenntnisse und die Teilnahme an Sprachkursen, die Angemessenheit der Qualifikation für die ausgeübte Tätigkeit, Hindernisse beim Arbeitsmarktzugang sowie die Methode, die bei der Suche nach der Tätigkeit am wichtigsten war (siehe auch die Beiträge Wiedenhofer-Galik, 2016, sowie Lien, 2016, in diesem Band).

Ausgewählte Ergebnisse

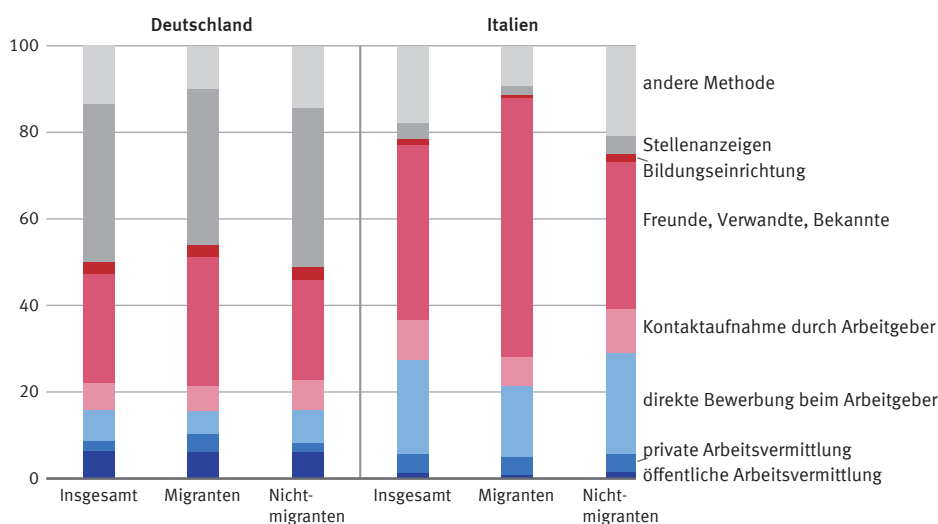
Ein einzelnes Beispiel kann kaum die Bandbreite der Analysemöglichkeiten der Arbeitskräfteerhebung vollständig darstellen. Es gibt große Unterschiede zwischen Migranten der ersten und zweiten Generation sowie Personen ohne Migrationserfahrung bei der Arbeitssuche. Abhängig Beschäftigte, die ihre Tätigkeit in den letzten fünf Jahren aufgenommen haben, werden bei der Arbeitskräfteerhebung jeweils gefragt, auf welchem Weg sie ihre Tätigkeit gefunden haben. Es wird deutlich, dass

Migranten der ersten und zweiten Generation häufiger die Hilfe von Freunden, Verwandten und Bekannten in Anspruch nahmen, während sich Nichtmigranten häufiger initiativ beim Arbeitgeber bewarben (oder auch „andere Suchmethode“ angaben). Ein Vergleich mit den Ergebnissen für Italien macht deutlich, dass dort zwar in der Tendenz ähnliche Unterschiede zwischen dem Stellensuchverhalten von Migranten und Nichtmigranten zu konstatieren sind, aber die Unterschiede zwischen Deutschland und Italien insgesamt jeweils größer sind als die zwischen Migranten und Nichtmigranten festgestellten Abweichungen. In Italien hatten die Suche über Freunde, Verwandte und Bekannte sowie die direkte Bewerbung beim Arbeitgeber deutlich größeres Gewicht als in Deutschland, während die Bewerbung über Stellenanzeigen und die öffentliche oder private Arbeitsvermittlung nur selten als erfolgreiche Suchmethode genannt wurden. [↪ Grafik 1](#)

Eine weitere wichtige Information aus der Zusatzerhebung der Arbeitskräfteerhebung ist der Hauptgrund der Zuwanderung, den in der Befragung die Zuwanderer der ersten Generation angeben. Familienzusammenführung ist der häufigste Hauptgrund für die Zuwanderung nach Deutschland: Knapp 47 % der im Jahr 2014 in Deutschland lebenden Zuwanderer haben familiäre Gründe als

Grafik 1

Suchmethode, die zur derzeit ausgeübten Haupttätigkeit geführt hat
in %

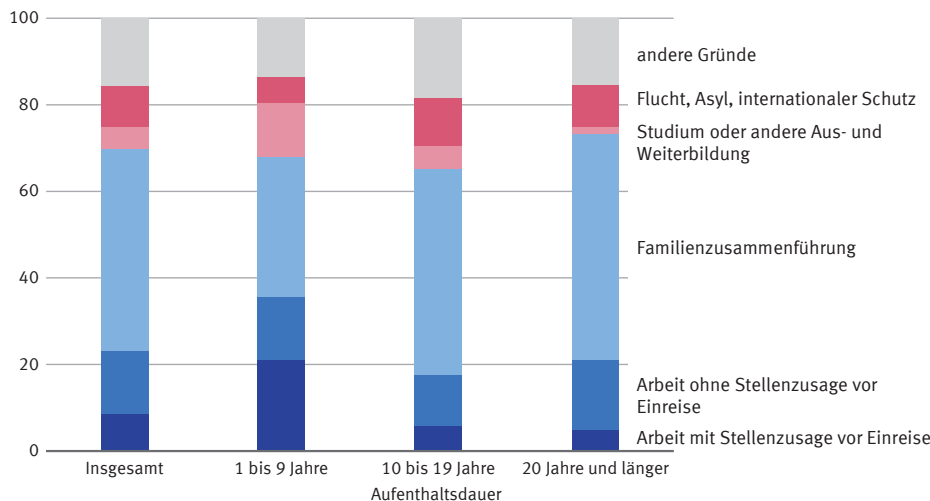


Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung 2014. – Anteil an abhängig Beschäftigten, die die Tätigkeit in den letzten fünf Jahren vor der Erhebung aufgenommen haben; nur gültige Fälle.

2016 - 01 - 0598

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

Grafik 2
Zuwanderer der ersten Generation nach Grund der Zuwanderung 2014
in %



Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung 2014. Anteil an gültigen Fällen.

2016 - 01 - 0599

Hauptgrund für die Zuwanderung angegeben. Auffallend ist zudem, dass der Anteil der Personen, die eine Arbeitsaufnahme oder eine Ausbildung beziehungsweise ein Studium als Hauptgrund genannt haben, bei den in den letzten neun Jahren Zugewanderten deutlich höher ist als bei früher zugewanderten Personen. Der Anteil der Flüchtlinge insgesamt ist mit 9,3% gering; das hängt damit zusammen, dass die Befragung vor dem starken Anstieg der Zuwanderung durch Schutzsuchende im Jahr 2015 durchgeführt wurde. Zudem mag eine Rolle spielen, dass die Kategorien „Flucht, Asyl, internationaler Schutz“ und „Familienzusammenführung“ nicht immer trennscharf sind. [↘ Grafik 2](#)

2.3 Zensus 2011

Methodische Grundlagen

Der Zensus 2011 hatte das Ziel, eine möglichst genaue Momentaufnahme von Basisdaten zur Bevölkerung, zur Erwerbstätigkeit und zur Wohnsituation zu liefern. Stichtag war der 9. Mai 2011. Der Zensus 2011 wurde als registergestützter Zensus durchgeführt, bei dem bereits bestehende Verwaltungsregister als Grundlage verwendet wurden. Die Bevölkerung wurde nur noch stichpro-

benweise befragt, um die Über- und Untererfassungen der Register zu bereinigen und um zusätzliche, in Registern nicht vorhandene Informationen zu erheben.

Die als Grundlage verwendeten Register waren die Einwohnermelderegister für die demografischen Merkmale sowie für Fragen der Erwerbstätigkeit, die Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Arbeitslose und Arbeitsuchende) sowie der öffentlichen Arbeitgeber (für Beamte, Richter und Soldaten). Für Selbstständ-

ige und mithelfende Familienangehörige waren keine Registerinformationen vorhanden. Daten zur Erwerbstätigkeit dieser Personengruppen wurden durch die Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis ermittelt (Sedmihradsky und andere, 2012). Die Haushaltebefragung diente zugleich dazu, eine Reihe von auch für den Arbeitsmarkt relevanten Merkmalen zu erheben, die in den Registern nicht enthalten waren, beispielsweise den Beruf. Außerdem wurden alle Gebäude- und Wohnungseigentümer zu ihren Immobilien befragt. Auch in Gemeinschaftsunterkünften und Wohnheimen wurden Befragungen durchgeführt.

Migrationshintergrund im Zensus

Aus dem Zensus 2011 liegen Ergebnisse zu Personen mit Migrationshintergrund vor. Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen im Zensus 2011 alle Ausländerinnen und Ausländer – unabhängig davon, ob sie zugewandert sind oder nicht – sowie Deutsche, die nach 1955 selbst zugewandert sind oder bei denen mindestens ein Elternteil nach 1955 auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewandert ist. Ausländerinnen und Ausländer sind dabei Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Darin enthalten sind auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staats-

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Göttsche

angehörigkeit oder mit fehlenden Informationen hierzu. Als Deutsche gelten Personen, die mindestens die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Abgesehen von der anderen Festlegung des frühesten Zuzugsjahres kommt diese Definition der des Mikrozensus recht nahe, weist aber in den Details der Operationalisierung einige Unterschiede auf.

Bei den Personen mit Migrationshintergrund lassen sich zwei Gruppen differenzieren: Personen mit eigener Migrationserfahrung sind Personen, die nicht in Deutschland geboren und damit nach Deutschland zugezogen sind. Personen ohne eigene Migrationserfahrung sind Personen, die in Deutschland geboren und damit nicht nach Deutschland zugezogen sind. Zudem kann unterschieden werden zwischen Personen mit einseitigem Migrationshintergrund, also Personen mit einem nach 1955 auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil, sowie Personen mit beidseitigem Migrationshintergrund, also Personen, bei denen beide Elternteile nach 1955 auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewandert sind.

Überblick über die Merkmale

Die Merkmale, zu denen im Zensus 2011 Daten erhoben wurden, sind im Zensusgesetz⁵ festgelegt. Aus den verschiedenen Themenbereichen Demografie (unter anderem Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit), Religion, Migration (unter anderem Zuzugsjahr, Aufenthaltsdauer und Herkunftsland), Arbeitsmarkt (unter anderem Erwerbsstatus, Wirtschaftszweig, Beruf, Arbeitsort, Stellung im Beruf und Arbeitsuche), Schul- und Berufsbildung (unter anderem Schulabschluss, Schulform, Klassenstufe, Berufsabschluss) und Haushalte wurden Daten zu zahlreichen Merkmalen erhoben, die umfassend ausgewertet werden können.

Mögliche Analysen zu Arbeitsmarkt und Migration

Durch die Kombination der verschiedenen Registerdaten mit einer ergänzenden Haushaltstichprobe wurde im Zensus 2011 die Möglichkeit geschaffen, stichtagsbezogene Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit nach dem international vereinbarten Labour-Force-Konzept der ILO abzubilden. Damit sind detaillierte Auswertungen für viele arbeitsmarktbezogene Fragen möglich, darunter

zur Stellung im Beruf, zur Erwerbstätigkeit nach Berufen oder Wirtschaftszweigen, zur Erwerbslosigkeit oder auch zu spezifischen Themen wie beispielsweise Personen in Führungspositionen. Durch die Vielzahl an erhobenen Merkmalen ist es möglich, die arbeitsmarktbezogenen Merkmale mit demografischen Merkmalen zu kombinieren, beispielsweise mit dem Geschlecht, dem Alter oder auch der Staatsangehörigkeit. Die Ergebnisse entsprechen den in der Einleitung umrissenen international vereinbarten Definitionen zur Arbeitsmarktstatistik (auch wenn die Operationalisierung sich in Details leicht von Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung unterscheidet). Die Differenzierung des Merkmalsprogramms ist dabei deutlich weniger ausgeprägt als beim Mikrozensus, sodass sich der Zensus eher für regional als für fachlich tief gegliederte Analysen anbietet [eine Ausnahme ist der Beruf, der auf 5-Steller-Ebene der Klassifikation der Berufe 2010 erhoben wurde (Loos und andere, 2013)].

Da sowohl Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit nach der ILO-Definition als auch nach dem vorgestellten Konzept zur Abbildung des Migrationshintergrunds vorliegen, kann auch die Kombination beider Konzepte aus den Ergebnissen des Zensus 2011 erfolgen. Darüber hinaus ermöglichen die erhobenen demografischen Merkmale den Vergleich von Erwerbstätigen mit und ohne Migrationshintergrund – einschließlich der verschiedenen Teilgruppen – in weiterer Differenzierung, beispielsweise nach Alter oder Geschlecht. Somit ist mit den Ergebnissen des Zensus 2011 ein Vergleich der strukturellen Zusammensetzung der einzelnen Gruppen möglich, der allerdings durch den relativ schmalen Merkmalskranz beschränkt wird. Die gleichen Analysemöglichkeiten bestehen auch in der Kombination von Erwerbsbeteiligung und Staatsangehörigkeit.

Beim Zensus 2011 handelt es sich um eine einmalige Stichtagsbetrachtung, daher sind Zeitvergleiche nicht möglich. Für die Betrachtung von Entwicklungen im Zeitablauf, wie dies in der Arbeitsmarktberichterstattung von großer Bedeutung ist, sind die Ergebnisse des Zensus 2011 nicht geeignet. Insbesondere für die Analyse des Zusammenspiels von Arbeitsmarkt und Migration, für die die Betrachtung der zeitlichen Komponente eine maßgebliche Rolle spielt, steht der Zensus als Datenquelle nicht zur Verfügung. Zudem ist zu beachten, dass sich die Ergebnisse des Zensus zu einigen wichtigen arbeitsmarktstatistischen Merkmalen von denen des Mikrozensus teilweise deutlich unterscheiden (Crößmann/Eisenmenger, 2016).

⁵ Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBl. I Seite 1781).

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

Ausgewählte Ergebnisse

Zum Stichtag 9. Mai 2011 waren insgesamt 74 % der Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren erwerbstätig. Bei Personen mit Migrationshintergrund lag der Anteil mit 67 % niedriger als bei Personen ohne Migrationshintergrund, von denen 76 % einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Bei den Frauen war dieser Unterschied stärker ausgeprägt als bei den Männern. Der Anteil der Erwerbstätigen bei den Frauen mit Migrationshintergrund betrug 60 % und lag deutlich niedriger als bei den Frauen ohne Migrationshintergrund (72 %). Ähnliches zeigte sich bei den Nichterwerbspersonen: Während 35 % der Frauen mit Migrationshintergrund nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv waren, traf dies nur auf 25 % der Frauen ohne Migrationshintergrund zu (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2016). [↪ Tabelle 2](#)

2.4 Statistiken der Bundesagentur für Arbeit

Methodische Grundlagen

Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung. Hier werden Daten zu allen sozialversicherungspflichtig und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erfasst. Nicht berücksichtigt sind Beamtinnen und Beamte, Selbstständige und unbezahlt mithelfende Familienangehörige. Die einzelnen Meldungen werden über Kranken- und Rentenversicherungsträger an die Bundesagentur für Arbeit übermittelt. Dort erfolgt die statistische Modellierung und Konsolidierung der Meldungen für die Beschäftigungsstatistik.

Die Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit wird aus den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit und der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Jobcenter) gewonnen. Dabei werden die statistischen Ergebnisse als Sekundärstatistik aus den Daten erstellt, die in der Arbeitsvermittlung anfallen.

Tabelle 2

Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach Migrationshintergrund und Erwerbsbeteiligung 2011

	Insgesamt		Erwerbspersonen				Nichterwerbspersonen	
	Anzahl	%	Erwerbstätige		Erwerbslose		Anzahl	%
			Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	52 524 770	100	38 847 860	74,0	2 131 070	4,1	11 545 840	22,0
ohne Migrationshintergrund	41 622 450	100	31 591 190	75,9	1 502 180	3,6	8 529 080	20,5
mit Migrationshintergrund	10 902 320	100	7 256 670	66,6	628 890	5,8	3 016 760	27,7
mit eigener Migrations- erfahrung	7 992 010	100	5 443 670	68,1	467 740	5,9	2 080 600	26,0
ohne eigene Migrations- erfahrung	2 910 310	100	1 813 010	62,3	161 140	5,5	936 160	32,2
Männer	26 339 740	100	20 657 080	78,4	1 147 130	4,4	4 535 530	17,2
ohne Migrationshintergrund	20 972 000	100	16 711 560	79,7	803 470	3,8	3 456 980	16,5
mit Migrationshintergrund	5 367 740	100	3 945 520	73,5	343 670	6,4	1 078 550	20,1
mit eigener Migrations- erfahrung	3 869 850	100	2 961 930	76,5	251 360	6,5	656 560	17,0
ohne eigene Migrations- erfahrung	1 497 890	100	983 590	65,7	92 300	6,2	422 000	28,2
Frauen	26 185 030	100	18 190 790	69,5	983 940	3,8	7 010 310	26,8
ohne Migrationshintergrund	20 650 450	100	14 879 630	72,1	698 720	3,4	5 072 100	24,6
mit Migrationshintergrund	5 534 580	100	3 311 150	59,8	285 220	5,2	1 938 210	35,0
mit eigener Migrations- erfahrung	4 122 160	100	2 481 740	60,2	216 380	5,2	1 424 040	34,5
ohne eigene Migrations- erfahrung	1 412 420	100	829 420	58,7	68 840	4,9	514 160	36,4

Ergebnisse des Zensus 2011.

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Götsche

Darüber hinaus erstellt die Bundesagentur für Arbeit weitere relevante Statistiken für den hier betrachteten Themenbereich, beispielsweise zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, Empfängerinnen und Empfängern von Arbeitslosengeld und zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung.

Migrationskonzept in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit

Mit den in der Beschäftigungsstatistik vorliegenden Informationen können weder Migranten noch ein eventuell bestehender Migrationshintergrund direkt nachgewiesen werden, da derzeit lediglich die Information zur Staatsangehörigkeit vorliegt. Als Annäherung für die aktuelle Flüchtlingsmigration werden Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den in der jüngeren Vergangenheit stärksten Asylzugländern ausgewiesen. Das sind aktuell die Länder Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien. Darüber hinaus werden auch Personen aus den in den Jahren 2004 und später der EU beigetretenen osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten (Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Rumänien, Kroatien) und aus den sogenannten GIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Portugal, Spanien) betrachtet. Über die gleichen Aggregate wird auch in anderen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit, beispielsweise der Arbeitslosenstatistik, berichtet. Die jeweiligen Ergebnisse enthalten auch Personen, die schon längere Zeit in Deutschland leben. Für Analysezwecke werden daher die Veränderungen in der Zeitreihe betrachtet, da diese als plausibel im Zusammenhang mit der aktuellen Migration gesehen werden können (Hartmann/Reimer, 2015; Hartmann, 2016, in diesem Band).

Über die Informationen zur Staatsangehörigkeit hinaus liegen für die Arbeitslosenstatistik, die Grundsicherungsstatistik, die Statistik über Arbeitslosengeldempfänger, die Statistik über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und die Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt auch Befragungsergebnisse zum Migrationshintergrund der registrierten Personen vor. Die benötigten Informationen werden durch eine gesonderte Befragung auf Basis der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung⁶ ermittelt. Für die Befragung besteht keine Auskunftspflicht.

⁶ Verordnung zur Erhebung der Merkmale des Migrationshintergrundes (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV) vom 29. September 2010 (BGBl. I Seite 1372).

Nach dieser Verordnung liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte. Ebenso liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte (Bundesagentur für Arbeit, 2016).

Überblick über die Merkmale

Die wichtigsten Merkmale der Beschäftigungsstatistik sind Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Schul- und Ausbildungsabschluss, Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung, Ausbildung, ausgeübte Tätigkeit (Beruf), Wirtschaftszweig, sowie Arbeits- und Wohnort.

In der Arbeitslosenstatistik, der Grundsicherungsstatistik, der Statistik über Arbeitslosengeldempfänger, der Statistik über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt ist neben den Informationen zu Geschlecht, Alter, Familienstand, Schul- und Berufsabschluss und Staatsangehörigkeit auch das Merkmal Migrationshintergrund enthalten.

Die arbeitsmarktstatistischen Konzepte der Registerstatistiken folgen den jeweiligen Bestimmungen des Sozialgesetzbuchs und sind damit nicht deckungsgleich mit den international vereinbarten Konzepten, die etwa dem Mikrozensus, der Arbeitskräfteerhebung und dem Zensus 2011 zugrunde liegen.

Mögliche Analysen zu Arbeitsmarkt und Migration

Betrachtet man, wie sich die Bestandszahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausgewählter Staatsangehörigkeiten verändern, lassen sich damit Zuwanderungseffekte näherungsweise beschreiben. Insbesondere können aus der Beschäftigungsstatistik durch die Kombination der arbeitsmarktspezifischen und demografischen Merkmale differenziertere Analysen erfolgen, als dies in der Regel aus Stichprobenerhebungen möglich ist. Die Analysemöglichkeiten sind zum einen dadurch beschränkt, dass nur über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

berichtet wird und damit ein Teil der Erwerbstätigen ausgeblendet bleibt. Zum anderen besteht in der Beschäftigungsstatistik zunächst die Restriktion, dass keine expliziten Angaben über die Zuwanderung, sondern lediglich Informationen zur Staatsangehörigkeit vorliegen.

Die für den hier betrachteten Themenbereich relevanten Statistiken der Bundesagentur für Arbeit verfügen neben der Information zur Staatsangehörigkeit auch über Informationen zum Migrationshintergrund der registrierten Personen. Durch die Kombination der arbeitsmarktspezifischen und demografischen Merkmale für den jeweiligen thematischen Ausschnitt der Arbeitsmarktberichterstattung ergeben sich umfangreiche Möglichkeiten, die Struktur sowie die Veränderungen der jeweiligen Größen im Zeitablauf zu analysieren.

Im Unterschied zu Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus werden die Registerstatistiken der Bundesagentur für Arbeit für die gesamte Grundgesamtheit erhoben. Dadurch sind insbesondere regional tief gegliederte Ergebnisse möglich. Der Mikrozensus bietet dagegen ein breiteres Merkmalspektrum und liefert etwa auch Informationen im Haushaltskontext.

Ausgewählte Ergebnisse

Im Februar 2016 waren in Deutschland gut 31 Millionen Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das waren fast 700 000 Beschäftigte oder 2,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Unter den ausgewählten Staatsangehörigkeitsgruppen waren die Veränderungsraten zum Teil deutlich höher. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den in den Jahren 2004 und später der EU beigetretenen osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten im gleichen Zeitraum um 23 % und aus den ausgewählten stärksten Asylzugländern um 13 %. [↘ Tabelle 3](#)

Von den knapp 2,7 Millionen registrierten Arbeitslosen machten in der Befragung rund 2,1 Millionen Personen (77 %) Angaben zum Migrationshintergrund. Davon hatten über 39 % einen Migrationshintergrund. Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten [nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)] war der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund mit 48 % höher als bei den anderen Gruppen. Bei den Empfängern von Arbeitslosengeld [nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (SGB III)] lag der Anteil von

Tabelle 3

Beschäftigte nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Beschäftigungsart

	Februar 2016		Veränderung gegenüber Februar 2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	35 945 485	100	+ 619 014	+ 1,8
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	31 038 400	100	+ 696 820	+ 2,3
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	4 907 085	100	- 77 806	- 1,6
EU-Osterweiterung ¹	1 047 150	2,9	+ 183 764	+ 21,3
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	912 249	2,9	+ 169 841	+ 22,9
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	134 901	2,7	+ 13 923	+ 11,5
GIPS-Staaten ²	553 738	1,5	+ 26 907	+ 5,1
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	478 919	1,5	+ 27 157	+ 6,0
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	74 819	1,5	- 250	- 0,3
Stärkste Asylzugländer ³	512 791	1,4	+ 52 697	+ 11,5
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	401 798	1,3	+ 45 049	+ 12,6
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	110 993	2,3	+ 7 648	+ 7,4

1 Für die 2004 und später der EU beigetretenen osteuropäischen Mitgliedsländer (Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Rumänien, Kroatien) gilt die Arbeitnehmerfreizügigkeit.

2 Griechenland, Italien, Portugal, Spanien.

3 Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Götsche

Tabelle 4

Eckwerte des Arbeitsmarktes nach Migrationshintergrund im Dezember 2015

	Insgesamt		Darunter: Befragte mit Angabe zum Migrationshintergrund					
			zusammen		ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Arbeitslose	2 681 415	100	2 076 417	77,4	1 259 246	60,6	817 171	39,4
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4 243 707	100	3 189 626	75,2	1 669 866	52,4	1 519 760	47,6
Empfänger von Arbeitslosengeld	857 667	100	701 597	81,8	494 049	70,4	207 548	29,6
Teilnehmer in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung	140 858	100	112 493	79,9	72 284	64,3	40 209	35,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Personen mit Migrationshintergrund bei knapp 30%.

↘ Tabelle 4

2.5 Ausländerzentralregister

Methodische Grundlagen

Das Ausländerzentralregister (AZR) erfasst seit 1967 alle Ausländerinnen und Ausländer, die sich nicht nur vorübergehend (in der Regel drei Monate) in Deutschland aufhalten beziehungsweise aufgehalten haben. Die gesetzliche Grundlage für die Datenerhebung ist das Gesetz über das Ausländerzentralregister.⁷ Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist die registerführende Behörde und übermittelt dem Statistischen Bundesamt zur Auswertung einen jährlichen Auszug des AZR für die Erstellung einer Bundesstatistik über Ausländerinnen und Ausländer zum Stichtag 31. Dezember (Ausländerstatistik).

Als Ausländer gelten Personen, die ausschließlich eine oder mehrere ausländische Staatsangehörigkeiten besitzen. Personen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit sind nicht im AZR enthalten. Die Daten von fortgezogenen Ausländern werden für zehn Jahre gespeichert, im Todesfall für fünf Jahre. Im Fall der Einbürgerung wird der entsprechende Datensatz sofort gelöscht.

Durch seinen Charakter als Registerstatistik hat das AZR den Anspruch einer Vollerhebung, im Gegensatz zu einer Stichprobenerhebung. Verschiedene öffentliche Stellen melden Daten an das AZR, besondere Relevanz haben

dabei die Ausländerbehörden. Um doppelte Meldungen zu verhindern und um die Pflege des Registers zu verbessern, erhält jeder Datensatz eine eindeutige Identifikationsnummer (Aktenzeichen).

Überblick über die Merkmale

Das AZR-Gesetz legt in § 23 fest, welche der im AZR gespeicherten Sachverhalte an das Statistische Bundesamt weitergegeben werden. Demnach liegen für die Erstellung der Ausländerstatistik bei weitem nicht alle gespeicherten Sachverhalte für Auswertungszwecke vor. Die wichtigsten Merkmale sind Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeiten, Familienstand, Angaben zu Zuzug/Fortzug und der aufenthaltsrechtliche Status.

Für Auswertungen zum Arbeitsmarkt ist der Aufenthaltsstatus von Interesse. Das AZR unterscheidet viele verschiedene Aufenthaltstitel. Darunter können jene identifiziert werden, die für Ausbildungszwecke (zum Beispiel Studium, Sprachkurse/Schulbesuch, Arbeitsplatzsuche nach schulischer Berufsausbildung oder sonstige betriebliche Ausbildungszwecke) oder zur Erwerbstätigkeit (zum Beispiel Blaue Karte EU, qualifizierte Beschäftigung nach Rechtsverordnung, Forscher, Ausübung einer Beschäftigung, Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit) vergeben wurden. Die Angaben zum Aufenthaltstitel im AZR weisen eine sehr hohe Qualität auf und haben für die Arbeit verschiedener Behörden enorme Bedeutung.

Zusätzlich sind im AZR die Entscheidungen der Bundesagentur für Arbeit über die Zustimmung zur Beschäftigung erfasst. Dieses Merkmal liegt nur für Drittstaatler vor, denn es wird bei EU-Bürgern (wegen der Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU) nicht erhoben. Zudem gibt es zahlreiche Ausnahmen, sodass in vielen Fällen die

⁷ Gesetz über das Ausländerzentralregister (AZR-Gesetz) vom 2. September 1994 (BGBl. I Seite 2265), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 2. Februar 2016 (BGBl. I Seite 130).

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nicht erforderlich ist (zum Beispiel bei Personen, die sich seit drei Jahren rechtmäßig im Bundesgebiet aufhalten, bei Hochqualifizierten mit Niederlassungserlaubnis, Führungskräften, Absolventen deutscher Hochschulen). Die Auswertungsmöglichkeiten dieses Merkmals sind daher so begrenzt, dass sie in diesem Kapitel nicht weiter verfolgt werden. Zudem kann die Qualität des Merkmals nicht zuverlässig eingeschätzt werden.

Nutzungsmöglichkeiten für arbeitsmarktbezogene Fragestellungen

Die Nutzungsmöglichkeiten des AZR für Analysen rund um das Thema Arbeitsmarkt sind eingeschränkt, da wichtige Merkmale fehlen, wie beispielsweise das Bildungsniveau oder der Erwerbsstatus. Eine Auswertung der Aufenthaltstitel erlaubt zudem nur einen bedingten Blick auf die Realitäten: So liegt ein Aufenthaltstitel, der zum Zweck der Erwerbstätigkeit oder der Ausbildung erteilt wurde, nur für Ausländer/-innen mit befristetem Aufenthaltsstatus vor. Ausländer/-innen mit unbefristetem Titel sind nicht mehr als in diesem Sinne definierte „Arbeitsmigranten“ erkennbar, da unbefristete Titel keinen Rückschluss auf die Intention der Zuwanderung zulassen. Dies trifft in besonderer Weise auf EU-Bürger/-innen zu, die durch die Niederlassungsfreiheit keinen besonderen Aufenthaltstitel benötigen. Da die EU-

Bürger/-innen eine bedeutende Gruppe der in Deutschland lebenden Ausländer/-innen stellen (2015: 44 %), ist dies eine deutliche Einschränkung.

Mögliche Analysen zu Arbeitsmarkt und Migration

Zunächst ist eine Auswertung zur Zahl beziehungsweise zum Anteil der vergebenen Aufenthaltstitel mit Bezug zur Ausbildung oder zum Arbeitsmarkt an allen vergebenen Aufenthaltstiteln möglich. Zeitvergleiche sind zusätzlich denkbar. So könnte analysiert werden, ob im Zeitverlauf häufiger Aufenthaltstitel mit Bezug zum Arbeitsmarkt vergeben werden. Dies gäbe einen Hinweis auf eine zunehmende Arbeitsmigration aus den Drittstaaten. Allerdings muss dabei immer die eventuell geänderte Rechtslage berücksichtigt werden, um Fehlschlüsse zu vermeiden. Daneben können verschiedene soziodemografische Merkmale (zum Beispiel Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit) mit der Art des Aufenthaltstitels gekreuzt und damit Aussagen über die Zusammensetzung der „Arbeitsmigranten“ getroffen werden.

Ausgewählte Ergebnisse

Insgesamt hatten 3,6 % aller im AZR registrierten Ausländerinnen und Ausländer zum Stichtag 31. Dezember 2015 einen Aufenthaltstitel, der zum Zweck der Ausbildung oder der Erwerbstätigkeit vergeben wurde. Zwischen den verschiedenen Herkunftsregionen gab es bedeutende Unterschiede. Wie zu erwarten, war der

Tabelle 5
Art des Aufenthaltstitels der in Deutschland lebenden Ausländer/-innen nach Staatsangehörigkeitsgruppen 2015

	Ausländische Bevölkerung	Darunter: Aufenthaltserlaubnis			%
		zum Zweck der Ausbildung	zum Zweck der Erwerbstätigkeit	zusammen	
	Anzahl				% ¹
Insgesamt	9 107 893	192 734	132 402	325 136	3,6
Europa	6 831 428	29 759	38 382	68 141	1,0
Nordafrika	159 432	10 816	3 172	13 988	8,8
Übriges Afrika	269 616	12 229	3 500	15 729	5,8
Nordamerika	127 862	10 424	17 837	28 261	22,1
Mittelamerika und Karibik	37 024	4 977	2 474	7 451	20,1
Südamerika	86 943	14 609	5 595	20 204	23,2
Naher und Mittlerer Osten	717 079	19 458	8 447	27 905	3,9
Süd- und Südostasien	384 957	32 068	21 438	53 506	13,9
Ost- und Zentralasien	397 142	55 716	27 353	83 069	20,9
Australien und Ozeanien	15 812	1 363	3 825	5 188	32,8

1 Anteil an der ausländischen Bevölkerung in der jeweiligen Staatsangehörigkeitsgruppe.
Quelle: Ausländerzentralregister

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Göttsche

Anteil unter den Personen aus Europa besonders gering. Sehr weit verbreitet sind diese spezifischen Aufenthaltstitel hingegen unter Personen aus Australien und Ozeanien. Zudem unterscheidet sich je nach Region die Relation zwischen den beiden dargestellten Aufenthaltstiteln stark (Statistisches Bundesamt, 2016a). [↘ Tabelle 5](#)

3

Fazit und Ausblick

Die amtliche Statistik verfügt über ein breites Datenangebot zum Themengebiet Arbeitsmarkt und Migration. Die migrationsbezogenen Merkmale haben dabei seit Mitte der 1990er-Jahre in zahlreichen Arbeitsmarktstatistiken an Gewicht gewonnen. Dies gilt zunächst für den Mikrozensus und den Zensus 2011, die seit 2005 beziehungsweise 2011 neben der Staatsangehörigkeit auch den Migrationshintergrund der Befragten erfassen. Darüber hinaus wird bei allen europäischen Sozialstatistiken nach dem Prinzip des "Migration Mainstreaming" in neuen Rechtsakten grundsätzlich der Migrationsstatus (nach dem in der Arbeitskräfteerhebung verwendeten Eurostat-Konzept) berücksichtigt, das heißt die Merkmale „Staat der Geburt“ und „Staat der Geburt der Mutter“ sowie „Staat der Geburt des Vaters“ werden standardmäßig als Erhebungsmerkmale vorgesehen. Mit Inkrafttreten der derzeit in der Diskussion befindlichen Integrierten Rahmenverordnung Europäische Sozialstatistiken (IESS) sollen diese Merkmale als standardisierte Inhalte für alle Bevölkerungserhebungen festgeschrieben werden. Auch der Entwurf des Mikrozensusgesetzes 2017, das derzeit vorbereitet wird, trägt diesen neuen Entwicklungen und Bedarfen Rechnung.

Die verschiedenen in diesem Beitrag vorgestellten Statistiken weisen dabei jeweils spezifische Stärken und Schwächen auf. So haben der Mikrozensus und die Arbeitskräfteerhebung das mit Abstand umfangreichste Merkmalspektrum zu den beiden Themenbereichen Arbeitsmarkt und Migration. Als Stichprobenstatistiken (trotz des im Vergleich zu anderen Befragungen großen Stichprobenumfangs) sind sie jedoch bezüglich der Erstellung regional tief gegliederter Ergebnisse teilweise eingeschränkt, insbesondere was Auswertungen für kleinere Teilpopulationen angeht. Für solche Zwecke können – abhängig von der jeweiligen Fragestellung –


insbesondere der Zensus 2011 oder die Registerstatistiken der Bundesagentur für Arbeit besser geeignet sein. Die Registerstatistiken der Bundesagentur für Arbeit decken allerdings nur die sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigten beziehungsweise die bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten Personen ab. Dabei verwenden sie andere arbeitsmarktstatistische Konzepte als der Mikrozensus, die Arbeitskräfteerhebung und der Zensus 2011, da sie als Registerstatistiken auf den jeweiligen Definitionen des Sozialgesetzbuchs (und nicht den international vereinbarten Konzepten) basieren. Für die Darstellung der voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten bietet sich daher oft eine Verwendung dieser Quellen an, auch wenn die Eigenschaft als voll sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigte näherungsweise auch mit dem Mikrozensus abgebildet werden kann. Das Ausländerzentralregister enthält dagegen nur wenige Merkmale zum Arbeitsmarkt, bietet aber im Vergleich zu den anderen Quellen bessere Möglichkeiten, auch die Zuwanderungsbewegungen (aus Staaten außerhalb der Europäischen Union) abzubilden. Zudem enthält das Ausländerzentralregister eine Reihe demografischer Merkmale, die für Fragestellungen zum Arbeitsmarkt zumindest indirekt von Interesse sind. Im Zuge der gesetzlichen Änderungen infolge des erhöhten Zuzugs von Schutzsuchenden im Jahr 2015 wurden auch im Ausländerzentralregister eine Reihe zusätzlicher zu speichernder Informationen aufgenommen, die allerdings bislang für die Auswertung durch die amtliche Statistik nicht zur Verfügung gestellt werden dürfen.

Neben den genannten Statistiken kommen grundsätzlich auch weitere Statistiken für die Durchführung von Analysen zum Bereich Arbeitsmarkt und Migration infrage. Hierzu zählt zunächst die Wanderungsstatistik, die seit dem Jahr 1950 die von den Meldeämtern erfassten Zu- und Fortzüge über die Gemeinde-, Kreis-, Landes- oder Bundesgrenzen abbildet. Die Daten werden monatlich erhoben und enthalten unter anderem Angaben zu Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Herkunfts- und Zielgebiet (Mundil/Grobecker, 2010).⁸ Die Wanderungsstatistik umfasst so gut wie ausschließlich

⁸ Im März 2016 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder erstmals Ergebnisse einer Schnellschätzung der Außenwanderungen von Ausländerinnen und Ausländern für das Berichtsjahr 2015 veröffentlicht, um den dringenden Bedarf nach aktuellen Zahlen über das Wanderungsgeschehen infolge der starken Zuwanderung nach Deutschland in der zweiten Jahreshälfte 2015 Rechnung zu tragen (Statistisches Bundesamt, 2016b).

Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik

demografische Merkmale, die allerdings (wie das Alter) mittelbar auch für arbeitsmarktstatistische Fragestellungen von Interesse sein können. Daneben schließt die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) bereits seit der ersten Durchführung im Jahr 2005 sowohl den Migrationshintergrund als auch zahlreiche Variablen zur Arbeitsmarktbeteiligung ein. Leider sind die Analysemöglichkeiten für die Zuwanderer jedoch bislang aufgrund der Besonderheiten der Stichprobe stark eingeschränkt (Czajka/Rebeggiani, 2014).

Während der Bestand der in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten von den vorhandenen Quellen gut abgebildet wird, sind die Daten zur Beobachtung der Zahl der in bestimmten Jahren zugewanderten Menschen mit Einschränkungen versehen. Zwar erfassen Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung auch das Jahr des ersten beziehungsweise letztmaligen Zuzugs nach Deutschland, doch sind die Statistiken methodisch nicht speziell für die Abbildung von Zuwanderungsströmen konzipiert. Daher sollte hier auf die Ergebnisse der Wanderungsstatistik (oder des Ausländerzentralregisters) zurückgegriffen werden, die allerdings keine beziehungsweise nur sehr begrenzte Informationen zum Arbeitsmarkt enthalten. Eine weitere, für die statistische Erfassung problematische Gruppe sind die Kurzzeitmigranten, die ihren Hauptwohnsitz nur für wenige Monate (oder auch gar nicht) nach Deutschland verlegen. Diese Gruppe, die für die Arbeitsmarktstatistik etwa im Baugewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen oder in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelproduktion von einiger Relevanz sein kann, kann derzeit wohl nur lückenhaft erfasst werden. 

Thomas Körner, Frank Schüller, Florian Götsche

LITERATURVERZEICHNIS

Bundesagentur für Arbeit. *Migrationshintergrund nach § 281 Abs. 2 SGB III*. In: Arbeitsmarkt in Zahlen. Mai 2016.

Bundesagentur für Arbeit. *Migration und Arbeitsmarkt*. [Zugriff am 24. Juni 2016]. Verfügbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Crößmann, Anja/Eisenmenger, Matthias. *Die Erfassung der Erwerbsbeteiligung durch unterschiedliche Erhebungsmethoden*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/2016, Seite 72 ff.

Czajka, Sebastian/Rebeggiani, Luca. *Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte als Auswahlgrundlage für EU-SILC*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 10/2014, Seite 621 ff.

Fuhr, Gabriela. *Armutgefährdung von Menschen mit Migrationshintergrund*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 7/2012, Seite 549 ff.

Fuchs, Johann/Kubis, Alexander. *Zuwanderungsbedarf und Arbeitskräfteangebot bis 2050. Wie viele Zuwanderer benötigt Deutschland für ein konstantes Erwerbspersonpotenzial?* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 103 ff.

Geis, Wido/Orth, Anja Katrin. *Fachkräftesicherung durch Zuwanderung in Zeiten eines starken Flüchtlingszuzugs*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 93 ff.

Hartmann, Michael. *Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 69 ff.

Hartmann, Michael/Reimer, Kim. *Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt*. Bundesagentur für Arbeit. April 2016.

Heß, Barbara/Wälde, Marie. *Neue Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration. Potenziale der Migration zu Erwerbszwecken und der humanitären Migration*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 83 ff.

Höhne, Jutta. *Migrantinnen und Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Vergleich der Jahre 2005 und 2013*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 24 ff.

Körner, Thomas. *Measuring the Labour Status in Official Statistics: The Labour Force Concept of the International Labour Organisation and its Implementation in the Labour Force Survey*. In: Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen H. P./Warner, Uwe (Herausgeber). Demographic Standards for Surveys and Polls in Germany and Poland. GESIS Scientific Series. Band 10. Köln 2012, Seite 123 ff.

Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. *Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.

LITERATURVERZEICHNIS

- Lien, Håvard Hungnes. *Migrants on the European labour market. Some results from the European Labour Force Survey ad hoc module 2014*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 55 ff.
- Loos, Christiane/Eisenmenger, Matthias/Bretschi, David. *Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/2013, Seite 173 ff.
- Maier, Tobias/Wolter, Marc Ingo/Zika, Gerd. *Auswirkungen der Aufnahme von Geflüchteten auf Arbeitsangebot und -nachfrage. Die QuBe-Bevölkerungsprojektion*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 113 ff.
- Mundil, Rabea/Grobecker, Claire. *Aufnahme des Merkmals „Geburtsstaat“ in die Daten der Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik 2008*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 7/2010, Seite 615 ff.
- Rengers, Martina. *Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2012, Seite 299 ff.
- Rengers, Martina. *Unterbeschäftigung, Überbeschäftigung und Wunscharbeitszeiten in Deutschland*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2015, Seite 22 ff.
- Sedmíradský, Dirk/Eisenmenger, Matthias/Burmeister, Friederike. *Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der Erwerbsregisterdaten im Zensus 2011*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 12/2012, Seite 1052 ff.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder. *Zensus 2011 – Staatsangehörigkeit und Migration*. München, Februar 2016.
- Statistisches Bundesamt. *Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus 2014“*. Wiesbaden 2015.
- Statistisches Bundesamt. *Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 2 „Ausländische Bevölkerung Ergebnisse des Ausländerzentralregisters 2015“*. Wiesbaden 2016a.
- Statistisches Bundesamt. *Nettozuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern im Jahr 2015 bei 1,1 Millionen*. Pressemitteilung Nr. 105 vom 21. März 2016. Wiesbaden 2016b. Verfügbar unter: www.destatis.de
- UNECE (Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen). *Handbook on Measuring Quality of Employment. A Statistical Framework*. New York/Genf 2015a.
- UNECE. *In-depth review of labour mobility and globalisation. Note by Statistics Austria*. In: Sitzungsdokument ECE/CES/2015/11 der 63. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker (CES). Genf 2015b.
- Wiedenhofer-Galik, Beatrix. *Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und Migranten 2014/15 in Österreich*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration 2016, Seite 41 ff.

Inhaltsverzeichnisse der letzten 6 Statistischen Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch 2016

Ausgewählte Inhalte	Stadtgebiet und Bevölkerung
	Gesundheit und Soziales
	Bautätigkeit und Wohnen
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
	Verkehr
	Energie und Umwelt
	Öffentliche Ordnung

Quartalsbericht 4/16

Ausgewählte Inhalte	Der Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb 2016
	Aktuelle Einwohnerzahlen
	Vornamen 2016
	Verkehrsunfallgeschehen 2016 in Magdeburg
Sonderberichte	Arbeitsmarkt- und Sozialdaten nach Stadtteilen
	Gewerbeanzeigen und Handwerksbetriebe

Verzeichnis der benannten Straßen und Plätze

Ausgewählte Inhalte	Gliederung des Stadtgebiets
	Straßennamen mit kleinräumiger Zuordnung
	Statistische Bezirke und ihre zugehörigen Straßen
Karten	60 Kartenblätter vom Stadtgebiet Magdeburgs

Bevölkerung & Demographie 2016

Ausgewählte Inhalte	Bevölkerung der Stadt
	Mikrozensus
	Ausländische Bevölkerung
	Wanderungs- und Bevölkerungsbewegungen
Karten	Einwohnerdichte
	Alterszusammensetzung
	Gliederung nach Stadtteilen und statistischen Bezirken

Landtagswahl am 13. März 2016

Ausgewählte Inhalte	Wahlbeteiligungen zu Landtagswahlen seit 1990
	Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl am 13. März 2016
	Stimmenanteile und Gewählte zu Landtagswahlen seit 1990
	Wahlgebietseinteilung
	Wahlbezirkstabellen
	Stadtteiltabellen

Magdeburger Bürgerpanel - Daten & Fakten (Band 3)

Ergebnisse der fünften und sechsten Befragungsrunde aus den Themenbereichen:	Stadtentwicklung
	Wohnen, Energie, Verkehr
	Migration
	Sicherheit
	Kaufkraft und Kaufgewohnheit
	Zufriedenheit
	Kultur
	Gesundheit und Pflege

